

iHEK RHEINDAHLEN-MITTE



Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) für den Stadtteil Rheindahlen-Mitte

Impressum

Herausgeber:
Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister
Dezernat Planen, Bauen, Mobilität und Umwelt
Fachbereich Stadtentwicklung und Planung

Bearbeitung:
Dr. Gregor Bonin
Jürgen Beckmann
Kajetan Lis
Dr. Frank Schulz
Pia Dülpers
Annette Pfenning
Anja Wingen

Druck:
Fachbereich Organisation & IT
Hausdruckerei



Layout
Mediengestaltung der Stadt Mönchengladbach
mediengestaltung@moenchengladbach.de

INHALT

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	v		
1. Einleitung und Anlass.....	4		
2. Methodik und Aufbau des Handlungskonzeptes	5		
2.1 Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen des Masterplans Stadtbezirke	5		
2.2 Beteiligung der Schüler der weiterführenden Schulen in Rheindahlen-Mitte.....	6		
2.3 Beteiligung der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde.....	6		
2.4 Beteiligung der Verwaltungsstellen.....	6		
2.5 Beteiligung der Politik.....	7		
2.6 Beteiligung der Initiativen und Vereine in Rheindahlen.....	7		
2.7 Projektmesse als öffentliche Abschlussveranstaltung	7		
3. Analyse des Untersuchungsraums	8		
3.1 Abgrenzung des Untersuchungsraums.....	8		
3.2 Stadtstruktur und historische Entwicklung.....	8		
3.3 Konversion Joint Head Quarter (JHQ)	14		
3.3.1 Konversionsprozess.....	15		
3.3.2 Erstaufnahmeeinrichtung für asylsuchende Menschen (EAE)	16		
3.3.3 Nutzung von Teilflächen im Osten der Liegenschaft durch die Landespolizei	17		
3.3.4 Abriss und Renaturierung westlicher Teilbereich.....	18		
3.4 Image und Identität	19		
3.5 Bevölkerungsstruktur	20		
3.6 Bildung, Kultur und soziale Infrastruktur.....	22		
3.7 Wirtschaftsstruktur.....	25		
3.8 Einzelhandel und Nahversorgung	26		
3.9 Mobilität und Verkehr.....	29		
3.10 Freiflächen und Grünflächen	33		
4. Handlungsfelder und Entwicklungsziele	35		
4.1 Stärken und Schwächen.....	35		
4.2 Handlungsbedarfe und Ziele.....	46		
5. Maßnahmen zur Stärkung Rheindahlens	50		
5.1 Maßnahmen im Handlungsfeld Handel, Nahversorgung und Gastronomie.....	56		
5.2 Maßnahmen im Handlungsfeld Image und Zusammenleben.....	56		
5.3 Maßnahmen im Handlungsfeld Stadtstruktur	58		
5.4 Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität und Infrastruktur	65		
5.5 Maßnahmen im Handlungsfeld Freiflächen und Grünflächen.....	74		
6. Förderempfehlungen	78		
7. Anhang	80		
Quellenangaben.....	B		

ABBILDUNGS- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Bürgerbefragung am Marktplatz.....	5
Abbildung 2: Beteiligung Bürger	5
Abbildung 3: Ergebnisse der Bürgerbeteiligung	6
Abbildung 4: Ortsrundgang mit Politikern in Rheindahlen.....	7
Abbildung 5: Plakat Projektmesse	7
Abbildung 6: Statistische Bezirke Rheindahlen-Mitte	8
Abbildung 7: Auszug aus dem rechtswirksamen Flächennutzungsplan	9
Abbildung 8: St.-Peter Straße	10
Abbildung 9: Suitbertgasse	10
Abbildung 10: Mühlentorplatz.....	11
Abbildung 11: Platanen als Treffpunkt	11
Abbildung 12: Katholische Kirche	11
Abbildung 13: Umgestaltung des Mühlentorplatzes und neues Verkehrskonzept	12
Abbildung 14: Urkataster 1819	12
Abbildung 15: Haus mit integriertem Teil ehemaliger Stadtmauer	13
Abbildung 16: Ursprüngliche Anmietungsfläche (pink umrandet) und Erweiterungsflächen (grün umrandet)	17
Abbildung 17: Abrissbereich Los 1	18
Abbildung 18: Fläche und potentielle Erweiterungsfläche für das Landschaftsbauwerk in Grün, zentrale Wegeverbindungen in Gelb; LOS 1 in Rot	19
Abbildung 19: Vereinsheim St.-Helena Schützenbruderschaft	19
Abbildung 20: Jägerhof	20
Abbildung 21: Natürliche Bevölkerungsentwicklung, Wanderungssaldo und aldo insgesamt in Mönchengladbach 1997 bis 2017	20
Abbildung 22: Bevölkerungsentwicklung Rheindahlen-Mitte	21
Abbildung 23: Marode Bänke am Platz vor dem städtischen Altenheim	22

Abbildung 24: Platz vor dem Altenheim.....	22
Abbildung 25: Eingangsbereich Altenheim	23
Abbildung 26: Überdachte Boulebahn	23
Abbildung 27: Soziale Infrastruktur.....	23
Abbildung 28: Zentrenhierarchie Mönchengladbach 2005	26
Abbildung 29: Abgrenzung Stadtteilzentrum Rheindahlen-Mitte	27
Abbildung 30: Nahversorgung Gladbacher Straße.....	28
Abbildung 31: Nahversorgung Geusenstraße	28
Abbildung 32: Inhabergeführter Einzelhandel.....	28
Abbildung 33: Fußgängerzone	28
Abbildung 34: Parkmöglichkeiten im Zentrum von Rheindahlen	30
Abbildung 35: Parkplatz Mühlentorplatz	30
Abbildung 36: Parkplatz Vollmüllerstraße	30
Abbildung 37: Ausschnitt Liniennetzplan Rheindahlen-Mitte	31
Abbildung 38: ZOB Hilderather Straße.....	31
Abbildung 39: Fußweg zum ehemaligen Haus Dahlen	32
Abbildung 40: Fußweg entlang der Kleingärten	32
Abbildung 41: Grünverbindung	33
Abbildung 42: Fußwegverbindung zum Altenheim	33
Abbildung 43: Grünfläche Hilderather Straße	34
Abbildung 44: fehlende Verbindung entlang der Hilderather Straße	34
Abbildung 45: Oberziele mit den dazugehörigen strategischen Zielen.....	48
Abbildung 46: räumlicher Handlungsschwerpunkt	49
Abbildung 47: Abgrenzung des Fördergebietes	78

1. Einleitung und Anlass

Seit dem Beginn der Errichtung der Joint Headquarter im Jahr 1952 haben dessen Einwohner und die Liegenschaft selbst die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Strukturen des Stadtteils Rheindahlen-Mitte maßgeblich mit geprägt. Die am westlichen Rand des Stadtgebietes von Mönchengladbach gelegene Liegenschaft gliedert sich in zwei Bereiche, in das Hauptareal JHQ („Rheindahlen Complex“) und das Militärhospital („Wegberg Complex“). Insgesamt weist dieses Areal eine Gesamtfläche von 471 ha auf. Bereits zwei Jahre nach der Standortentscheidung im Jahre 1952 war die Liegenschaft in weiten Teilen bezugsfertig.

In Spitzenzeiten lebten und arbeiteten in den JHQ über 10.000 Menschen. Obwohl im Areal auch niederländische, belgische und deutsche Kräfte tätig waren, war der Alltag in den JHQ im Schwerpunkt britisch geprägt. Dies manifestierte sich im gartenstädtischen Vorortcharakter der Siedlungsstruktur, aber auch in besonderem Maße durch britische Kultur-, Sport- und Dienstleistungsangebote. Das kulturelle Leben einer anderen Nation strahlte von den JHQ aus und die Anlage war ein bewachter, aber gleichzeitig auch ein offener Ort.

Nachdem bereits im Jahr 2010 das Gelände des Hospitals („Wegberg Complex“) an den Bund zurückgegeben wurde, erfolgte am 13.12.2013 nach vollständigem Leerzug die offizielle Übergabe des Hauptareals der JHQ an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA).

Aus zahlreichen Bürgerdialogen wurde in den vergangenen Jahren deutlich, dass der Fortzug der britischen Streitkräfte eine große Lücke sowohl im sozialen Leben, als auch aus wirtschaftlicher Perspektive im Stadtteil Rheindahlen hinterlässt. Im öffentlichen Leben des Stadtteils waren die Bewohner der JHQ über viele Jahrzehnte sehr präsent. Oftmals haben sich auch Freundschaften zwischen Briten und Rheindahlener Bürgern entwickelt. Mit dem Weggang der Briten ging auch ein Stück Stadtteilgeschichte verloren.

Unterstützt durch die lokale Politik haben in der jüngeren Vergangenheit Gespräche zwischen der Stadt Mönchengladbach und dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen stattgefunden, in denen herausgearbeitet wurde, dass die Auswirkungen des Fortzugs der britischen Streitkräfte auf den Stadtteil Rheindahlen-Mitte Handlungsbedarfe ergeben haben, die sich unter anderem durch Mittel aus dem Stadtumbauprogramm von Bund und Land bearbeitet werden könnten.

Bereits in den Jahren 2016 und 2017 haben Überlegungen zur Stärkung des Stadtteils Rheindahlen-Mitte stattgefunden. In diesem Zusammenhang wurden zwei Workshops unter Beteiligung von Vertretern der Bürgerschaft veranstaltet, in denen im Schwerpunkt über eine Neugestaltung des Mühlentorplatzes (Marktplatz) und eine veränderte Verkehrsführung in dessen unmittelbarem Umfeld diskutiert wurde.

Um Mittel aus dieser Förderkulisse abrufen zu können, wurde daher seitens des Ministeriums der Vorschlag unterbreitet, für den Stadtteil Rheindahlen-Mitte ein Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) zu erarbeiten. Das IHEK ist dabei ein informelles Planungsinstrument, das für größere zusammenhängende städtebauliche Strukturen nach einer detaillierten Analyse Handlungsbedarfe aufzeigen, Zielvorstellungen herausarbeiten und Maßnahmen entwickeln soll. Zudem sollen mit dem IHEK die Ziele der Stadtentwicklungsstrategie „mg+ Wachsende Stadt“ unterstützt werden. Das vorliegende Dokument fasst die Handlungsbedarfe und Maßnahmen für eine nachhaltige Stabilisierung Rheindahlens zusammen. Im Fokus stehen dabei die Aufwertung des Zentrums sowie die Stärkung der Nahmobilität innerhalb des Stadtteils.

2. Methodik und Aufbau des Handlungskonzeptes

Das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) ist ein informelles Planungsinstrument, das für größere zusammenhängende städtebauliche Strukturen Handlungsbedarfe, Zielvorstellungen und Entwicklungsmaßnahmen aufzeigt. Es kann durch einen entsprechenden Beschluss der Gemeinde entweder als Rahmenplan im Sinne des § 1 Abs. 6 BauGB Nr. 11, als Voraussetzung für die Durchführung von Maßnahmen gem. § 165 BauGB (Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme) oder gemäß § 171b BauGB (Stadtumbau) bzw. § 171e Abs. 3 (Soziale Stadt) als Grundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln im Rahmen der Förderrichtlinien Stadterneuerung des Landes NRW genutzt werden.

Mit dem IHEK soll eine planerische Direktive für die Entwicklung von Rheindahlen-Mitte erarbeitet werden, die als informelle Entwicklungsperspektive das Handeln von öffentlichen und privaten Akteuren koordiniert. Es formuliert in dem von städtebaulichen Missständen und Funktionsverlusten betroffenen Gebiet die Leitlinien zur Herstellung und Anpassung von nachhaltigen Strukturen. Als informelles Planungsinstrument beinhaltet es das konzeptionelle Vorgehen zur nachhaltigen Stabilisierung, Aufwertung oder auch Umstrukturierung des Handlungsraums. Es benennt den Handlungsbedarf, entwirft ein abgestimmtes Zielsystem und gibt konkrete Handlungsempfehlungen in Form von umsetzungsfähigen Maßnahmen.

2.1 Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen des Masterplans Stadtbezirke

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum Masterplan Stadtbezirke wurden die Anregungen und Wünsche der Bürger für die Stadtbezirke West und Süd aufgenommen. Vom 14.12.2018 bis zum 27.01.2019 konnten die Bürger dabei online unter www.mitgestalten.mgplus.online ihre Wünsche und Ideen zu den Stadtteilen der Stadtbezirke West und Süd einbringen. Dabei sollten sie ihre Anregungen einer der drei Kategorien „Das finde ich in meinem Stadtteil gut“, „Das muss in meinem Stadtteil besser werden“, oder „Das sind Ideen für meinen Stadtteil“ zuordnen. Außerdem hatten sie die Möglichkeit, online drei von sechs Themen zu wählen, die ihnen für die künftige Gestaltung ihres Stadtteils besonders wichtig sind. Des Weiteren konnten die Bürger in den Bezirksverwaltungsstellen Odenkirchen und Rheindahlen Karteikarten ausfüllen, auf denen ihre Vorschläge den entsprechenden Kategorien zuzuordnen waren. Diese Karteikarten wurden ebenfalls bei öffentlichen Bürgerveranstaltungen in Wickrath, Odenkirchen, Holt und Rheindahlen-Mitte ausgelegt und konnten entweder von den Bürgern selbst ausgefüllt werden oder wurden von den Durchführenden im Rahmen eines Gesprächs beschriftet. Die Bürgerveranstaltung in Rheindahlen fand am 25.01.2019 auf dem Marktplatz am Mühlentorplatz während des Wochenmarktes statt.



Abbildung 1: Bürgerbefragung am Marktplatz
(Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 2: Beteiligung Bürger
(Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 3: Ergebnisse der Bürgerbeteiligung
(Quelle: eigene Aufnahme)

Der Beteiligungsprozess zum Masterplan Stadtbezirke erbrachte insgesamt 1129 Anregungen zu den peripheren Stadtteilen der Bezirke West und Süd. Zu Rheindahlen-Mitte und Rheindahlen-Land wurden insgesamt 280 Anregungen abgegeben. In Rheindahlen wurden hauptsächlich die Themenbereiche Parken im Zentrum, der neue Marktplatz und die Ansiedlung von Amazon kontrovers diskutiert. Über 140 Nennungen sind aus dem Themenspektrum Mobilität und Verkehr genannt worden. Mit deutlichem Abstand folgen Aussagen zu den Themenfeldern Stadtbild und Öffentlicher Raum mit 41 Aussagen und Einzelhandel und Versorgung mit 33 Aussagen. Die Bürgeranregungen zu Rheindahlen-Mitte wurden in den weiteren Prozess der Erarbeitung des Konzeptes mit aufgenommen, wobei der Fokus im Themenfeld Mobilität und Verkehr auf der Nahmobilität liegt und im Bereich Stadtbild und öffentlicher Raum insbesondere der zentrale Versorgungsbereich betrachtet wird.

2.2 Beteiligung der Schüler der weiterführenden Schulen in Rheindahlen-Mitte

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens sollten auch die Wahrnehmungen, Wünsche und Anregungen der Zielgruppe der Jugendlichen mit aufgenommen werden. Dazu wurde eine zweigeteilte Beteiligungsveranstaltung mit den Schülervertretern der jeweiligen Klassen der katholischen Hauptschule Rheindahlen und des Gymnasiums Rheindahlen durchgeführt. Im ersten Schritt wurde den Vertretern der Klassen das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept und der Ablauf der Beteiligung vorgestellt. Danach sollten die Klassensprecher gemeinsam mit Ihrer Klasse überlegen, was sie gut an Rheindahlen-Mitte finden, was besser werden muss und welche Ideen sie für den Stadtteil haben. Somit galten die Klassensprecher als Multiplikatoren, die die Informationen in ihren Klassen weitergeben, gemeinsam Ideen entwickelt und mit diesen gesammelten Ideen innerhalb der Schülervertretung (SV) die relevantesten Themen herausgearbeitet haben. Die Lehrervertreter der SV haben die Ergebnisse schriftlich festgehalten und an die Verwaltung weitergeleitet. In einer weiteren Veranstaltung vor Ort wurden die Beteiligten darüber informiert, inwieweit ihre Ideen und Anregungen Eingang in den Planungsprozess gefunden hatten.

2.3 Beteiligung der katholischen und evangelischen Kirchengemeinde

Im Rahmen der Beteiligung fand am 26.03.2019 ein Treffen mit dem Pfarrer der katholischen Kirche St.-Helena und der Pfarrerin der Martin-Luther Kirchengemeinde statt. Seitens der Verwaltung wurden erste Analyseergebnisse präsentiert und es wurde gemeinsam diskutiert, welche Maßnahmen im Zentrum sinnvoll sind. Als ergänzende private Maßnahme wird die katholische Gemeinde St.-Helena das Pfarrhaus an gleicher Stelle neu bauen.

2.4 Beteiligung der Verwaltungsstellen

Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses des IHEKs wurden verwaltungsintern Gespräche geführt, bei denen aus den herausgearbeiteten Stärken und Schwächen Maßnahmenüberlegungen abgeleitet und ergänzende Maßnahmen in Rheindahlen, die bereits außerhalb der Förderung geplant sind, abgefragt wurden. Dazu wurden Vertreter der Fachbereiche 61 Stadtentwicklung und Planung, 63 Bauordnung und Denkmalschutz, 64 Umwelt, Vertreter der Stabsstellen VI/mg+ und VI/M sowie Vertreter der mags eingeladen. Außerdem wurden innerhalb der BiSoKu, einem Zusammenschluss aus Vertretern der Bereiche Bildung,

Kultur und Soziales, die Analyseergebnisse vorgestellt und über die Stärken und Schwächen sowie Maßnahmvorschläge diskutiert. Des Weiteren wurden der Inklusionsbeauftragten der Stadt gemeinsam mit Vertretern der ARGE der Behindertenverbände Mönchengladbach die Analyseergebnisse und Maßnahmvorschläge präsentiert und diskutiert.

2.5 Beteiligung der Politik

Neben den Bürgern wurde auch die Politik beim Erstellungsprozess des IHEKs beteiligt. Zu dem Beteiligungstermin am 17.05.2019 wurden alle Vertreter der Bezirksvertretung West sowie die planungspolitischen Sprecher der Parteien zu einem Ortsrundgang eingeladen. Zur Vorbereitung des Rundgangs wurde zunächst der Aufbau des IHEKs, die Analyseergebnisse der Bestandsaufnahme sowie erste Maßnahmenüberlegungen vorgestellt und diskutiert. Anschließend fand ein Rundgang durch das Zentrum Rheindahlens statt, wobei weitere Wünsche und Anregungen der Politiker aufgenommen werden konnten.

2.6 Beteiligung der Initiativen und Vereine in Rheindahlen

Neben der Politik und den Bürgern wurden auch die Vereine in Rheindahlen am 17.06.2019 eingeladen, bei der Entwicklung der Maßnahmen mitzuwirken. Dazu wurden ausgewählte Vereine vom Bezirksvorsteher Herrn Oellers in Abstimmung mit der Stadtverwaltung eingeladen. Verschiedenste Vereine, wie die Geschichtsfreunde Rheindahlen, St. Helena Schützenbruderschaft, Bürgerverein Rheindahlen, Nachbarschaft „Grotherather Berg e.V.“, Zukunft Rheindahlen, TV Rheindahlen 1883 und der VdK Ortsverband Rheindahlen folgten der Einladung. Den Vertretern wurden die Analyseergebnisse und die Maßnahmvorschläge präsentiert und anschließend diskutiert.



Abbildung 4: Ortsrundgang mit Politikern in Rheindahlen
(Quelle: eigene Aufnahme)

2.7 Projektmesse als öffentliche Abschlussveranstaltung

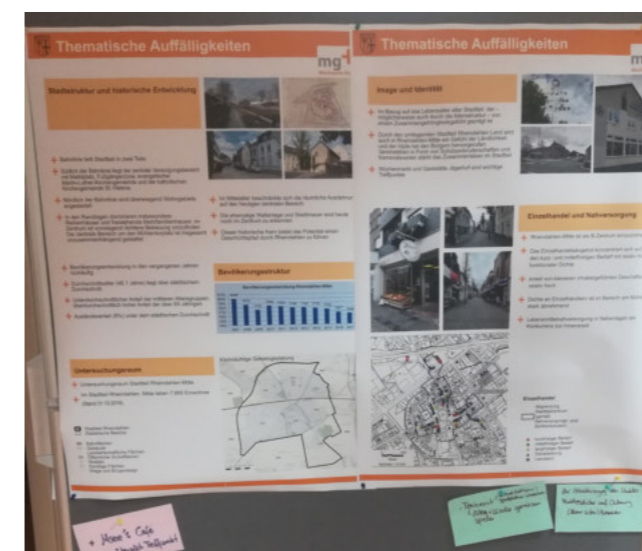


Abbildung 5: Plakat Projektmesse
(Quelle: eigene Aufnahme)

Die Projektmesse fand am 01. Oktober 2019 in der Begegnungsstätte der Arbeiterwohlfahrt (AWO) statt. In einer Abendveranstaltung wurden die Ergebnisse des IHEKs der Öffentlichkeit vorgestellt. Neben der Vorstellung des Erarbeitungs- und Beteiligungsprozesses wurden die Analyseergebnisse und Ziele präsentiert. Im Mittelpunkt der Abschlussveranstaltung stand die an die Präsentation anschließende Projektmesse. Bürger hatten die Möglichkeit, sich die Projekte und Maßnahmen in Form von Plakaten genauer anzuschauen und anzulesen, sich darüber auszutauschen und Ergänzungen zu äußern. Die Veranstaltung wurde in den lokalen Printmedien beworben. Der Einladung sind circa 35 interessierte Bürger nachgekommen.

3. Analyse des Untersuchungsraums

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse der Analyse des Untersuchungsraums dokumentiert. Die Erkenntnisse aus dem Partizipationsprozess bilden dazu – wie bereits erwähnt – eine wesentliche Grundlage für die weitere Planung. Sie wurden um fachliche Einschätzungen ergänzt und thematisch sortiert aufbereitet.

3.1 Abgrenzung des Untersuchungsraums

Rheindahlen-Mitte liegt im Südwesten Mönchengladbachs im Stadtbezirk West, 7,5 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt und weist im Vergleich zum eher ländlich geprägten umgebenden Stadtteil Rheindahlen-Land eine vergleichsweise verdichtete Siedlungsstruktur auf.

Der Untersuchungsraum umfasst den gesamten Stadtteil Rheindahlen-Mitte, bestehend aus den sieben statistischen Bezirken 4091, 4092, 4093, 4094, 4096, 4097. Den zentralen Kern bildet dabei der statistische Bezirk 4095 (siehe Abbildung 6).

Kleinräumige Gebietsgliederung - IHEK Rheindahlen

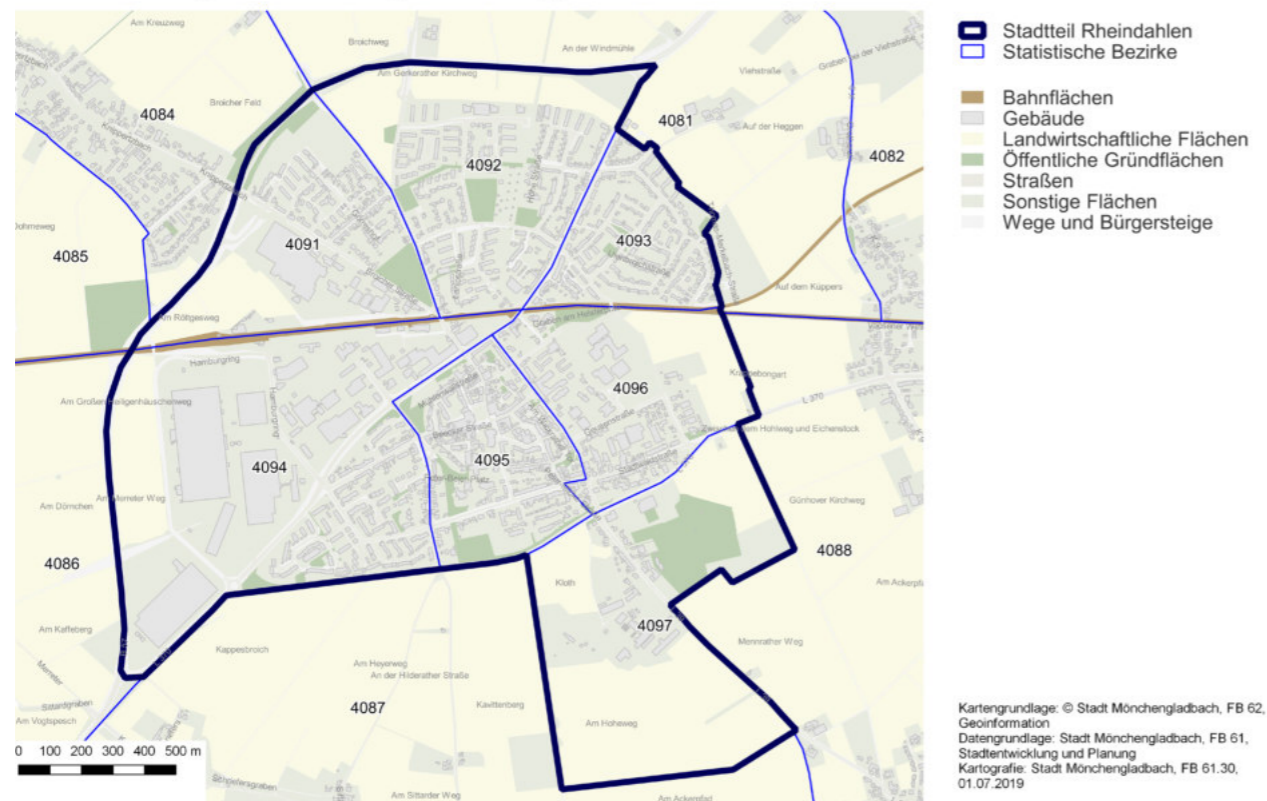


Abbildung 6: Statistische Bezirke Rheindahlen-Mitte (Quelle: Stadt Mönchengladbach FB 61.30)

3.2 Stadtstruktur und historische Entwicklung

Der Stadtteil Rheindahlen-Mitte ist mit Ausnahme des Bezirks 4097 von der Bundesstraße B57 und der Landesstraße L370 umgeben und wird durch die Bahnlinie in zwei Teile geteilt. Zudem verläuft die Gladbacher Straße als Sammelstraße von Südwesten nach Nordosten, wodurch weitere Trennwirkungen entstehen. Südlich der Bahnlinie liegt der zentrale Versorgungsbereich mit Marktplatz, Fußgängerzone, evangelischer Martin-Luther-Kirchengemeinde und der katholischen Kirchengemeinde St.-Helena, das Schulzentrum mit der Will-Sommer-Grundschule Rheindahlen-Broich, dem Gymnasium Rheindahlen, der Katholischen

Hauptschule Rheindahlen und der LVR Förderschule sowie großen Gewerbeflächen, die zum Teil auch nördlich der Eisenbahnlinie liegen. Wohngebiete mit Einfamilienhausbebauung sind überwiegend nördlich der Bahntrasse angesiedelt. Südlich der L370, im statistischen Bezirk 4097, befinden sich außerdem die Bezirkssportanlage Rheindahlen sowie die Sternwarte Mönchengladbach-Rheindahlen. Umgeben ist der gesamte Stadtteil von landwirtschaftlich genutzten Flächen (Siehe Abbildung 7).

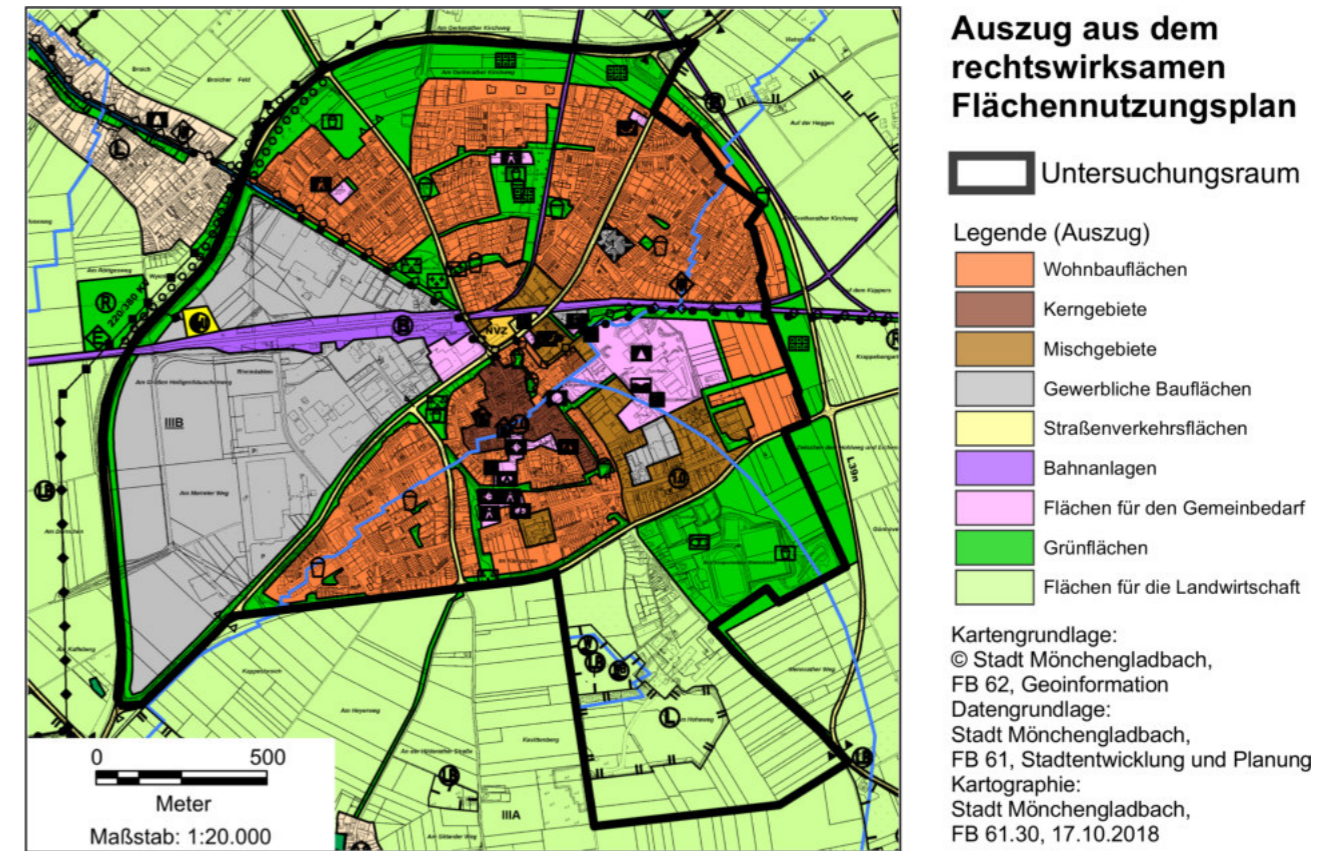


Abbildung 7: Auszug aus dem rechtswirksamen Flächennutzungsplan (Quelle: Stadt Mönchengladbach FB 61.30)

In den Randlagen dominieren insbesondere Reihenhäuser und freistehende Mehrfamilienhäuser, wodurch die Bebauung aufgelockert wird. Im Norden des Stadtteils, an der Gerkerather Mühle, befinden sich drei Hochhäuser, die im Vergleich zur umgebenden Reihenhausbauung hervorstechen. Das Erscheinungsbild der Hochhäuser ist durch Sanierungsmaßnahmen gesteigert worden. Neben der Reihenhausbauung sind auch freistehende Einfamilienhäuser, wie beispielsweise in der Grötekenstraße vorzufinden. In diesem Bereich wurde bereits ein weiteres Baugebiet mit 15 Grundstücken ausgewiesen, auf dem in Zukunft weitere Eigenheime entstehen sollen. Aus der Sicht der Rheindahlener Bürger fehlt insbesondere Wohnraum für Familien. Sie merken an, dass beispielsweise ihre Kinder mit ihrer Familie nun gerne wieder nach Rheindahlen-Mitte zurückziehen würden, ein angemessener Wohnraum jedoch fehle. Die Kosten je Fläche für Ein- und Zweifamilienhäuser und Eigentumswohnungen sind seit 2012 leicht angestiegen. Dabei liegt der Quadratmeterpreis im Stadtteil Rheindahlen-Mitte leicht über dem des Stadtbezirks West und über dem der Gesamtstadt. Die Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt nach Eigentumswohnungen über 100 m² und Reihenhäusern ist in Rheindahlen weiterhin steigend. Um die Nachfrage bedienen zu können, stehen in Rheindahlen zwei Potentialflächen zur Verfügung, über die mittelfristig 20 neue Wohneinheiten (Südwall) und langfristig 150 neue Wohneinheiten (Am Baumlehrpfad) entstehen könnten. Darüber hinaus kann die Nachfrage nach Einfamilienhäusern potenziell über den Generationenwechsel im Bestand bedient werden. Vielfach ist insbesondere im Wohnungsbestand, der von Haushalten mit älteren Haushaltsmitgliedern bewohnt wird, von einer überdurchschnittlichen Wohnflächeninanspruchnahme auszugehen,

die sich wiederum begrenzend auf das insgesamt zur Verfügung stehende Angebot auswirkt. Es wird zu prüfen sein, ob und wie Häuser, die von älteren Menschen bewohnt werden, für andere Zielgruppen umgebaut werden können. Folglich muss der Bedarf an Einfamilienhäusern und altengerechtem Geschosswohnungen gleichermaßen gedeckt werden. Der zukünftige Bedarf an Wohnraum im gesamten Stadtgebiet, sowie eine detaillierte Analyse des Wohnungsmarktes in Mönchengladbach wird zurzeit im Handlungsfeld Wohnen erarbeitet.

(Quelle: Nachfrageanalyse und Wohnungsnachfrageprognose bis 2038 für die Stadt Mönchengladbach 2019, QuartiersCheck Stadt Mönchengladbach 2019)

Im Gegensatz zu den Randlagen ist im Zentrum vorwiegend dichtere Bebauung vorzufinden. Insbesondere die Wohnstraßen Mühlenwallstraße und Vollmüllerstraße, weisen eine hohe Bebauungsdichte kleiner Mehrfamilienhäuser und Reihenhäuser mit wenig Straßenbegleitgrün auf. Während an der Suitbertgasse große moderne Mehrfamilienhäuser errichtet wurden, stehen in unmittelbarer Nachbarschaft auf der St.-Peter Straße kleinere restaurierte historische Reihenhäuser.



Abbildung 8: St.-Peter Straße
(Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 9: Suitbertgasse
(Quelle: eigene Aufnahme)

Neben der Wohnbebauung ist insbesondere die Gestaltung des zentralen Versorgungsbereichs von Bedeutung. Das Zentrum bilden dabei der Mühlentorplatz, der außerhalb der Marktzeiten als Parkplatz genutzt wird, sowie die katholische Kirche St.-Helena mit dem St.-Helena Platz. Die am Mühlentorplatz gelegene Stadtparkasse dominiert mit einer eher abweisenden Fassadengestaltung. Insgesamt ist dieser zentrale Bereich unzusammenhängend gestaltet und bedarf einer Aufwertung, da er den eindeutigen Mittelpunkt mit imposanter Kirche darstellt. Leider bleibt er durch die Dominanz des Verkehrs (sowohl ruhend als auch fließend) weit hinter seinen städtebaulichen Möglichkeiten zurück. Auch aus Sicht der Bürger bedarf es einer Umgestaltung, wobei sie sich wünschen, dass die Platanen auf dem Platz vor der Kirche erhalten bleiben, da sie für eine hohe Aufenthaltsqualität stehen.



Abbildung 10: Mühlentorplatz
(Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 11: Platanen als Treffpunkt
(Quelle: eigene Aufnahme)

Zudem wünschen sich die Bürger mehr Möglichkeiten, im Sommer draußen zu sitzen, mehr Außengastronomiefläche für die vorhandenen Cafés um den Marktplatz herum, die den Bürgern ebenfalls als Ort der Begegnung und des Austauschs dienen, sowie eine öffentliche Toilette auf dem Marktplatz.

In einer Erhebung der Sozial-Holding Mönchengladbach zum Thema seniorengerechte Quartiere in Mönchengladbach wird die Bedeutung einer öffentlichen Toilette ebenfalls deutlich. 30% der befragten Senioren gaben an, dass fehlende öffentliche Toiletten sie stark bis sehr stark daran hindern, nach draußen zu gehen. Weitere häufig genannte Faktoren waren gefährliche Gehwege und schlechte Wegbeleuchtung (Urban Life+ 2017).



Abbildung 12: Katholische Kirche
(Quelle: eigene Aufnahme)

Die Wegebeleuchtung wurde seitens der Bürger auch rund um das Kirchengebäude bemängelt und führt dazu, dass dieser Bereich, der auch in den Abendstunden genutzt wird, von den Bewohnern als Angstraum empfunden wird. Außerdem würde eine Illumination des Gebäudes und des umgebenden Raumes die Aufenthaltsqualität deutlich erhöhen.

Die Umgestaltung des Mühlentorplatzes sowie das dazugehörige Verkehrskonzept wurde bereits am 17.04.2018 von der Bezirksvertretung West beschlossen. Um einen einheitlichen Platz mit einer hohen Aufenthaltsqualität zu gestalten, muss der Kfz-Verkehr im Zentrum reduziert und die Nahmobilität gestärkt werden. Um dies zu erreichen, soll die Zufahrt zum Parkplatz nur noch nördlich über die Straße Am Mühlentor sichergestellt werden, sodass die Verbindung vom Parkplatz zur Plektrudisstraße für den Kfz-Verkehr gesperrt wird. Außerdem soll die Straße Am Mühlentor von Renne bis zum Parkplatz, die Plektrudisstraße vom

Am Wickrather Tor bis Helenastraße und daran anschließend die Helenastraße bis zur Suitbertgasse Verkehrsberuhigt und auf gleichem Niveau wie die Fußwege angelegt werden. Damit der Mühlentorplatz und die Nahmobilität im Zentrum gestärkt werden können, bedarf es außerdem einer neuen Verkehrsführung, die den Kfz-Verkehr im Zentrum reduziert. Dazu soll die Zuführung zum Zentrum geändert werden. Bislang ist die Plektrudisstraße in Richtung Mühlentorplatz und die Straße Renne in Richtung Max-Reger Straße

eine Einbahnstraße. Damit der Zufluss zum Parkplatz am Mühlentor im Norden erfolgen kann, wird die Einbahnstraße an der Straße Renne umgekehrt, sodass die Besucher über Max-Reger Straße, Renne, Am Mühlentor zum Parkplatz gelangen. Die Richtung der Einbahnstraße auf der Plektrudisstraße wird ebenfalls zwischen Am Wickrather Tor und Max-Reger Straße umgekehrt, damit von dort der Kfz-Verkehr nicht mehr ins Zentrum geleitet wird. Im Zuge dessen werden ebenfalls die Parkplätze auf der Plektrudisstraße ummarkiert. Um die Dominanz der parkenden Autos zu mildern, sollen Hochstammspaliere als Sichtschutz zwischen Platz und Parkplatz gepflanzt werden, sodass der Parkplatz aus dem Sichtfeld der Besucher verschwindet. Der Wochenmarkt soll von dem Mühlentorplatz auf den neu gestalteten Bereich verlegt werden, damit die Bewohner der Honschaften, die von außerhalb auf dem Wochenmarkt einkaufen, die Möglichkeit haben zentral zu parken. Die zurzeit vorhandenen Pflanzbeete sollen entfernt werden, um den Bereich des Platzes mit der Fußgängerzone zu verbinden und den Platz zu öffnen.



Abbildung 13: Umgestaltung des Mühlentorplatzes und neues Verkehrskonzept
Quelle: Stadt Mönchengladbach FB 61.20

Auf den heutigen zentralen Bereich rund um den Mühlentorplatz, der früher ebenfalls bebaut war, beschränkte sich im Mittelalter die räumliche Ausdehnung der Stadt Rheindahlen. Die mittelalterliche Stadtstruktur ist noch heute an Straßenabschnitten der Beeker Straße, Plektrudisstraße, Am Mühlentor, Am Wickrather Tor, St.-Peter-Straße, Helenastraße, Mühlenwallstraße und Vollmüllerstraße zu erkennen. Die ehemalige Wallanlage, die die Stadt umgeben hat, ist heute auch noch im Bereich der Grünflächen der Hilderather Straße und des Südwalls zu erkennen.

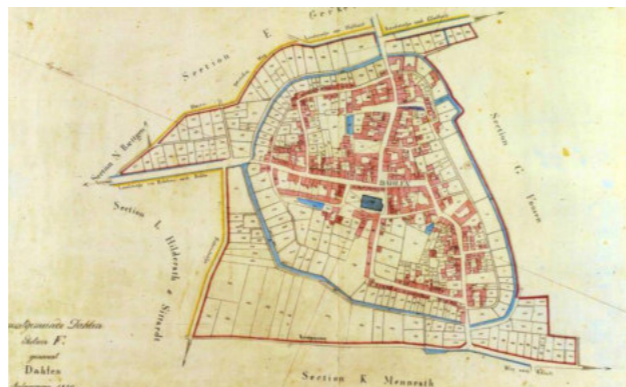


Abbildung 14: Urkataster 1819
(Quelle: Becker 1994 S.435)



Abbildung 15: Haus mit integriertem Teil ehemaliger Stadtmauer
(Quelle: eigene Aufnahme)

der ehemaligen Stadtmauer ist sogar noch heute Teil eines Gebäudes auf der St.-Peter-Straße und bietet Potenzial, den ehemaligen Verlauf der Stadtmauer und der Wallanlage zu inszenieren.

Rheindahlen erhielt bereits im 14. Jahrhundert Stadtrechte. Damit gehört Rheindahlen zu den Orten, die erst nach den bedeutenden Stadtgründungen im Hochmittelalter Stadtrechte erhielten und im Gegensatz zu den größeren Zentren dadurch keinen wirtschaftlichen und politischen Aufschwung erlebten. Rheindahlen blieb ein kleines ländliches Zentrum mit agrarischem Charakter. Bis ins 19. Jahrhundert hinein prägte die Landwirtschaft mit Viehzucht, Ackerbau und Waldwirtschaft die Stadt, da es dort fruchtbarste Böden gab, die sehr gut zum Anbau von Weizen und Zuckerrüben geeignet waren. Aufgrund der guten Bodenqualität und großen Gärten wurden die meisten Artikel des täglichen Bedarfs von der Bevölkerung selbst angebaut und hergestellt. Daher setzte die gewerbliche Diversifikation erst spät ein und der Wochenmarkt, der 1594 zum Warenaustausch zwischen Stadt und Umland geschaffen worden war, erwies sich als unrentabel und hatte daher nicht lange Bestand. Während sich die benachbarten Gemeinden Rheydt und Gladbach Mitte des 19. Jahrhunderts stark vergrößerten stagnierte die Entwicklung in Rheindahlen. Auch die Inbetriebnahme der Eisenbahn ab dem 15. Februar 1879 führte nicht zum erhofften wirtschaftlichen Erfolg. Da sich Rheindahlen finanziell nicht in der Lage sah, den zukünftig steigenden Anforderungen an eine Stadt gewachsen zu sein, wurde Rheindahlen im Jahr 1921 in die Großstadt München Gladbach eingemeindet.

Eine weitere historische Bedeutung hatten die im Jahr 1954 von den Briten errichteten Joint Headquarter im ehemaligen Rheindahlener Wald. Welche wirtschaftliche Bedeutung diese für den Stadtteil Rheindahlen-Mitte hatte und welchen Einfluss der Wegzug der Briten hat wird im Folgenden näher erläutert.

(Quelle: Rheindahlen im Mittelalter 1994, Rheindahlen in der frühen Neuzeit 1999, Rheindahlen von der Franzosenzeit bis 1921/2003, Website Geschichtsfreunde Rheindahlen)

3.3 Konversion Joint Head Quarter (JHQ)

Die Joint Head Quarter liegen am westlichen Rand des Stadtgebietes von Mönchengladbach, im Stadtbezirk West im Stadtteil Rheindahlen-Land. Unmittelbar angrenzend finden sich die Nachbarkommunen Wegberg und Schwalmtal, beide im Regierungsbezirk Köln.

Die JHQ waren ein militärischer Stützpunkt, in dem vier Hauptquartiere unterschiedlicher militärischer Einheiten untergebracht waren: RAF Germany, die Britische Rheinarmee und die zwei NATO Stäbe NORTHAG und 2ATAF. In der Bevölkerung wurden die JHQ jedoch immer als britisches Hauptquartier bezeichnet.

Die Liegenschaft gliedert sich in zwei Bereiche, in das Hauptareal JHQ („Rheindahlen Complex“) mit einer Größe von 376 ha und das Militärhospital („Wegberg Complex“) mit einer Größe von 95 ha. Daraus ergibt sich eine Gesamtgröße von 471 ha. Im Jahr 1952 fiel die Standortentscheidung der britischen Streitkräfte für das heutige Areal der JHQ und die Fläche wurde aus dem Besitz der örtlichen Fabrikantenfamilie Monforts von Hobe requiriert und zu einem späteren Zeitpunkt von der Bundesrepublik angekauft.

Bereits im August des Jahres 1954, nach nur zweijähriger Bauphase, wurden die JHQ eröffnet. Im Dezember 1954 war ein Großteil des Areals voll besiedelt und in Betrieb. In den JHQ befanden sich 1380 Wohneinheiten in Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern in 14 verschiedenen Haustypen, die überwiegend in den 1950er und 1960er erbaut wurden. In acht Mehrfamilienhäusern aus dem Jahr 1965 waren weitere 48 Wohneinheiten vorhanden. Insgesamt verfügten die JHQ über ca. 150.000 qm Wohnfläche. Neben den Wohngebäuden befanden sich in den JHQ ebenfalls technische Funktionsgebäude. Insgesamt wurden Werkstätten, Büros, Versammlungsräume, Garagen etc. in - größtenteils eingeschossigen - 980 Barackengebäuden untergebracht. Das imposanteste Gebäude auf der Liegenschaft und im Jahre seiner Erbauung das größte Verwaltungsgebäude Europas ist das „Big House“. Es ist durchgängig dreigeschossig und sieht im Entwurf 2000 Büroräume vor. Die Wände sind flexibel versetzbar. Weitere Einrichtungen auf der Liegenschaft waren:

Eine Sekundarschule, drei Grundschulen, vier Kindergärten, zwei Zentren für Erwachsenenbildung, drei Rugbyfelder, elf Fußballfelder, zwei Cricketplätze, ein 50 m Schwimmbecken, zwölf Tennisplätze, vier Squash Courts, zwei Laufbahnen, zwei Turnhallen, ein Fitnesscenter, ein Hockeyfeld, ein Kino (Globe Cinema), zwei NAAFI Shops, eine Feuerwache, drei Kirchen, eine Tankstelle (bereits rückgebaut) sowie eine Ladenzeile (German Shops).

In Spitzenzeiten lebten und arbeiteten in den JHQ über 10.000 Menschen. Obwohl im Areal auch niederländische, belgische und deutsche Kräfte arbeiteten, war der Alltag in den JHQ im Schwerpunkt britisch geprägt. Dies manifestierte sich im gartenstädtischen Vorortcharakter der Siedlungsstruktur, aber auch in besonderem Maße durch britische Kultur-, Sport- und Dienstleistungsangebote. Das kulturelle Leben einer anderen Nation strahlte von den JHQ aus und die Anlage war ein bewachter, aber gleichzeitig auch ein offener Ort. Sonntagsspaziergänger suchten und fanden hier ein Stück England am Niederrhein.

Auch außerhalb der JHQ unterhielten die Briten Wohnliegenschaften im Stadtgebiet, so beispielsweise in Mönchengladbach-Windberg und am Nordpark. Seit 2009 wurden zunächst die außerhalb der JHQ gelegenen Wohngebäude aufgegeben und an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben übergeben. Auch auf der Liegenschaft selbst wurden die Wohnbereiche von Westen nach Osten Stück für Stück leergezogen und die dort wohnenden Soldaten und ihre Familien auf andere Standorte in Deutschland verteilt (diese sind zwischenzeitlich auch aufgegeben) oder sie sind nach Großbritannien zurückgegangen.

Im Jahre 2010 wurde das Gelände des Hospitals (Wegberg Military Complex) an den Bund zurückgegeben. Auf Grund einer fehlenden dauerhaften Überwachung dieser Liegenschaft kommt es hier seit der Rückgabe häufig zu Vandalismus, der durch sich auf dem Gelände unbefugt aufhaltende Personen verursacht wird. Auch mehrere Brandereignisse finden sich mittlerweile in der Liste der Übergriffe auf den Bereich.

Am 13.12.2013 wurden die JHQ nach vollständigem Leerzug offiziell von den britischen Streitkräften an die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) übergeben. Vorab fand im Sommer 2013 eine große Abschiedsfeier in den JHQ statt, die von vielen Mönchengladbacher Bürgern besucht wurde.

Wie bereits oben erwähnt, hatten die JHQ für die Stadt Mönchengladbach und hier besonders für die angrenzenden Stadtteile Rheindahlen und Hardt eine große Bedeutung. In der Ladenzeile „German Shops“ gab es unter anderem eine Zweigstelle der Stadtparkasse und ein Reisebüro. In den JHQ haben neben den Angehörigen der britischen Streitkräfte und deren Familien auch viele deutsche Zivilbeschäftigte gearbeitet. Im Stadtteil Hardt wurde kurz nach der Errichtung der JHQ sogar eine Reihenhaussiedlung für Zivilbeschäftigte der JHQ errichtet. Viele der britischen Streitkräfte und deren Familienangehörige haben neben den Einrichtungen, die die JHQ boten, auch Einrichtungen in Rheindahlen genutzt – wie das Hallenbad am Schulzentrum oder die örtlichen Einzelhandelsbetriebe.

Aus zahlreichen Bürgerdialogen wurde in den vergangenen Jahren deutlich, dass der Fortzug der britischen Streitkräfte eine große Lücke sowohl im sozialen Leben als auch aus wirtschaftlicher Perspektive im Stadtteil Rheindahlen hinterlässt. Im öffentlichen Leben des Stadtteils waren die Bewohner der JHQ über viele Jahrzehnte sehr präsent. Oftmals haben sich auch Freundschaften zwischen Briten und Rheindahlener Bürgern entwickelt. Mit dem Weggang der Briten ging auch ein Stück Stadtteilgeschichte verloren.

3.3.1 Konversionsprozess

In den vergangenen acht Jahren hat sich die Stadtverwaltung der Stadt Mönchengladbach gemeinsam mit der Grundstückseigentümerin BImA und bis Ende 2014 ebenfalls mit dem vom Land NRW beauftragten Beratungsbüro NRW Urban mit den Möglichkeiten einer Nachnutzung für die Liegenschaft beschäftigt.

Im Dezember 2012 hat der damalige Oberbürgermeister mit der BImA eine Konversionsvereinbarung unterzeichnet, welche die weitere gemeinsame Zusammenarbeit für die Überführung des militärisch genutzten Areals in eine zivile Nachnutzung nach dem Abzug der britischen Streitkräfte regelt.

Bereits in den Jahren 2010 und 2011 wurde ein „mehrstufiges Werkstattverfahren“ zur Zukunft der JHQ durchgeführt, an dem neben Vertretern der Verwaltung, der BImA und NRW Urban zahlreiche externe Fachleute, Vertreter der Nachbarkommunen und der NRW-Fachministerien teilgenommen haben. Im Rahmen dieser Perspektivenwerkstätten haben sich eindeutige Zielvorstellungen für eine mögliche Nachnutzung des JHQ-Geländes ergeben. Alle an den Werkstätten Beteiligten waren sich im Schwerpunkt einig, dass wesentliche Teile der Fläche renaturiert werden sollen. Weder eine klassische Wohnnutzung noch die Ansiedlung von Industrie- und Gewerbebetrieben wurde von den Beteiligten als mögliche Folgenutzung in Betracht gezogen. Vielmehr soll auf dem bisher militärisch genutzten Areal ein wesentlicher Teil zur Freiraumgestaltung, für Kompensationsmaßnahmen und für eine Freizeitnutzung etabliert werden. Ebenso konnte man sich Flächen für die Gewinnung erneuerbarer Energien und/oder für eine landwirtschaftliche Nutzung vorstellen.

Ebenfalls einig war man sich, dass auf dem Gelände zwei oder drei „Inseln intensiver Nutzung“ vorzusehen sind, die sich für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben oder Forschungseinrichtungen, die sich mit dem Thema der erneuerbaren Energien befassen, eignen.

Die für die Regionalplanung zuständige Bezirksregierung Düsseldorf hat im Rahmen des laufenden Konversionsprozesses deutlich zum Ausdruck gebracht, dass aus ihrer Perspektive der Bedarf an gewerblichen Bauflächen innerhalb des Stadtgebietes in ausreichendem Umfang abgedeckt sei. Aus diesem Grund ist die Darstellung eines Gewerbe- und Industrie Bereiches im Regionalplan für das Areal der JHQ aus Sicht der Regionalplanungsbehörde ausgeschlossen.

Der neue Regionalplan des Regierungsbezirks Düsseldorf (RPD) sieht für die Flächen der JHQ Freiraum vor, der vom Bereich des Grundwasser- und Gewässerschutzes überlagert ist. Zudem ist eine Windvorrangzone für Teilbereiche des JHQ-Geländes sowie darüber hin-ausgehend im nördlichen Bereich Richtung Hardter Wald dargestellt.

3.3.2 Erstaufnahmeeinrichtung für asylsuchende Menschen (EAE)

Mitte des Jahres 2013 wurde das Gelände der ehemaligen JHQ erstmals als potentieller Standort einer Erstaufnahmeeinrichtung für asylsuchende Menschen in die Überlegungen der Bezirksregierung Arnsberg und des Landes NRW einbezogen.

Bereits kurz nach den ersten Überlegungen wurde im Rahmen einer Ortsbegehung durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW (MIK), die Bezirksregierung Arnsberg, die Stadt Mönchengladbach, die British Forces Germany (BFG), die BImA und NRW.URBAN für einen Teilbereich im Zentrum der JHQ (siehe Abbildung 16) die grundsätzliche Eignung als Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber angenommen.

Im Auftrag des Ministeriums für Inneres und Kommunales des Landes NRW, vertreten durch die Bezirksregierung Arnsberg, hat NRW Urban eine Machbarkeitsstudie für den dargestellten Bereich durchgeführt, in der die baulichen und infrastrukturellen Aufwendungen zur Ermöglichung einer Nutzung als Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende ermittelt werden sollten.

Die Machbarkeitsstudie wurde im Januar 2014 durch NRW Urban an das Land NRW übergeben. Am 23.12.2014 erfolgte die Unterzeichnung des Mietvertrages durch BImA und Land NRW. Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes NRW wurde beauftragt, die notwendigen baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen zur Errichtung der EAE durchzuführen.

Seit Unterzeichnung des Mietvertrages im Dezember 2014 haben sich weitere Bedarfe ergeben, die eine Erweiterung der ursprünglichen Mietfläche nötig gemacht haben. Zwischenzeitlich hat sich die durch die Erstaufnahmeeinrichtung genutzte Fläche nahezu verdoppelt. Der ursprüngliche Mietvertrag zwischen Bund und Land wurde neben den Gebäuden, die für die Räumlichkeiten des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und die Administration der EAE genutzt werden, auch um weitere Gebäude zur Unterbringung von asylsuchenden Menschen sowie Sporteinrichtungen und weitere für administrative Zwecke benötigte Flächen und Gebäude ergänzt. Abbildung 16 zeigt eine Übersicht der einzelnen Nutzungen.

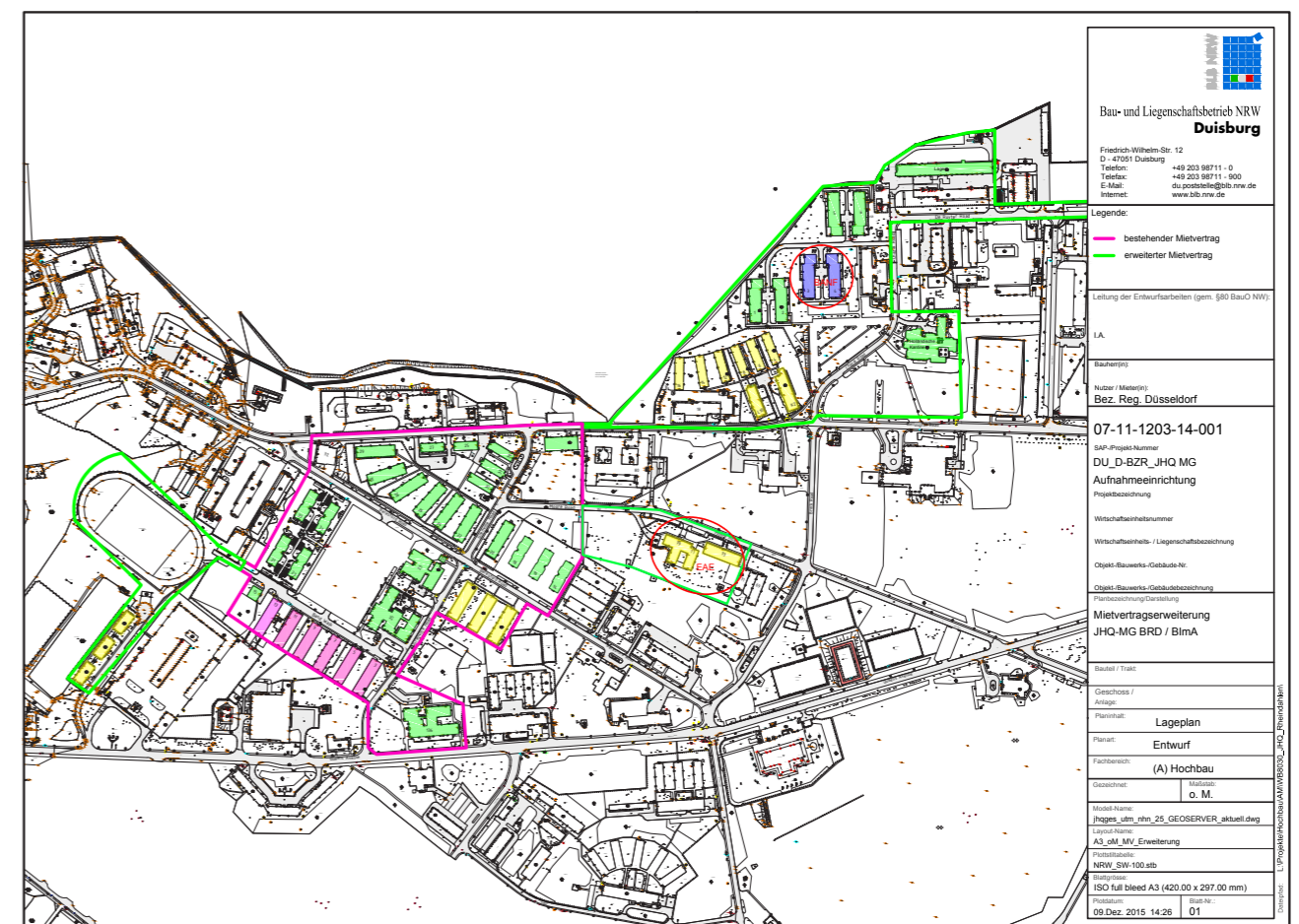


Abbildung 16: Ursprüngliche Anmietungsfläche (pink umrandet) und Erweiterungsflächen (grün umrandet)
Quelle: Stadt Mönchengladbach FB 61.20)

Während bereits im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2016 ca. 200 Plätze in Form einer Notunterkunft in der Einrichtung genutzt wurden, ist die EAE am 17.08.2016 offiziell eröffnet worden und bot zunächst Kapazitäten für 250 asylsuchende Menschen. Seit Sommer 2018 stehen 1.500 Plätze zur Verfügung, langfristig sollen es 2.000 sein.

3.3.3 Nutzung von Teilflächen im Osten der Liegenschaft durch die Landespolizei

Die BImA befindet sich derzeit in konkreten Verhandlungen mit dem Ministerium für Inneres und Kommunales (MIK) bzgl. einer befristeten Anmietung des östlichen Teilbereiches der Liegenschaft, um dort für das Landesamt für Aus- und Fortbildung der Polizei (LAFP) ein Trainingsgelände zu errichten.

Das Gelände der ehemaligen JHQ bietet der Polizei, insbesondere den Spezialeinheiten, einzigartige Trainingsmöglichkeiten, um unter anderem taktisches Vorgehen und Agieren bei besonderen Einsatzlagen unter möglichst realistischen Bedingungen trainieren zu können. Die vorhandene Gebäude- und Geländestruktur bietet dabei ideale Grundvoraussetzungen für eine zukunftsorientierte Fortbildung der Polizei NRW und bildet die Grundlage für ein praxisnahes und professionelles Training. Geplant ist eine Anmietung für einen Zeitraum von mindestens zehn Jahren.

Das Vorhaben soll im Einvernehmen mit der Stadt umgesetzt werden. Der Oberbürgermeister hat mit Schreiben vom 20.12.2016 dem LAFP die Unterstützung des Vorhabens, soweit sie die Zuständigkeiten und Möglichkeiten der Stadt betreffen, zugesichert.

Im Dezember 2016 hat das Ministerium für Inneres und Kommunales (MIK) bei der BImA konkreten Landesbedarf angemeldet. Zwischenzeitlich ist das Vorhaben ebenfalls als strategisches Ziel durch das MIK beim Ministerium für Finanzen des Landes NRW angemeldet worden.

3.3.4 Abriss und Renaturierung westlicher Teilbereich

Seitens des Bundes wurde der Stadt Mönchengladbach im Jahr 2017 mitgeteilt, dass für den westlichen Teilbereich der Liegenschaft Bundesbedarf besteht. Die Flächen verbleiben zu Zwecken der ökologischen Kompensation im Zuge des Bundesverkehrswegeplanes im Besitz des Bundes und unterstehen der Pflege des Bundesforstes.

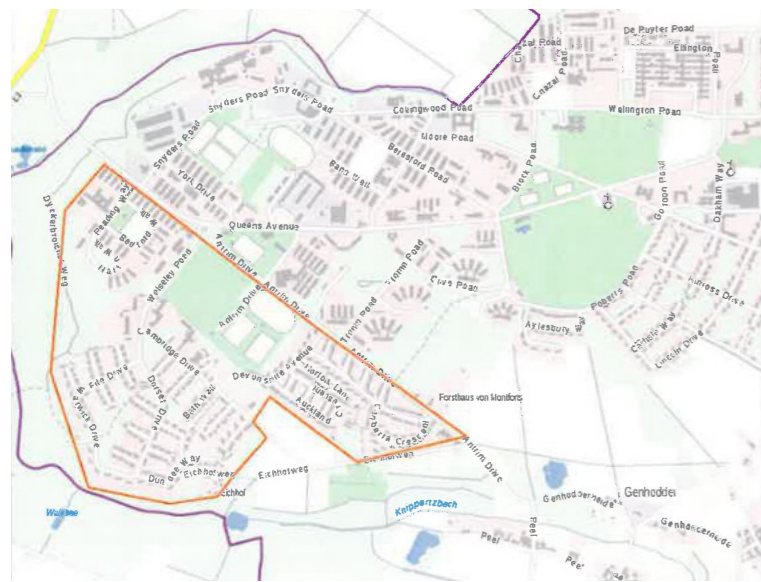


Abbildung 17: Abrissbereich Los 1 (Quelle: BImA)

Um die Flächen für Kompensationsmaßnahmen nutzen zu können, müssen die aufstehenden Gebäude abgeräumt werden. Für diesen nötigen Abriss hat die BImA einen genauen ersten Abrissbereich definiert. Langfristig sollen auch die übrigen Bereiche der JHQ renaturiert werden (Abbildung 17).

Seitens der Stadt besteht ein großes Interesse daran, die Flächen nach dem Abriss des Gebäudebestandes zu Erholungszwecken für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu soll ein Teil des vorhandenen Straßen- und Wegenetzes erhalten bleiben.

Die im Zuge der geplanten Abbruch- und Rückbauarbeiten anfallenden großen Massen Recyclingmaterials sollen, je nach Belastung, entweder vor Ort eingebaut oder müssen aus dem Gebiet entfernt werden.

Um die Attraktivität des so entstehenden Naturraumes zu steigern, einen höheren Naherholungswert zu erzielen und der für die Stadt prägenden Nutzung der letzten fünf Jahrzehnte eine Reminiszenz zu erweisen, soll das anfallende, geeignete Abbruchmaterial dazu verwendet werden, ein Landschaftsbauwerk mit Aussichtspunkt zu errichten. Ferner sollen Wegestrukturen aus der Zeit der militärischen Nutzung erhalten bleiben. Das Landschaftsbauwerk soll den Bürgern der Stadt die Möglichkeit geben, die angrenzenden FFH- & Naturschutzgebiete zu erleben und darüber hinaus Blickbeziehungen über das Stadtgebiet in alle Richtungen, insbesondere zur Innenstadt, herzustellen.

In einem ersten Schritt haben Stadt und Liegenschaftseigentümer bereits die Lage des geplanten Bauwerkes definiert und zentrale, zu erhaltende Wegeverbindungen festgelegt, die ebenfalls auf die ehemaligen städtebaulichen Strukturen der JHQ verweisen sollen. Die Lage des Bauwerkes wird im Wesentlichen durch die vorhandenen Wasserschutzzone vorgegeben. Auch die Flächen des Militärhospitals sollen renaturiert werden.

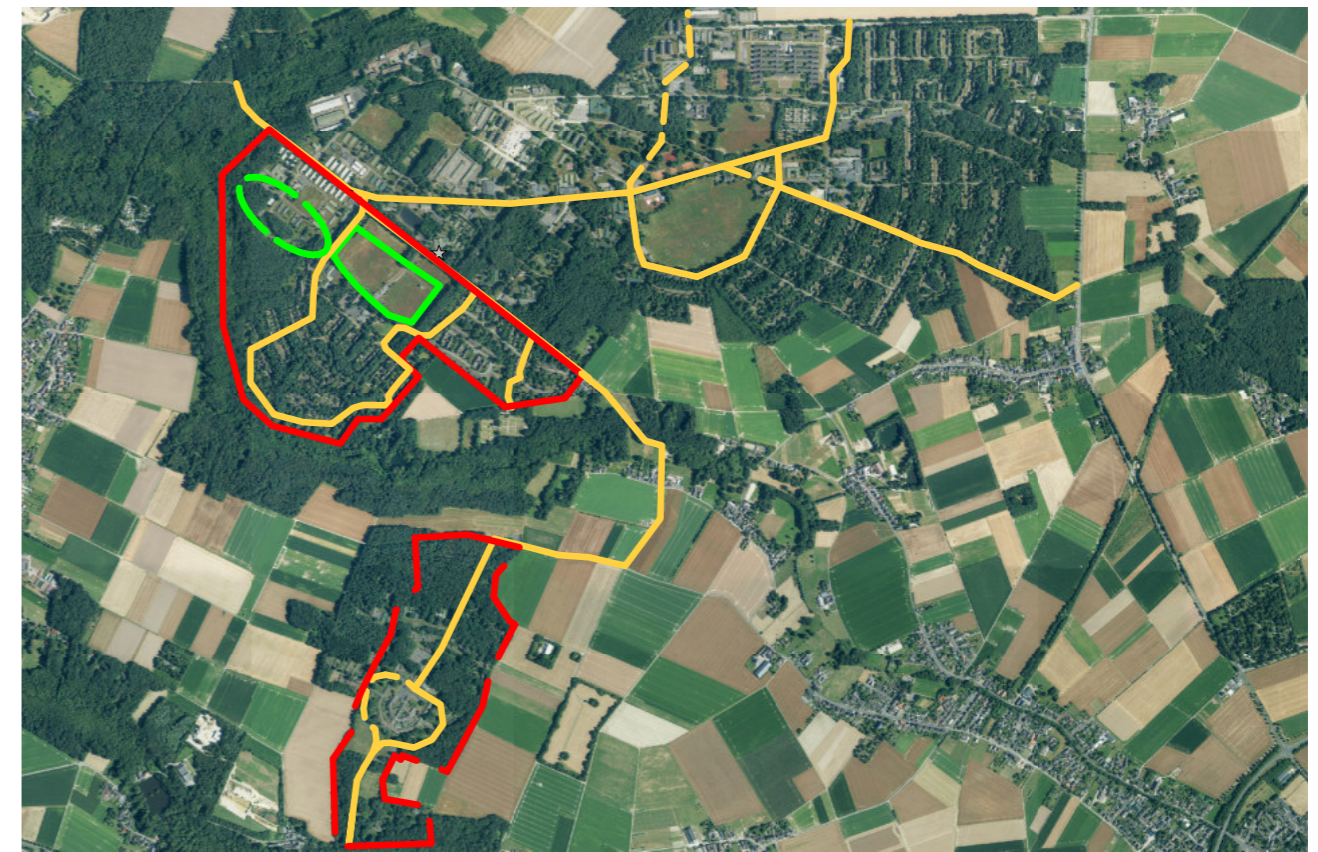


Abbildung 18: Fläche und potentielle Erweiterungsfläche für das Landschaftsbauwerk in Grün, zentrale Wegeverbindungen in Gelb; LOS 1 in Rot (Quelle: eigene Darstellung)

3.4 Image und Identität

Betrachtet in Bezug auf das Lebensalter der Menschen in Rheindahlen-Mitte, stellt dieser einen alten Stadtteil dar, der aus Sicht der Bürger – möglicherweise auch durch die Altersstruktur – von einem Zusammengehörigkeitsgefühl geprägt ist. Durch den umliegenden Stadtteil Rheindahlen Land wird auch in Rheindahlen-Mitte ein Gefühl der Ländlichkeit und der Idylle bei den Bürgern hervorgerufen. Somit sind die Ruhe des Landes und die Vitalität einer Stadt in Rheindahlen-Mitte miteinander verknüpft. Aus diesem Grund wird Rheindahlen-Mitte von den Bürgern als beliebte Wohngegend für Familien mit Kindern beschrieben. Insbesondere das Vereinsleben in Form von Schützenbruderschaften und Karnevalsverein stärkt außerdem das Zusammenleben im Stadtteil.



Abbildung 19: Vereinsheim St.-Helena Schützenbruderschaft (Quelle: eigene Aufnahme)

Der Platz an der Kirche, der Wochenmarkt am Freitag und die Cafés im Zentrum sind für die Rheindahlener wichtige Treffpunkte. Seitens der Bürger besteht jedoch der Wunsch nach mehr Marktbesuchern, Einzelhandel und Gastronomiebetrieben auch mit Außengastronomie am Marktplatz, um das Zusammentreffen im Zentrum zu stärken.

Ein weiterer wichtiger Treffpunkt für die Bürger ist die Gaststätte ‚Jägerhof‘, welche am Ende der Fußgängerzone (Ecke Beeker Straße/Hilderather Straße) liegt. Sie ist für viele Rheindahlener Bürger seit Generationen ein Stück Heimat und ein wesentlicher Bestandteil des Vereinslebens. Früher hieß die Gaststätte ‚Bei Prenten‘ und wird von Alteingesessenen Rheindahlenern



Abbildung 20: Jägerhof
(Quelle: eigene Darstellung)

auch heute noch so genannt. Sie wurde 1866 von der Familie Prenten eröffnet und blieb mehrere Generationen im Familienbesitz. Danach betrieben bis zum Jahr 2013 wechselnde Pächter das Lokal weiter. Nach vierjährigem Leerstand kaufte die Bolten-Brauerei die Traditionsgaststätte und sanierte sie aufwendig. Seit Sommer letzten Jahres ist der Jägerhof wieder eröffnet und erfreut sich großer Beliebtheit bei den Rheindahlener Bürgern (Quelle: Website Bolten Jägerhof).

3.5 Bevölkerungsstruktur

Die Einwohnerzahl in Mönchengladbach war von 1997 bis 2012 kontinuierlich rückläufig, ab dem Jahr 2012 stieg diese jedoch wieder an und liegt aktuell bei rund 270.000 Einwohnern. Die Bevölkerungsgewinne sind dabei auf einen positiven Wanderungssaldo zurückzuführen, der durch den Zuzug von jungen Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft seit 2012 fortwährend zunimmt (vgl. Abbildung 21).

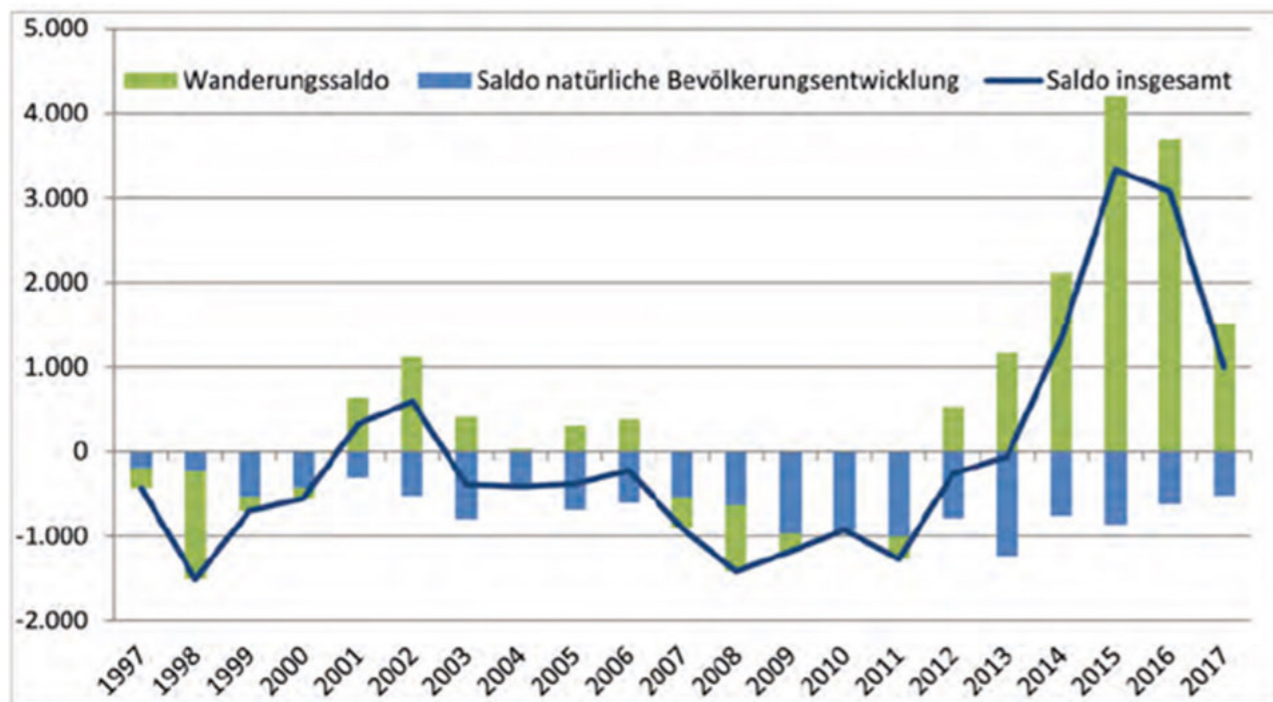


Abbildung 21: Natürliche Bevölkerungsentwicklung, Wanderungssaldo und Saldo insgesamt in Mönchengladbach 1997 bis 2017 (Quelle: Jugendhilfebericht 2018 S. 24)

Zugleich verläuft der Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung fortlaufend negativ, was bedeutet, dass die Geburtenanzahl unter der Anzahl der Sterbefälle liegt und somit die Bevölkerung durchschnittlich älter wird. Außerdem ist der Anteil an Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit seit 1997 weiter zurückgegangen. Dies hat zur Folge, dass einer immer älter werdenden deutschen Bevölkerung eine junge Generation mit ausländischen Zuwanderern gegenüber steht. Der Ausländeranteil beträgt dabei 15,3%. Zudem stehen innerstädtische Wohnquartiere, in denen ein Zuzug von jungen Bewohnern mit ausländischer Staatsangehörigkeit stattfindet, Stadtteilen in Randlage gegenüber. Innerstädtische Wohngebiete können als kinderreich, aber einkommensschwach und jung (im Sinne des Lebensalters) klassifiziert werden, wohingegen Stadtteile in Randlage als kinderarme, einkommensstarke und im Sinne des Lebensalters alte Wohnquartiere beschrieben werden können.

Im Stadtteil Rheindahlen-Mitte leben aktuell 7.668 Einwohner. Dabei war die Bevölkerungsentwicklung, wie in Abbildung 22 zu erkennen, in den vergangenen Jahren rückläufig.

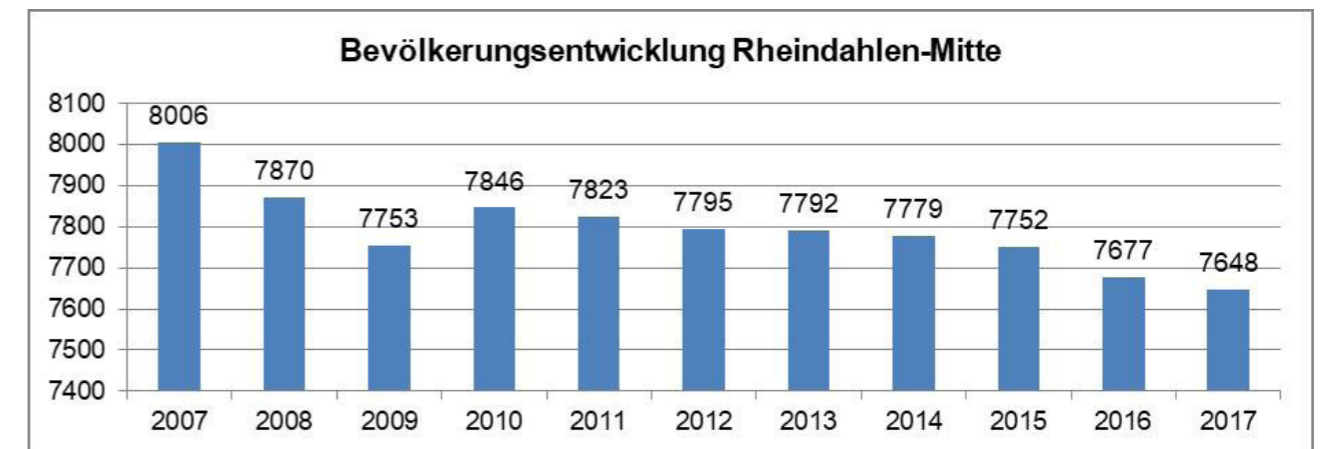


Abbildung 22: Bevölkerungsentwicklung Rheindahlen-Mitte
(Quelle: Stadt Mönchengladbach FB 61.10)

Das Durchschnittsalter liegt mit 46,1 Jahren etwas über dem städtischen Durchschnitt von 44,8 Jahren. Bei Betrachtung der Altersgruppen fällt auf, dass die mittleren Altersgruppen im Vergleich zur Gesamtstadt unterdurchschnittlich und der Anteil der über 65-Jährigen überdurchschnittlich vertreten sind. Auch der Altersdurchschnitt der ausländischen Bevölkerung von 40,8 Jahren ist in diesem Stadtteil relativ hoch. Der Ausländeranteil von 8% und der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund mit 21,2% liegen dabei insgesamt deutlich unter dem städtischen Durchschnitt (15,3% Ausländeranteil, 31,8% Menschen mit Migrationshintergrund). Das Wanderungsvolumen liegt mit 24,8% nahe am Durchschnitt. Rheindahlen-Mitte kann somit als ein im Sinne des Lebensalters alter Stadtteil beschrieben werden, der in den letzten Jahren Bevölkerungsverluste zu verzeichnen hatte. Demzufolge sollte bei der Festlegung von Maßnahmen, die im Rahmen des integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes umgesetzt werden sollen, einerseits auf Wünsche und Bedürfnisse älterer Menschen eingegangen (s. a. Anregungen und Wünsche aus der Bürgerbeteiligung), und andererseits ein Fokus auf eine Attraktivitätssteigerung des Stadtteils für die jüngere Bevölkerung gelegt werden.

Von den insgesamt 3.826 Haushalten sind 41,3% 1-Personenhaushalte. Demnach gibt es trotz der ländlichen Strukturen relativ viele Singlehaushalte. Der Anteil Alleinerziehender in Rheindahlen-Mitte liegt bei 6%, womit er etwas höher als der Gesamtdurchschnitt (5,3%) ist. Leicht unter den Werten des Durchschnitts befinden sich der Anteil der SGB II und SGB III- Leistungsempfänger sowie der Arbeitslosenanteil mit 4,1%. Die Quote der Kinder unter 15 Jahren, die in SGB II-Bedarfsgemeinschaften leben, liegt mit 29,7%

ebenfalls leicht unter den Werten der Gesamtstadt (33,6%) und auch die Grundsicherungsquote (SGB XI) der über 65-Jährigen ist im Vergleich zur Gesamtstadt niedriger (3,4% Rheindahlen-Mitte, 5,5% Stadt Mönchengladbach). Demnach gibt es keine besonderen Auffälligkeiten im sozialen Bereich.

(Quelle: Bildungs- und Jugendhilfebericht 2018, Stadt Mönchengladbach Abteilung Statistik Stand 31.12.2018, Stadtteil- und Quartiersarbeit in Mönchengladbach 2018)

3.6 Bildung, Kultur und soziale Infrastruktur

Im Stadtteil Rheindahlen-Mitte gibt es Bildungseinrichtungen für Kinder jeden Alters, wodurch eine zentrale Versorgungsfunktion für das ländlich geprägte Umland entsteht. Es existieren insgesamt fünf Kindertagesstätten, die räumlich gleichmäßig im Stadtteil verteilt liegen. Die Katholische Grundschule Rheindahlen und die Gemeinschaftsgrundschule Rheindahlen decken im Grundschulverbund zusammen mit der katholischen Grundschule Broich als Will-Sommer-Grundschule nahe des Schulzentrums Rheindahlen das Angebot für die Erst- bis Viertklässler ab. Die Katholische Hauptschule Rheindahlen und das Gymnasium Rheindahlen, beide im Schulzentrum verortet, stehen als weiterführende Schulen für die Schüler zur Verfügung. Das Schulgebäude des Schulzentrums insgesamt und insbesondere die Toiletten, werden von den Schülern jedoch als renovierungsbedürftig beschrieben. Außerdem werden mehr Sitzmöglichkeiten und Mülleimer auf dem Schulgelände gewünscht. Am Schulzentrum angegliedert ist außerdem die Schul- und Stadtteilbibliothek, die von den Rheindahlener Bürgern geschätzt wird. Ein weiteres schulisches Angebot in Rheindahlen-Mitte ist die LVR Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung. Für Kinder, Familien, Alleinerziehende, Schwangere und Senioren bieten das Familienzentrum, nördlich der Bahnstrecke, und die Begegnungsstätte, südlich der Bahnstrecke, sowie die Jugendfreizeitstätte K.O.T St. Helena, die der gleichnamigen katholischen Pfarrgemeinde angehört, zudem weitere Angebote. In unmittelbarer räumlicher Nähe zur katholischen Pfarrgemeinde findet sich das Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde Rheindahlen und das städtische Altenheim mit 126 Plätzen. Im Jahr 2017 hat die Sozial-Holding mit den Bewohnern des Altenheimes Leitfadengespräche zu den Themen Mobilität, Infrastruktur und Nahversorgung, Gesellschaftliches Umfeld, Freizeit und Kultur sowie Quartier durchgeführt. Dabei kam heraus, dass 60% der Befragten Bewohner das Haus nur für eine Strecke bis zu 200 m verlassen und nur 35% der Befragten sich im Quartier und darüber hinaus bewegen. Der Platz vor dem Altenheim, der den Bewohnern als Erholungsmöglichkeit im Freien dienen sollte, kommt dieser Funktion durch seine unattraktive Gestaltung und mangelhaftem Mobiliar jedoch nicht nach. Zudem ist er für viele Bewohner nicht barrierefrei zu erreichen.



Abbildung 23: Marode Bänke am Platz vor dem städtischen Altenheim (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 24: Platz vor dem Altenheim (Quelle: eigene Aufnahme)

Ein barrierefreier Ausgang befindet sich lediglich auf der anderen Seite des Altenheimes, wo den Bewohnern neben dem hauseigenen Garten eine Aufenthaltsmöglichkeit im Eingangsbereich zur Verfügung steht. Eine Aufwertung des Altenheimplatzes wird gleichzeitig von den Bürgern gewünscht.



Abbildung 25: Eingangsbereich Altenheim (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 26: Überdachte Boulebahn (Quelle: eigene Aufnahme)

In Rheindahlen-Mitte gibt es verschiedene Spiel- und Sportangebote, wie das Hallenbad, die Dreifachsporthalle und die Sportanlage am Schulzentrum, die Sporthalle an der Bahn, die Bezirkssportanlage im Süden des Stadtteils, eine durch bürgerschaftliches Engagement eröffnete Boulebahn sowie zehn Spielplätze. Diese sind jedoch teilweise veraltet und verbesserungswürdig.

Infrastrukturkarte - IHEK Rheindahlen

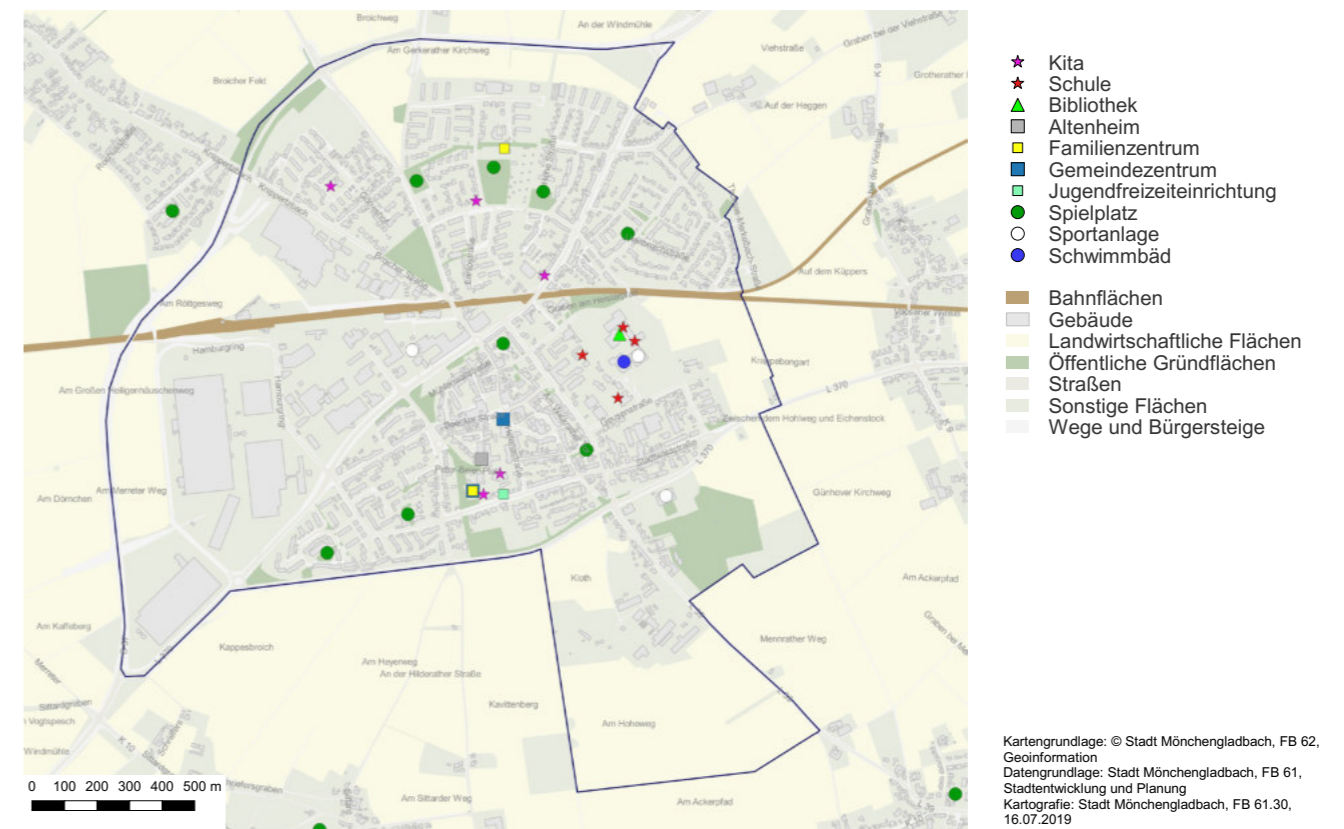


Abbildung 27: Soziale Infrastruktur (Quelle: Stadt Mönchengladbach FB 61.30)

Die Spielplätze sind gleichmäßig im Stadtteil verteilt und decken mit einem Spielflächenbestand von 17.855 m² die Versorgungsquote zu 171%. Im Rahmen des Spielplatzentwicklungskonzepts 2018 wurden die Spielplätze des Stadtgebiets untersucht, verschiedenen Kategorien zugeordnet und bewertet. Die höchste Kategorie bilden die Spielparks, die sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität für die ganze Familie auszeichnet und unterscheidet sich durch seine Vielfältigkeit an Spiel- und Bewegungsangebot für alle Generationen von einem Quartiersspielplatz. Quartiersspielplätze sollen gewährleisten, dass für 95% der Bevölkerung in einer Luftlinienentfernung von 500m ein Spielplatz zur Verfügung steht. Dabei sollen sie auf die Bedürfnisse von schulpflichtigen und jüngeren Kindern ausgelegt sein, sodass sie eine zentrale Funktion für den Stadtteil einnehmen. In Rheindahlen-Mitte ist der Spielplatz an der Pauenstraße als Spielpark eingestuft worden, weitere sechs als Quartiersspielplätze und die restlichen wurden als aufzugebende Spielplätze eingestuft. Die Bewertung aller Spielplätze erfolgte mittels Befragungen von Kindern und Eltern in den Bereichen ‚Bewertung der Umgebung des Platzes‘, ‚Bewertung des Gesamteindruck des Spielplatzes‘, ‚Bewertung des Spielwerts/ Ausstattung/ Geräte‘, und ‚Bewertung zusätzlicher Bonuspunkte‘. Aus dieser qualitativen Beurteilung der Spielplätze wurden Noten für jeden Spielplatz ermittelt. Die Quartiersspielplätze Dahlener End 99, Am Mühlentor 36 und Am Grotherather Berg 13 erhielten die Note 2, die Quartiersspielplätze Südwall, Max-Reger Straße und Vogtsgarten die Note 3 und der Spielpark Pauenstraße ebenfalls die Note 3. Im Rahmen des Spielplatzentwicklungskonzepts 2018 wurden die sanierungsbedürftigsten Spielplätze aller Stadtteile ermittelt, die aus Haushaltsmitteln ertüchtigt werden. In Rheindahlen-Mitte zählt dazu der Spielpark an der Pauenstraße. Die Quartiersspielplätze mit der Note 3 weisen ebenfalls Sanierungsbedarf auf, werden aber nicht aus Haushaltsmitteln ertüchtigt, da sie nicht zu den sanierungsbedürftigsten Spielplätzen zählen und nur begrenzte Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Seitens der Bürger werden zu der Modernisierung der bestehenden Spielplätze in Form neuer Spielgeräte und sauberem Sand außerdem zusätzliche Spielgeräte für Kleinkinder unter den Platanen am Platz vor der Kirche gewünscht. Weitere Wünsche der Bevölkerung zur sozialen und kulturellen Infrastruktur sind bessere Servicezeiten der Bezirksverwaltungsstelle West, ein größeres Kulturangebot in Form von häufigeren Veranstaltungen und mehr Unterhaltung. In der Vergangenheit war das ‚Haus Dahlen‘ ein wichtiger Veranstaltungsort für Vereine. Aufgrund des veralteten Zustandes und des Nutzungsvertrags, welcher vorsieht, dass Veranstaltungen nur bis 22 Uhr abgehalten werden dürfen, wurde der Ort als Veranstaltungsraum aufgegeben. Derzeit werden vom Bezirk West Planungen eines neuen Veranstaltungsraumes auf dem Gelände des Schulzentrums mit der zuständigen Verwaltung erarbeitet, um den Vereinen eine Möglichkeit zu bieten, Veranstaltungen bis nach 22 Uhr durchzuführen. Eine abschließende Regelung bzw. künftige Vorgehensweise ist bislang allerdings noch nicht konkretisiert worden.

Seitens der Schüler wird ebenfalls das Angebot an kulturellen und Freizeiteinrichtungen bemängelt. Sie wünschen sich ein Kino, Angebote zum Bewegen, wie eine Kletterhalle, Minigolf, eine Trampolinhalle oder Bowling-Bahnen und mehr Events. Auch wenn diese Vorstellungen nicht in diesem Maße im Stadtteil umzusetzen sind, sollten attraktive Freizeitangebote, insbesondere für jüngere Menschen geschaffen werden. Im Zuge des Landesförderprogramms ‚Gute Schule 2020‘ plant der Fachbereich 40 (Schule und Sport) die Sportplätze des Schulzentrum Rheindahlens zu sanieren, um ein ansprechendes und zeitgemäßes Sport- und Freizeitangebot für Jugendliche zu schaffen. Der Schulhof als solcher soll in diesem Zusammenhang, aufgrund nicht vorhandener Mittel jedoch nicht aufgewertet werden.

(Quelle: Spielplatzentwicklungskonzept 2018, Auswertung der Leitfadengespräche im Altenheim Rheindahlen 2017)

3.7 Wirtschaftsstruktur

Die Stadt Mönchengladbach hat sich in den letzten Jahren zu einem überregional bedeutenden Arbeitsmarkt mit starken Pendlerverflechtungen zu umliegenden Städten entwickelt. Im Jahr 2014 nahmen die Einpendler einen Anteil von rund 41% aller Beschäftigten in Mönchengladbach ein. Dabei kommen die meisten Einpendler aus den unmittelbar angrenzenden Kreisen Viersen, Heinsberg und dem Rhein-Kreis Neuss.

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den letzten Jahren (2010-2017) deutlich angestiegen, sowohl für die Merkmale „am Wohnort“, als auch „am Arbeitsort“. Dabei ist in dem Zeitraum von 2010 bis 2017 demographisch bedingt die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Altersgruppe „45 und älter“ mit 23,8% deutlich angestiegen. Zusammenhängend mit der Steigerung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist der Anteil der Arbeitslosen in Mönchengladbach auf 10,2% zurückgegangen.

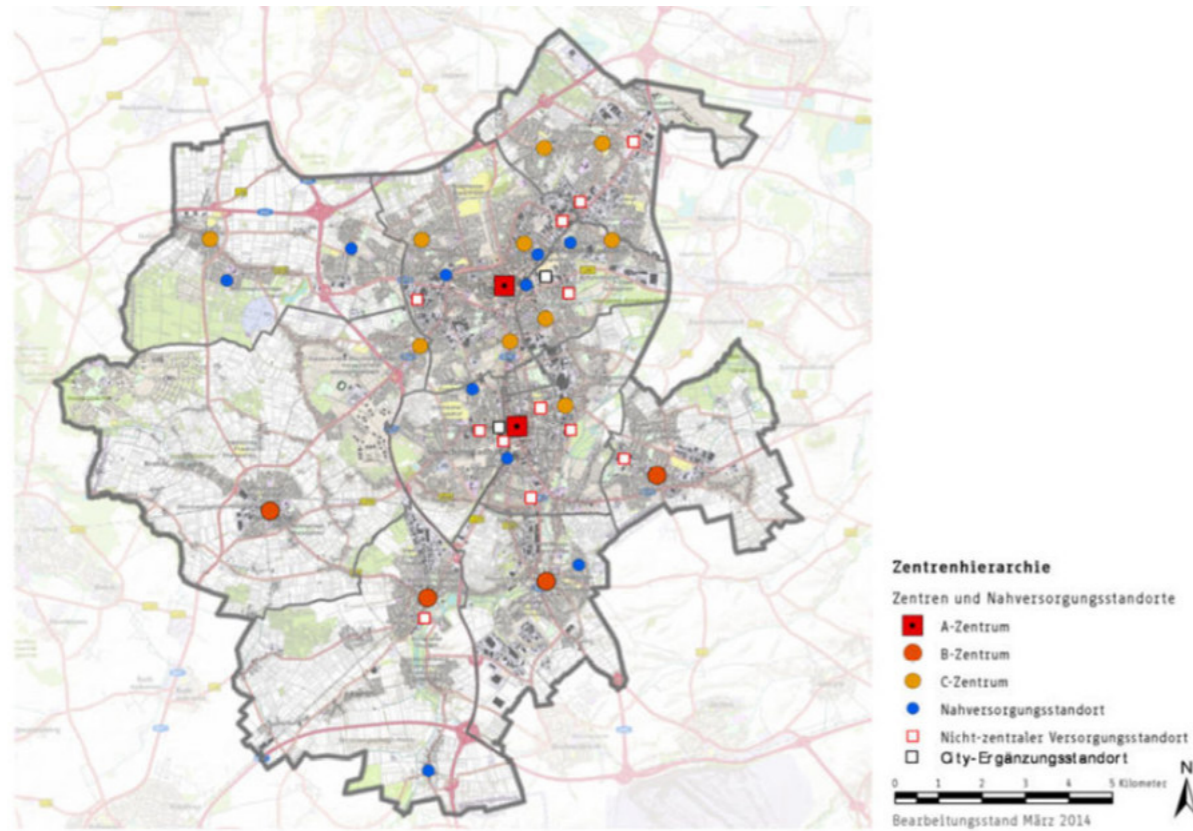
Insbesondere im Dienstleistungssektor entwickelt sich die Beschäftigung positiv. Die meisten neuen Beschäftigungsverhältnisse gab es bei den Finanzdienstleistungen, im Verlagswesen und bei Dienstleistungen für Informationstechnologie. Die Beschäftigungsentwicklung im wissensintensiven Wirtschaftszweig hat sich ebenfalls positiv entwickelt, was zu einem Anstieg hochqualifizierter Beschäftigten geführt hat. Demgegenüber ist im verarbeitenden Gewerbe die Anzahl an Arbeitsplätzen zurückgegangen, die Produktion jedoch gleichzeitig gestiegen. Daher haben aus regionalwirtschaftlicher Sicht Industrie und Mittelstand, trotz des Trends zur Dienstleistungsökonomie, weiterhin eine große Bedeutung für Mönchengladbach.

Die Stadt Mönchengladbach hat sich in den vergangenen Jahren den Herausforderungen des Strukturwandels gestellt und verfügt heute über eine vielfältige Wirtschaftsstruktur. Dabei prägen die fünf Leitbranchen Textil und Mode, Maschinenbau und Elektrotechnik, IT- und Kreativwirtschaft, Gesundheitswirtschaft sowie Logistik das Stadtbild. Die Logistikbranche zählt zu einer der Wachstumsbranchen der Stadt Mönchengladbach. Sie zeichnet sich durch eine breit gefächerte Branchenstruktur mit unterschiedlicher Servicetiefe und Arbeitsintensität aus. Zu den unterschiedlichen Logistikfunktionen zählen Transport- und Speditionsunternehmen, Post-, Kurier-, und Expressdienste, Kontraktlogistiker und große Verteil- und Distributionszentren. Somit wurden im Logistikbereich in Mönchengladbach zahlreiche neue Arbeitsplätze für alle Qualifikationsniveaus geschaffen. Der Logistikstandort Rheindahlen spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die Wirtschaftsstruktur in Rheindahlen ist stark durch das Gewerbegebiet Rheindahlen, zwischen Erkelenzer Straße und B 57 geprägt. Es entwickelt sich derzeit zu einem bedeutenden Logistikstandort in Mönchengladbach. Neben den bereits angesiedelten Unternehmen wie die Deutsche BP, Rhenus Lub und Ixocon werden die Logistikstandorte für Amazon und Reuter derzeit ausgebaut. Der Logistikbereich von Reuter umfasst etwa 33.000m². An diesem Standort sind 400 Arbeitsplätze geplant, darunter auch Hochqualifizierte wie Elektroingenieure, Mechatroniker und Ingenieure. Das Logistikzentrum Amazons soll fast viermal so groß, auf einer Fläche von 123.000 m² entstehen. Damit werden 1.000 neue unbefristete Arbeitsplätze in Vollzeitbeschäftigung geschaffen, darunter ebenfalls Hochqualifizierte in den Bereichen Personalwesen, Management, EDV und Technik. Im Gewerbegebiet Rheindahlen sind noch 8.000m² freie Gewerbefläche vorhanden, für die örtlich ansässigen Unternehmen mit Expansionsbestrebungen gewonnen werden sollen.

(Quelle: Standort- und Wirtschaftsprofil M'Gladbach 2015; Bildungs- und Jugendhilfebericht 2018, Website Wirtschaftsförderung Mönchengladbach)

3.8 Einzelhandel und Nahversorgung

Die Stadt Mönchengladbach ist als Oberzentrum eingestuft und Teil der Metropolregion Rhein-Ruhr. Mit einer Gesamtbindungsquote von 115% nimmt sie eine überregionale Versorgungsfunktion ein. Innerhalb der Stadt gibt es zwei Hauptgeschäftszentren, wobei das Hauptgeschäftszentrum Mönchengladbach als A1 Zentrum mit regionaler Funktion und das Hauptgeschäftszentrum Rheydt als A2 Zentrum mit lokaler Funktion eingestuft wird. Neben den beiden Hauptgeschäftszentren gibt es weitere Stadtbezirkszentren (B-Zentren), die über eine hohe Angebotsrelevanz auf Stadtbezirksebene und auch teilweise darüber hinaus verfügen, sowie Stadtteilzentren (C-Zentren), die als lokale Versorgungszentren der Nahversorgung dienen. Das Zentrengerüst wird durch weitere Nahversorgungsstandorte ergänzt, wobei diese hinsichtlich ihrer funktionalen Ausstattung und städtebaulichen Erscheinung nicht als zentrale Versorgungsbereiche eingeordnet werden können, dennoch einen wesentlichen Beitrag zur wohnungsnahen Grundversorgung in den Stadtteilen und Quartieren beitragen. Außerdem gibt es autokundenorientierte nicht-zentrale Versorgungsstandorte mit einem erheblichen Verkaufsflächenanteil im zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortimentsbereich, die einen geringen Beitrag zur wohnortnahen Grundversorgung liefern und bezüglich zukünftiger Entwicklungspotenzialen als Konkurrenzstandort zu sehen sind. Die räumliche Verteilung der unterschiedlichen Zentren ist in Abbildung 28 dargestellt.



Quelle: eigene Darstellung; Kartengrundlage: Esri, DeLorme, HERE, TomTom, Intermap, increment P Corp., GEBCO, USGS, FAO, NPS, NRCAN, GeoBase, IGN, Kadaster NL, Ordnance Survey, Esri Japan, METI, Esri China (Hong Kong), swisstopo, GIS User Community

Abbildung 28: Zentrenhierarchie Mönchengladbach 2005
(Quelle: Nahversorgungs- und Zentrenkonzept 2017)

Bezüglich der räumlichen Verteilung der Einzelhandelsangebote nach diesen Standorttypen ist zu erkennen, dass der größte Anteil des Angebotes an integrierten Standorten vorzufinden ist. Allerdings sind in den Hauptgeschäftszentren Mönchengladbach und Rheydt sowie den sonstigen Zentren (C- und D-Zentren) insgesamt nur etwas mehr als ein Drittel der Verkaufsfläche verortet. Im Vergleich zum Jahr 2013 sind

die Anteile an der Verkaufsfläche und am Umsatz im Zentrum Mönchengladbach gestiegen, im Zentrum Rheydt jedoch zurückgegangen. Auch in den sonstigen Zentren sind die Anteile an der Verkaufsfläche geringfügig kleiner geworden, die Umsatzanteile sind hingegen gestiegen. Außerdem haben die sonstigen integrierten Standorte sowohl hinsichtlich der Anzahl der Betriebe, als auch verkaufsflächenbezogen eine große Bedeutung. Eine untergeordnete Rolle nehmen Betriebe an nicht integrierten Standorten ein.

Rheindahlen-Mitte ist als B-Zentrum einzuordnen. Es erstreckt sich hauptsächlich entlang der Achsen Am Mühlentor und Beeker Straße/Plektrudisstraße. Die Beeker Straße und Teile des St.-Helena-Platzes sind als Fußgängerzone ausgewiesen. Ein weiterer wichtiger Bereich ist der Gebäudekomplex an der Gladbacher Straße mit Dienstleistern und Einzelhändlern des kurz- und mittelfristigen Bedarfs. Die genaue Abgrenzung des zentralen Versorgungsbereichs ist in Abbildung 29 dargestellt.

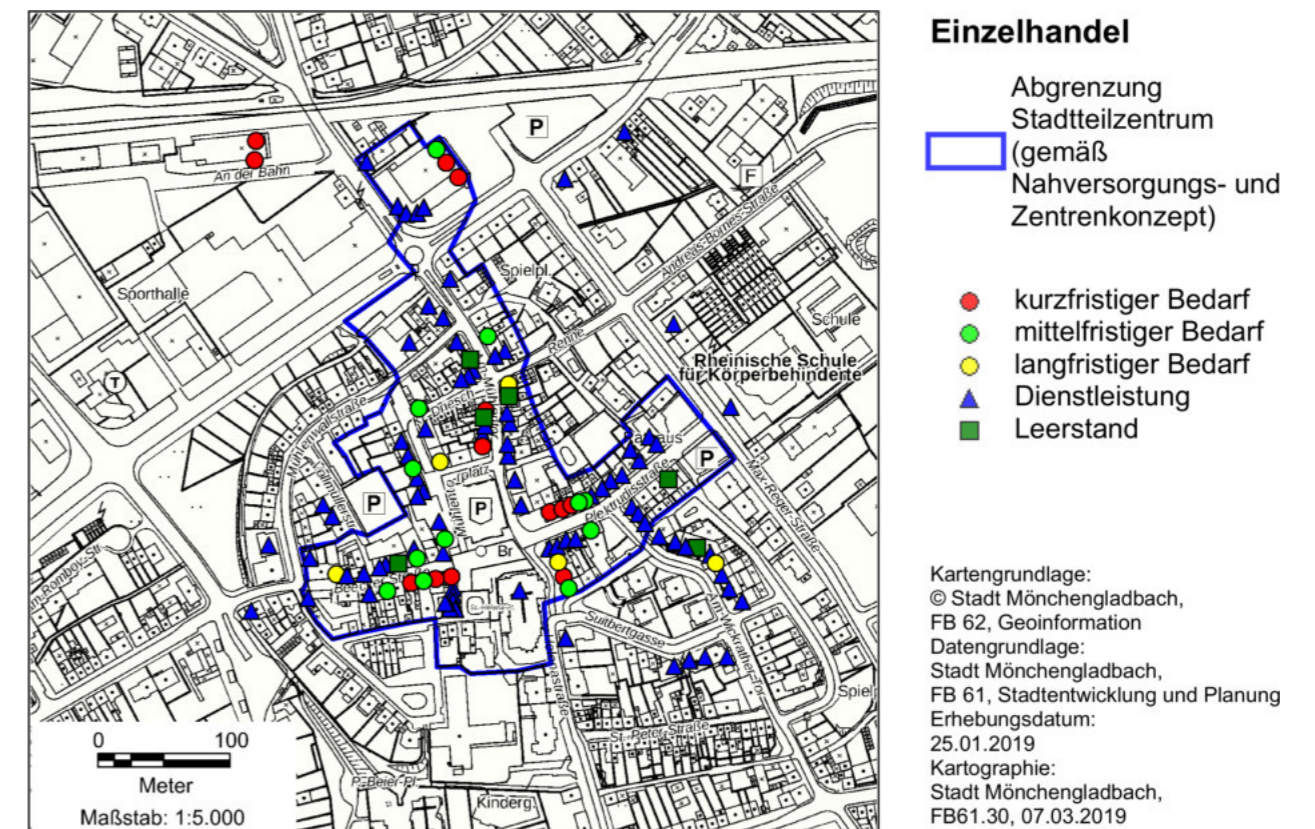


Abbildung 29: Abgrenzung Stadtteilzentrum Rheindahlen-Mitte
(Quelle: Stadt Mönchengladbach FB 61.30)

Weitere Lebensmittelnahversorgungsstandorte bilden die Nebenlagen im Bereich ‚An der Bahn‘ und an der Geusenstraße. Am Standort ‚An der Bahn‘ hat ein ehemaliger Getränkemarkt geschlossen, sodass diese Fläche nun leer steht und als Potenzialfläche zur Verfügung steht. Insgesamt konzentriert sich das Einzelhandelsangebot auf den kurz- und mittelfristigen Bedarf mit einer relativ hohen funktionalen Dichte.

Die Erreichbarkeit des zentralen Bereichs ist für Fußgänger und Radfahrer aus angrenzenden Wohngebieten gegeben. Für den Radverkehr ist die Fußgängerzone sowie teilweise die Einbahnstraßen gegen die Fahrtrichtung freigegeben. Für Fußgänger bestehen ausreichende Querungsmöglichkeiten. Es fällt auf, dass kaum Filialisten im zentralen Bereich angesiedelt sind und der Anteil von kleineren inhabergeführten Geschäften relativ hoch ist. Dennoch sind nicht alle Bürger mit der Einkaufssituation zufrieden. Sie wünschen sich beispielsweise ein Schreibwarengeschäft und empfinden insgesamt zu viel Leerstand in der Innenstadt. Die Bewohner des Altenheims gaben an, dass das Kopfsteinpflaster auf der Beeker Straße



Abbildung 30: Nahversorgung Gladbacher Straße
(Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 31: Nahversorgung Geusenstraße
(Quelle: eigene Aufnahme)

eine große Hürde darstellt, um sich im Quartier zu bewegen. Am Straßenrand der Fußgängerzone sind glatte gepflasterte Flächen vorhanden, diese werden jedoch häufig durch Werbeaufsteller der Geschäfte zugestellt. Es sollte beachtet werden, dass diese glatten Flächen für mobilitätseingeschränkte Personen freigehalten werden. Um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, sollten Sitzmöglichkeiten innerhalb der Fußgängerzone errichtet werden.



Abbildung 32: Inhabergeführter Einzelhandel
(Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 33: Fußgängerzone
(Quelle: eigene Aufnahme)

Eine Analyse des Einzelhandelsangebots im Zuge des Nahversorgungs- und Zentrenkonzepts der Stadt Mönchengladbach im Jahr 2017 hat ergeben, dass die Stärken in Rheindahlen-Mitte im kleinteiligen Einzelhandel mit einem hohen Anteil zentrenrelevanter Sortimente, einer hohen funktionalen Dichte und einer überwiegend guten architektonischen Qualität liegen. Ebenso legt das Konzept Schwächen des Einzelhandels dar, die darin bestehen, dass der Mühlentorplatz überwiegend als Parkplatz genutzt wird, die Dichte an Einzelhändlern im Bereich am Mühlentor stark abnehmend ist, die Kundenfrequenz schwach ist und sich teilweise Billiganbieter im zentralen Versorgungsbereich und Lebensmittelnahversorger in Nebenlagen niedergelassen haben. Diese Ergebnisse sind bei den Handlungsbedarfen und Maßnahmen zu berücksichtigen.

(Quelle: Auswertung der Leitfadengespräche im Altenheim Rheindahlen 2017, Nahversorgungs- und Zentrenkonzept 2007; Nahversorgungs- und Zentrenkonzept 2017)

3.9 Mobilität und Verkehr

Die Stadt Mönchengladbach wird im Wesentlichen durch vier Autobahnen erschlossen und ist somit überregional gut eingebunden. Im Norden verläuft die Autobahn A 52 Richtung Düsseldorf beziehungsweise Roermond, im Nordosten beginnt die A 44 Richtung Krefeld und Düsseldorf, im Westen verläuft die A 61 Richtung Venlo beziehungsweise Koblenz und im Süden die A 46 Richtung Heinsberg beziehungsweise Düsseldorf und Wuppertal.

Auch im Öffentlichen Personennahverkehr ist das Stadtgebiet gut erschlossen. Neben den zwei Hauptbahnhöfen gibt es weitere 5 Haltepunkte, die Mönchengladbach an das regionale Schienennetz anschließen. An das Fernverkehrsnetz ist Mönchengladbach hingegen nicht gut angebunden, es verkehren lediglich einzelne Züge einer IC-Linie von Mönchengladbach, aus Aachen kommend nach Berlin. Das ÖPNV-Angebot innerhalb Mönchengladbachs ist ausschließlich auf die Bedienung mit Bussen beschränkt, 32 Buslinien und fünf Schnellbuslinien verbinden die einzelnen Stadtteile untereinander. Um auch auf die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Personen einzugehen, werden aktuell die Haltestellen im gesamten Stadtgebiet nach und nach barrierefrei gestaltet.

In Zukunft soll neben dem öffentlichen Verkehr auch der Fuß- und Radverkehr gefördert werden, um die Mobilität für alle Bürger aufrecht zu erhalten. Dazu wurde der Masterplan Nahmobilität im Jahr 2017 aufgestellt. Dabei soll es darum gehen, die Folgen eines zu starken Kfz-Verkehrs zu mindern und eine qualitativ hochwertige Mobilität zu fördern.

Dazu soll insbesondere die Nahmobilität im Allgemeinen, als auch die Mobilität im Nahbereich der Zentren und Subzentren gestärkt werden.

Der Stadtteil Rheindahlen-Mitte ist von der Umgehungsstraße B57 und der L 370 umgeben. Diese beiden Achsen verbinden Rheindahlen mit den Zentren Gladbach und Rheydt und bilden den Anschluss an die Autobahn A 61 über die Autobahnauffahrt Mönchengladbach-Holt oder Mönchengladbach-Rheydt. Der Verkehr, der durch das Gewerbegebiet Rheindahlen verursacht wird, soll ebenfalls hauptsächlich über die B57 und L370 abgewickelt werden. Dazu sind aktuell im Zusammenhang mit den beiden Neuansiedlungen in diesem Bereich Anpassungen und Verbesserungen dieser Straßen vorgesehen. Hierbei wird die Abbiegespur in die B 57 erweitert und einige bestehenden Knotenpunkte und Ampelschaltungen überprüft, angepasst oder erweitert. Ein Parkhaus mit 1.000 Stellplätzen für die Mitarbeiter von Amazon soll gleichzeitig als Lärmschutzriegel zur umliegenden Wohnbebauung dienen. Zudem soll an der Erkelenzer Straße eine Lärmschutzwand errichtet und somit den von den Anwohnern befürchteten Verkehrsproblemen vorgebeugt werden. Durch den entstehenden Mehrverkehr kommt es zusätzlich zu erhöhtem Verkehrslärm im Umfeld des Gewerbegebietes. Daher wird im Zuge der Eröffnung von Amazon die Geschwindigkeit auf der Gladbacher Straße zwischen Kreisverkehr und Ortsausgang auf 30 km/h ganztags beschränkt. Um entstehende Quell- und Zielverkehre aus dem Ortskern herauszuhalten, wird diese Ortsdurchfahrt, gemäß den Festsetzungen des BP 761/W, zudem mit einem Lkw-Durchfahrtsverbot (Anlieger frei) beschildert.

Der bauliche Zustand der Straßen in Rheindahlen ist in einem verhältnismäßig guten Zustand, mit Ausnahme der Beeker Straße im Abschnitt Hilderather Straße bis Erkelenzer Straße, wo der alte Kopfsteinpflasterbelag auf der Fahrbahn uneben ist und insbesondere für Radfahrer eine Gefährdung darstellt.

Für den ruhenden Verkehr befinden sich im Zentrum Rheindahlens in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone ein Parkplatz am Mühlentorplatz und ein weiterer an der Vollmüllerstraße, der über einen Fußweg direkt mit der Beeker Straße verbunden ist. Unmittelbar im Zentrum entlang der Plektrudisstraße befinden sich außerdem weitere Parkstände. Dass die Parkplätze unmittelbar im Zentrum angesiedelt sind, erhöht unnötig das Verkehrsaufkommen und schränkt dadurch erheblich die Aufenthaltsqualität im Zentrum ein. Alternativ zu den Parkplätzen unmittelbar im Zentrum gibt es Möglichkeiten das Auto in fußläufiger Entfernung abzustellen. Diese sind in Abbildung 35 dargestellt.

Parkmöglichkeiten im Zentrum von Rheindahlen

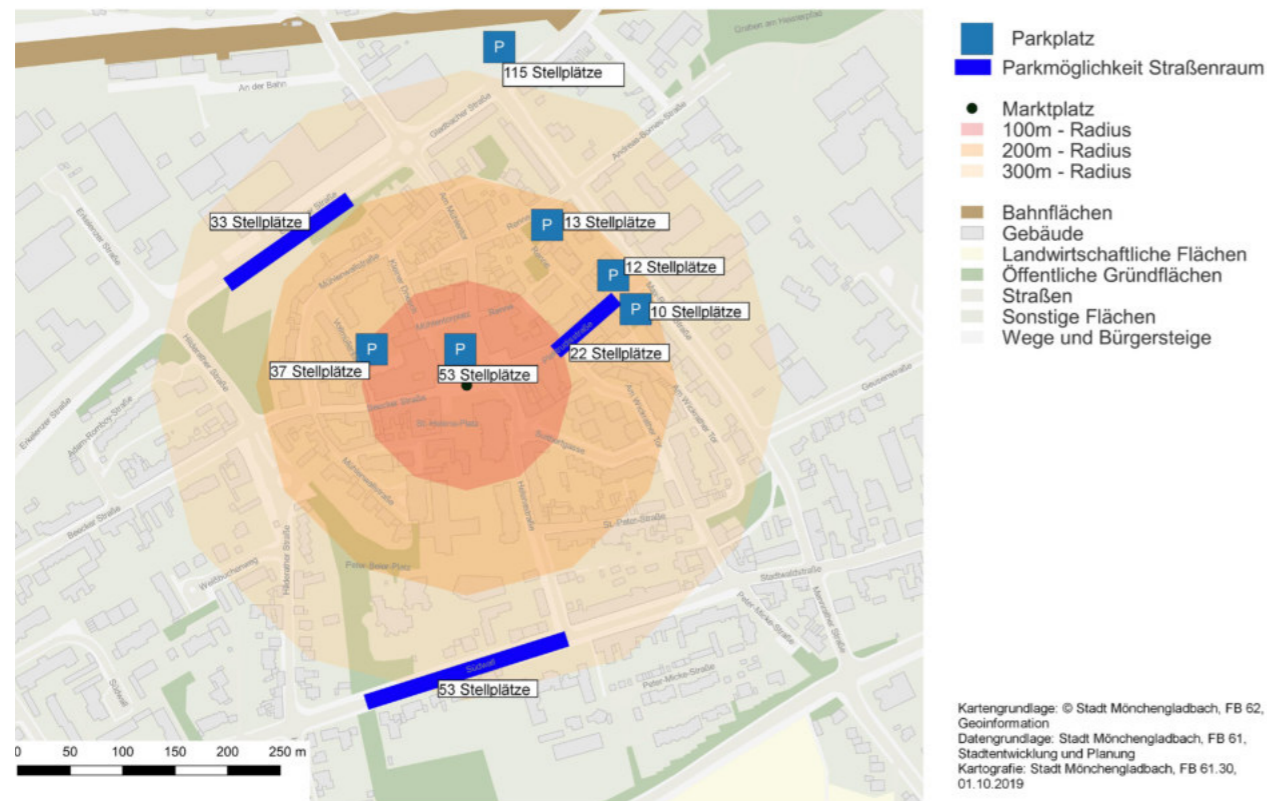


Abbildung 34: Parkmöglichkeiten im Zentrum von Rheindahlen (Quelle: eigene Darstellung)

Innerhalb eines Radius von 200 bis 300 sind somit vom Marktplatz aus sehr viele Parkmöglichkeiten vorhanden, welche die Anwohner der benachbarten Honschaften zum Einkaufen in Rheindahlen nutzen können. Diese müssen jedoch deutlicher ausgewiesen werden, damit sie auch von den Besuchern wahrgenommen werden.



Abbildung 35: Parkplatz Mühlentorplatz (Quelle: eigene Darstellung)



Abbildung 36: Parkplatz Vollmüllerstraße (Quelle: eigene Darstellung)



Abbildung 37: Ausschnitt Liniennetzplan Rheindahlen-Mitte (Quelle Website NEW)

Im Öffentlichen Personennahverkehr ist Rheindahlen durch einen Bahnhofpunkt an das Schienennetz und durch sechs Buslinien und eine Schnellbuslinie an das Busnetz angeschlossen. Am Rheindahlener Bahnhofpunkt hält die RB 34, die Mönchengladbach über Rheindahlen und Wegberg mit Dahlheim verbindet. Die Buslinien verlaufen radial ins Zentrum und verbinden die umliegenden Dörfer mit Rheindahlen-Mitte

Die Buslinien laufen am neu ausgebauten Zentralen Omnibusbahnhof Hilderather Straße zusammen. Dadurch ist ein komfortabler Umstiegsplatz entstanden, der barrierefrei gestaltet und mit Fahrradabstellplätzen ausgestattet wurde. Allerdings verfügt dieser über Mülleimer ohne Aschenbecherfunktion, sodass Baumbepflanzungen als alternative Aschenbecher zweckentfremdet werden. Daher ist zu prüfen, ob es Mülleimer gibt, die mit einem integrierten Aschenbecher versehen und dennoch leicht zu leeren sind.



Abbildung 38: ZOB Hilderather Straße (Quelle: eigene Aufnahme)

Die Taktung der Busse wird insbesondere von den Schülern bemängelt, sie wünschen sich eine bessere Busverbindung der Linie 026 am Nachmittag und häufigere Abfahrtszeiten der Linie 025 von der Haltestelle vor der Schule (Geusenstraße).

Im Zusammenhang mit der Ansiedlung Amazons im Gewerbegebiet werden zwei neue Teilhaltestellen errichtet, damit die Mitarbeiter den ÖPNV nutzen können. Außerdem wird am Bahnhofpunkt Rheindahlen

eine moderne Mobilstation entstehen, an der die Bahn mit Rad- und Carsharing verknüpft werden kann. Dazu wird der Haltepunkt zwischen die Bahnübergänge Hardter Straße und Gladbacher Straße verlegt. Bislang fehlt eine direkte Fußwegeverbindung vom Gewerbegebiet Rheindahlen zum Bahnhof. Diese sollte im Zuge der Umgestaltung berücksichtigt und mit in die bisherigen Planungen aufgenommen werden. Der neue Standort des Haltepunktes liegt in unmittelbarer Nähe zum Schulzentrum und bietet daher das Potenzial noch besser für den Schulverkehr genutzt zu werden. In diesem Zusammenhang sollte der Fußweg entlang der freiwilligen Feuerwehr aufgewertet werden.

Auf einer stillgelegten Eisenbahntrasse zwischen Mönchengladbach-Rheindahlen und dem benachbarten Nordpark soll ein 3,4 Kilometer langer Radweg realisiert werden, der im Rahmen des Masterplans Nahmobilität als Radschnellverbindung im Alltags- und Freizeitnetz definiert ist. Dieser Radweg ist der erste Abschnitt einer Radroute, die in einer zweiten Ausbaustufe bis zum Hauptbahnhof von Mönchengladbach reichen soll. Aus der Analyse der Verbindungs- und Erschließungsqualität von Radverkehrsanlagen im Rahmen des Masterplans Nahmobilität geht ebenfalls hervor, dass entlang der Erkelenzer Straße (B57), die am Rande Rheindahlens verläuft, eine Netzlücke für den Radverkehr besteht. Damit der Radverkehr weiter gefördert wird, soll ein weiterer Radknotenpunkt der Fahrradwegweisung im Ortszentrum errichtet werden, der weitere Verbindungen nach Hardt, Wickrath und ins Zentrum sowie nach Erkelenz schafft. Zudem wird der Radweg auf der Max-Reger Straße, dessen Erneuerung oder Neugestaltung von den Bürgern mehrfach gewünscht wurde, überplant.

Derzeit laufen ebenfalls Überlegungen eine Radschnellverbindung von Wegberg nach Rheindahlen einzurichten. Diese Verbindung soll an den Radschnellweg Richtung Nordpark anschließen. Eine detaillierte Planung liegt bislang jedoch nicht vor.

Im Bereich der Fußwegevernetzung ist die Grünverbindung anschließend an den ZOB Hilderather Straße, an dem sich ebenfalls die beliebte Gaststätte Jägerhof befindet, in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone hervorzuheben. Die vorhandene Grünverbindung führt entlang von Kleingärten und Gartenzäunen zum ehemaligen ‚Haus Dahlen‘. In diesem Bereich sind Trampelpfade, die zur Bushaltestelle ‚Industrie Hof‘ führen, zu erkennen. Daraus lässt sich ableiten, dass diese Wegeverbindung zu der Haltestelle für die Bewohner von Bedeutung ist und die Wegeverbindung entlang der Grünfläche an die heutigen Gegebenheiten angepasst werden müssen.



Abbildung 39: Fußweg zum ehemaligen Haus Dahlen
(Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 40: Fußweg entlang der Kleingärten
(Quelle: eigene Aufnahme)

Auf der anderen Seite des ZOB gibt es eine Wegeverbindung zur evangelischen Kirche am Südwall sowie eine Abzweigung, die zum Altenheim und dann weiter zur katholischen Kirche St.-Helena und dem Mühlentorplatz im Zentrum führt. Südlich des Südwalls setzt sich der Fußweg fort und führt entlang der L370 weiter.



Abbildung 41: Grünverbindung
(Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 42: Fußwegverbindung zum Altenheim
(Quelle: eigene Aufnahme)

Das Schulzentrum ist ebenfalls durch eine Fußwegverbindung entlang der Rheinischen Förderschule über die Max-Reger-Straße sowie über die Straßen Andreas-Bornes-Straße und Renne an den zentralen Nahversorgungsbereich angebunden.

Der zentrale Versorgungsbereich ist demnach fußläufig entlang der Fußwegeverbindungen gut zu erreichen. Allerdings weisen diese bislang eine mangelnde Beleuchtung auf, was eine Nutzung bei Dunkelheit erschwert und unangenehm macht. Außerdem müssen die Wege noch besser vernetzt werden und eine ansprechende Eingangssituation ins Zentrum geschaffen werden. Als Eingangspunkte gelten die Punkte an denen die Besucher ankommen. Zum einen erfolgt das mit dem Bus am Zentralen Omnibusbahnhof, Kreuzung Hilderather Straße/Beeker Straße, zum anderen fahren viele Besucher mit dem Auto nach Rheindahlen, das sie entweder direkt auf einem der Parkplätze im Zentrum selbst, auf den kleineren Parkplätzen oder Parkständen an der Plektrudisstraße, auf dem Parkplatz an der Straße Renne oder außerhalb auf der Gladbacher Straße und dem Südwall abstellen. Demnach gelten auch die Grünverbindungen von den Stellplätzen ins Zentrum als Eingangspunkte. Die Kreuzungsbereiche der kleineren Parkplätze an den Straßen Plektrudisstraße und Renne bilden zudem die Verknüpfung zu den Fußwegen zum Schulzentrum und sind demnach auch für die Schüler ein Eingang ins Zentrum.

(Quelle: Masterplan Nahmobilität 2017, Website Wirtschaftsförderung Mönchengladbach)

3.10 Freiflächen und Grünflächen

Freiflächen und Grünflächen dienen innerhalb eines Stadtteils als Freizeit- und Erholungsflächen. Insgesamt ist Rheindahlen-Mitte von landwirtschaftlichen Flächen und Kulturlandschaften umgeben, die als Naherholungsgebiete und auch Kaltluftgebiete dienen können. Aber auch innerhalb des Stadtteils sind Freiflächen und Grünflächen, die als Freizeit- und Erholungsfläche dienen können, wichtig.

Die Sport- und Freizeitflächen des Schulzentrums im Osten Rheindahlens, die durch Fuß- und Radwege mit dem landwirtschaftlichen Umfeld verbunden sind, können für Freizeit- und Erholungszwecke genutzt werden. Insgesamt wünschen sich die Schüler jedoch dort und auf dem gesamten Schulhof mehr Sitz und Spielmöglichkeiten sowie insgesamt mehr Grünflächen mit Blumenwiesen, Bienenhotels und Wasser, beispielsweise in Form eines kleinen Bachs oder Teichs.

In direkter Nähe zum Zentrum von Rheindahlen Mitte befindet sich eine größere Grünfläche an der Hilderather Straße. Diese Fläche wird jedoch nicht als Erholungsfläche genutzt, obwohl das Potenzial vorhanden ist. Sie liegt in unmittelbarer Nähe zur Fußgängerzone, Zentralen Omnibusbahnhof und der beliebten Gaststätte Jägerhof. Es gibt nur eine Sitzmöglichkeit und keine Querungsmöglichkeit der Grünfläche sowie keinen Weg entlang der Hilderather Straße. Sie wird allerdings u.a. für das Schützenfest genutzt, weshalb ein Großteil der Fläche freizuhalten ist. Dennoch könnte hier die Aufenthaltsqualität deutlich erhöht werden.



Abbildung 44: Grünfläche Hilderather Straße (Quelle: eigene Aufnahme)



Abbildung 45: fehlende Verbindung entlang der Hilderather Straße (Quelle: eigene Aufnahme)

An der anderen Seite des ZOB grenzt eine weitere Grünfläche an, die eine Wegeverbindung zur evangelischen Kirche am Südwall darstellt. In der Mitte dieser Parkanlage befindet sich bereits ein kleiner Platz mit Sitzmöglichkeiten, von dem ein Fußweg zum Altenheim und dann weiter zur katholischen Kirche St.-Helena und dem Mühlentorplatz führt. Daher stellt diese Grünanlage insbesondere für die Bewohner des Altenheims ein Naherholungsraum direkt vor der Haustür dar. Südlich des Südwalls setzt sich diese Grünfläche weiter fort.

Außerdem befindet sich nördlich der Bahntrasse, zwischen den Einfallstraßen Broicher-Straße und Hardter Straße der Franz-Nicodem-Park. Die Grünanlage ist ein historischer Friedhof auf dem heute noch Grabsteine und Gedenksteine der Kriegstoten aus dem ersten und zweiten Weltkrieg zu sehen sind, die von den Geschichtsfreunden Rheindahlen gepflegt werden. Dieser Park dient den Rheindahlenern ebenfalls als Erholungs- und Freizeitraum, sollte jedoch für eine bessere Aufenthaltsqualität an einigen Stellen durch die Erneuerung des Mobiliars aufgewertet werden.

Nördlich der Bahntrasse befindet sich eine weitere Grünfläche an der Kreuzung Pauenstraße/Vogtsgarten, die als Hundewiese ausgewiesen ist, jedoch baulich nicht als solche zu erkennen ist. Eine Umzäunung würde zu einer geschützten Auslaufläche für Hunde beitragen.

(Quelle: Website Geschichtsfreunde Rheindahlen)

4. Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Auf Grundlage der zuvor beschriebenen Analyse folgen eine zusammenfassende Bewertung der Auffälligkeiten sowie daraus abgeleitete Handlungsbedarfe und Ziele.

4.1 Stärken und Schwächen

Stadtstruktur und Stadtgestaltung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Zentraler Bereich mit Marktplatz, Fußgängerzone, katholischer Kirchengemeinde St. Helena und evangelischer Kirchengemeinde • Platanen auf dem Platz vor der Kirche als Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität • Historische Struktur (Runddorf) sehr prägnant und identitätsstiftend • Städtebaulich prägendes Gebäude (altes Krankenhaus) • Imposante Kirche • Haus mit integriertem Teil ehemaliger Stadtmauer auf der St.-Peter Straße 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlechte Beleuchtung, insbesondere um die Kirche herum und am Schulzentrum, welche auch abends genutzt werden und aufgrund der schlechten Beleuchtung als Angsträume wahrgenommen werden • Wenig Gastronomie um den Marktplatz (mehr gewünscht) • Undefinierte Platzform des Mühlentorplatzes, Platz ist nicht als solcher zu erkennen • Wenig Grün – Dominanz parkender Autos am Mühlentorplatz • Schmale Bürgersteige • Fassadengestaltung Stadtparkasse mangelhaft • Unzureichende Platzgestaltung des Altenheimplatzes • Aufenthaltsqualität in Fußgängerzone verbesserungswürdig • Eingangssituationen ins Zentrum wenig attraktiv • Große gewerbliche Gebäudestrukturen im Südwesten (Gewerbegebiet Rheindahlen) schränken die Wohnqualität ein

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Flächen für Freiraumgestaltung und Freizeitnutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Verlust von britischen Kultur- Sport- und Dienstleistungsangeboten • Vandalismus auf dem Gelände des ehemaligen Wegberg Military Complex • Verlust an Arbeitsplätzen für deutsche Zivilbevölkerung • Kaufkraft aus JHQ ist verloren gegangen • Verlust der am Stadtleben teilnehmenden Bevölkerung

Image und Identität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiv für Familien mit Kindern • Zusammengehörigkeit • Ländlichkeit • Gutes Vereinsleben • St. Helena Platz als Treffpunkt • Treffpunkt Gaststätte Jägerhof • Inhabergeführte Cafés am Marktplatz als Treffpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Markt wird kleiner, weniger Bürger treffen in Rheindahlen Mitte zusammen • Wegfall JHQ/ Stück Stadtgeschichte

Sozio-demographische Entwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Geringer Arbeitslosenanteil 	<ul style="list-style-type: none"> • Negative Bevölkerungsentwicklung • Hohes Durchschnittsalter • Hoher Anteil über 65-Jähriger • Hoher Anteil an Singlehaushalten

Bildung, Kultur und soziale Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilbibliothek • Sportstätten mit vielfältigen Angeboten • Bildungseinrichtungen für Kinder jeden Alters • Gute Betreuungsangebote für Kinder • Ausbau KiTa Saasfelder Weg • Familienzentrum und Begegnungsstätte mit Angeboten für Kinder, Familien, Alleinerziehende, Schwangere und Senioren • Altenheim • Boulebahn basierend auf bürgerschaftlichem Engagement • Jugendfreizeitstätte K.O.T St. Helena • Geplante Aufwertung des Spielparks Pauenstraße • Insgesamt gute Ausstattung mit sozialer Infrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulzentrum Rheindahlen renovierungsbedürftig • Schulhof des Schulzentrums mit wenig Sitzmöglichkeiten und Mülleimern (wenig Aufenthaltsqualität) • Sportanlage Schulzentrum Rheindahlen verbesserungswürdig • Ein Veranstaltungsort wie „Haus Dahlen“ fehlt • Vernetzung und Erreichbarkeit im Sinne der Nahmobilität defizitär (vor allem für Ältere und Kinder/Jugendliche) • Wegfall JHQ/ Kultureller Austausch, Mitnutzung von Einrichtungen • Insgesamt wenige kulturelle Angebote • Drei Spielplätze sanierungsbedürftig

Wirtschaftsstruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Große Arbeitgeber vor Ort • Z.T. hochqualifizierte Arbeitsplätze 	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen am Rand angesiedelt – mangelnde Bindung an das Zentrum als Kompensation für das JHQ • Intensive Ansiedlungen von Logistikunternehmen (Verkehr) • Wegfall JHQ/ Schwächung der Wirtschaftskraft

Einzelhandel und Nahversorgung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Einkaufsmöglichkeiten aus Sicht der Bürger gut • Wochenmarkt • Einkaufsmöglichkeiten lokal erreichbar • Nahversorgung ist gut, Einzelhandelsangebot des kurzfristigen und mittelfristigen Bedarfs • Kleinteiliger Einzelhandel/inhabergeführt • Relativ hohe funktionale Dichte • Hoher Anteil zentrenrelevanter Sortimente • Beeker Straße teilweise Fußgängerzone/ verkehrsberuhigt 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine Barrierefreiheit • Schwache Kundenfrequenz • Mühlentorplatz überwiegend als Park-platz genutzt • Stark abnehmende Dichte im Bereich am Mühlentor • Teilweise Billigangebote • Lebensmittelnaheversorgung in Nebenlage (Geusenstraße) • Teilweise erneuerungsbedürftige Gestaltung im öffentlichen Raum

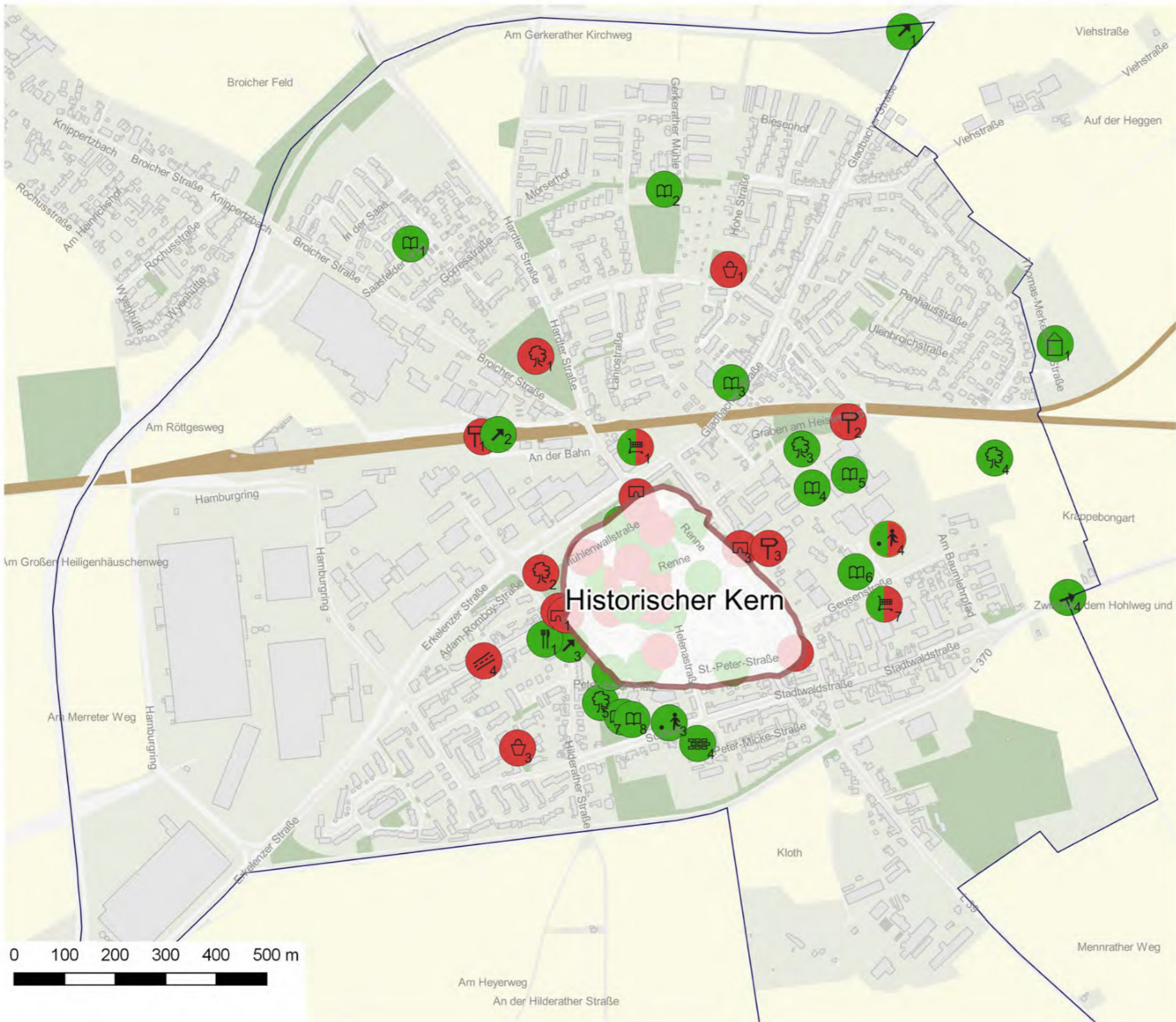
Mobilität und Verkehr

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Gute Anbindung an die Bundesautobahn A 61, Bundesstraße B 57 • Gute Anbindung an den ÖPNV • Überregionale SPNV Anbindung durch Bahnhofstempel sichergestellt • Durch L 370 an Zentrum Rheydt angebunden • Durch B 57 an Zentrum Gladbach angebunden • LKW Durchfahrtsverbot Gladbacher Straße • Radschnellweg in Planung – für Alltags- und Freizeitverkehr • ÖPNV Linienkonzept • ZOB Hilderather Straße • Durch radiales ÖPNV Netz Anbindung an umliegende Honschaften • Überplanung Radweg Max-Reger-Straße • Radschnellweg in Planung – für Alltags- und Freizeitverkehr • Ausreichend Parkraum vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> • Sichere und attraktive fußläufige Wegeverbindungen fehlen • Zentrale Einrichtungen sind noch zu wenig miteinander vernetzt • Fehlende Fußwegeverbindung von Gewerbegebiet zu Bahnhofstempel • Defizite in der Nahmobilität (Wegeverbindungen, Beleuchtung, Begrünung und sichere Wege) • Fahrradwege im schlechten Zustand • Parkplätze zum Teil nicht ersichtlich • Verkehrsberuhigung am Mühlentorplatz gewünscht • Hohes Verkehrsaufkommen durch Parkplatz im Zentrum • Parkplatzsuchverkehr Am Wickrather Tor, Mühlentor, Helenastraße • Von Bürgern Verkehrsprobleme durch Logistikunternehmen befürchtet • Bodenbelag auf Beeker Straße uneben und Gefährdung für Radfahrer • Umsteigemöglichkeiten/ -zeiten aus Außenbezirken müssen besser aufeinander abgestimmt werden • Geringe Taktung der Busse von der Haltestelle Geusenstraße (vor Schulzentrum) aus


















Freiraum und Umwelt

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Grünfläche an evangelischer Kirche als Naherholungsbereich • Grünfläche am Schulzentrum vorhanden • Sportflächen am Schulzentrum vorhanden und werden 2020 saniert • Landwirtschaftlich geprägtes Umland als Naherholungs- und Kaltluftgebiet • Kulturlandschaftsbereiche • Naturdenkmäler in Umgebung • Grünfläche Pauenstraße/Vogtsgarten als Hundewiese 	<ul style="list-style-type: none"> • Wunsch nach mehr Grün durch Fassadenbegrünung • Grünfläche am Schulzentrum mit wenig Spiel- und Sitzmöglichkeiten (wenig Aufenthaltsqualität) • Grünfläche an Hilderather Straße unzureichend gestaltet • Fehlende Verknüpfung der Grünräume miteinander • Bessere Aufenthaltsqualität im Franz-Nicodem-Park

Stärken-Schwächen-Karte - IHEK Rheindahlen - Untersuchungsraum



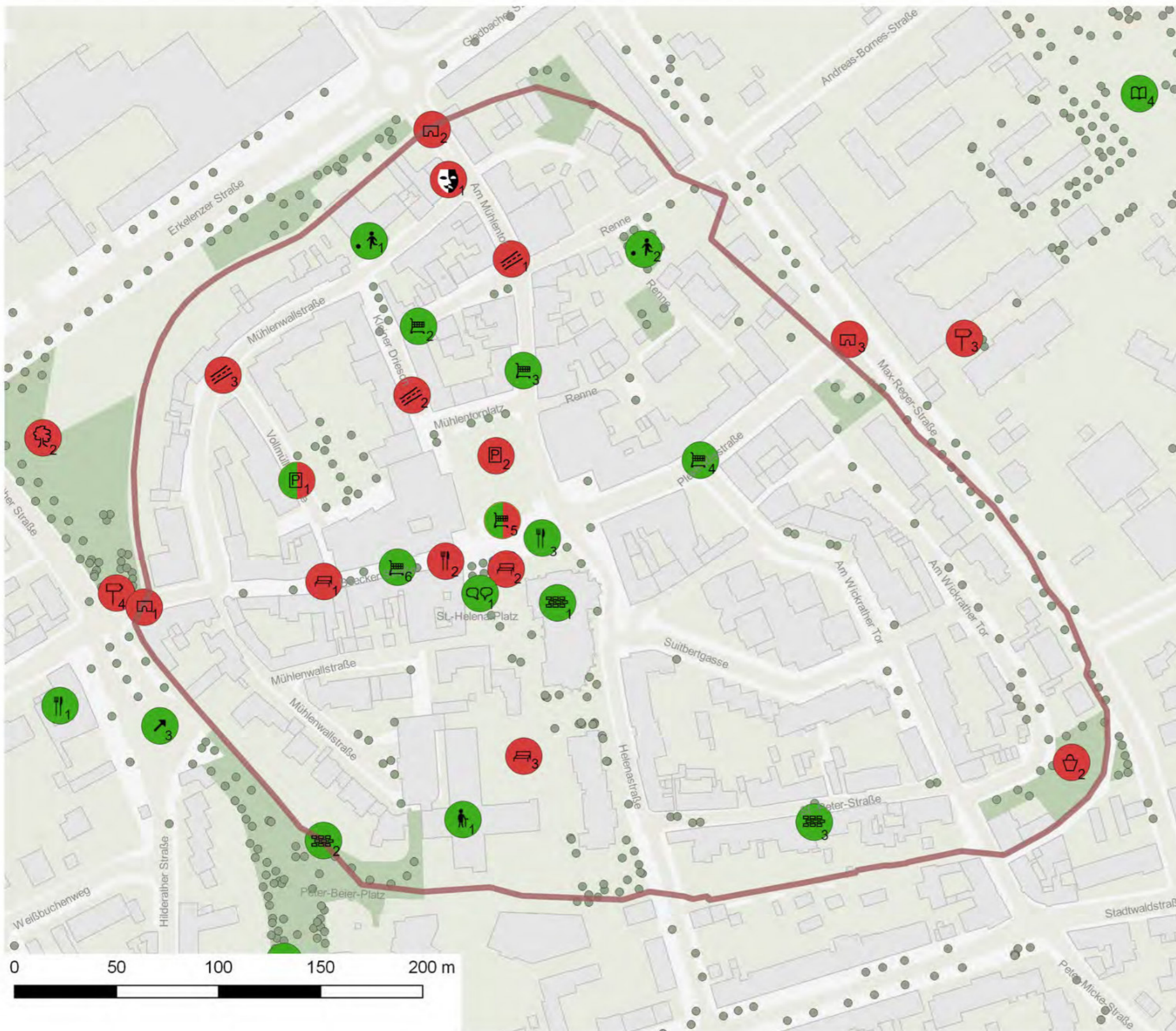
● Stärken
 ● Schwächen

-  Altenheim
-  Anbindung
-  Aufenthaltsqualität
-  Bildungseinrichtung
-  Eingangssituation
-  Einkaufsmöglichkeiten
-  Freizeitangebot
-  Gastronomie
-  Grün- und Freifläche
-  Historische Struktur
-  Kultureinrichtung
-  Parkraum
-  Spielplatz
-  Straßenraumgestaltung
-  Treffpunkt
-  Wegeverbindung
-  Wohnfunktion

-  Historischer Kern
-  Untersuchungsraum
-  Gebäude
-  Wege und Bürgersteige
-  Straßen
-  Parkplätze
-  Öffentliche Grünflächen
-  Landwirtschaftliche Flächen
-  Flächen für den Bahnverkehr
-  Sonstige Flächen

Kartgrundlage: © Stadt Mönchengladbach, FB 62, Geoinformation
 Datengrundlage: Stadt Mönchengladbach, FB 61, Stadtentwicklung und Planung
 Kartografie: Stadt Mönchengladbach, FB 61.30, 27.07.2019

Stärken-Schwächen-Karte - IHEK Rheindahlen - Historischer Kern



● Stärken ● Schwächen

- Altenheim
- Anbindung
- Aufenthaltsqualität
- Bildungseinrichtung
- Eingangssituation
- Einkaufsmöglichkeiten
- Freizeitangebot
- Gastronomie
- Grün- und Freifläche
- Historische Struktur
- Kultureinrichtung
- Parkraum
- Spielplatz
- Treffpunkt
- Wegeverbindung
- Wohnfunktion

- Historischer Kern
- Baum
- Gebäude
- Wege und Bürgersteige
- Straßen
- Parkplätze
- Öffentliche Grünflächen
- Landwirtschaftliche Flächen
- Flächen für den Bahnverkehr
- Sonstige Flächen

Kartengrundlage: © Stadt Mönchengladbach, FB 62, Geoinformation
 Datengrundlage: Stadt Mönchengladbach, FB 61, Stadtentwicklung und Planung
 Kartografie: Stadt Mönchengladbach, FB 61.30, 11.10.2019

Altenheim

1. Städtisches Altenheim Rheindahlen

Anbindung

1. gute Anbindung über B 57 zum Zentrum Gladbach / zur A61
2. gute Anbindung über Haltepunkt Rheindahlen zum Zentrum Gladbach und Rheydt
3. gute ÖPNV Anbindung ins Zentrum und Umland (ZOB)
4. gute Anbindung über L370 zum Zentrum Rheydt/ zur A61

Aufenthaltsqualität

1. Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone verbesserungswürdig
2. Aufenthaltsqualität am Mühlentorplatz verbesserungswürdig
3. Aufenthaltsqualität am Platz vor dem städtischen Altenheim verbesserungswürdig

Bildungseinrichtung

1. Kita Saasfelder Weg Haus für kleine Entdecker
2. Kita Papst Johannes
3. Kita Rheindahlener Regenbogenhaus
4. Stadtteilbibliothek
5. Schulzentrum (Gymnasium Rheindahlen, kath. Hauptschule Rheindahlen)
6. Willi-Sommer-Grundschule
7. Kita St. Helena
8. Kita Südwall -Wolpertinger Familienzentrum

Eingangssituation

1. Eingang ZOB ins Zentrum
2. Eingang Gladbacher Straße ins Zentrum
3. Eingang Schule ins Zentrum

Einkaufsmöglichkeiten

1. Nahversorgungsstandort in Nebenlage (Gladbacher Straße)
2. Angebot des kurz- und mittelfristigen Bedarfs Kleiner Driesch
3. Angebot des kurz- und mittelfristigen Bedarfs Am Mühlentor
4. Angebot des kurz- und mittelfristigen Bedarfs Plektrudisstraße
5. Wochenmarkt auf dem Mühlentorplatz, jedoch schrumpfendes Angebot
6. Fußgängerzone Beeker Straße
7. Nahversorgungsstandort in Nebenlage (Geusenstraße)

Freizeitangebot

1. Schützenheim als Symbol für gutes Vereinsleben in Rheindahlen
2. Boule Bahn
3. Jugendfreizeitstätten
4. Spiel- und Sportmöglichkeiten am Schulzentrum

Gastronomie

1. Gaststätte Jägerhof mit Treffpunktcharakter
2. fehlende Außengastronomie am Marktplatz
3. inhabergeführte Gastronomie am Marktplatz mit Treffpunktcharakter

Grün- und Freifläche

1. Franz-Nicodem Park (ehemaliger Friedhof)
2. Grünfläche an der Hilderather Straße unzureichend gestaltet
3. Grünfläche am Schulzentrum
4. landwirtschaftlich geprägtes Umfeld als Erholungsraum
5. Grünfläche an evangelischer Kirche

Historische Struktur

1. katholische Kirche St. Helena
2. historische Wallanlage
3. Erhalt historischer Gebäude auf der St.-Peter Straße
4. altes Krankenhaus als städtebaulich prägendes Gebäude

Kultureinrichtung

1. ehemaliges Haus Dahlen als Symbol für fehlende Kultureinrichtungen und Veranstaltungsorte

Parkraum

1. Parkplatz an der Vollmüller Straße in unmittelbarer Nähe zum Zentrum, jedoch nicht ersichtlich
2. Dominanz parkender Autos am Mühlentorplatz

Spielplatz

1. Spielplatz Vogtsgarten
2. Spielplatz Max-Reger-Straße
3. Spielplatz Südwall

Straßenraumgestaltung

1. starke Versiegelung der Wohnstraße Am Mühlentor
2. starke Versiegelung der Wohnstraße Kleiner Driesch
3. starke Versiegelung der Wohnstraße Mühlenwallstraße
4. Straßenbelag auf der Beeker Straße Orts auswärts im schlechten Zustand

Treffpunkt

1. St. Helena Platz als Treffpunkt für die Bewohner Rheindahlens

Wegeverbindung

1. fehlende Wegeverbindung zwischen Gewerbegebiet und Bahnhofhaltepunkt
2. unattraktive Wegeverbindung zwischen Schulzentrum und zukünftigen Bahnhofhaltepunkt
3. unattraktive Wegeverbindung zwischen Schulzentrum und Zentrum
4. unattraktive Wegeverbindung zwischen ZOB und Zentrum

Wohnfunktion

1. neues Baugebiet Grötekenstraße zur Erhöhung der Wohnfunktion

4.2 Handlungsbedarfe und Ziele

Aus der Analyse des Untersuchungsraums lassen sich einzelne Themenbereiche bzw. Handlungsbedarfe ableiten, auf denen der Fokus künftiger Entwicklungsmaßnahmen für Rheindahlen-Mitte liegen sollte. Um zielgerichtet mit Einzelmaßnahmen reagieren zu können, ist die Aufstellung und umsetzungsbezogene Orientierung an Entwicklungszielen notwendig. Im Folgenden werden daher die zentralen Handlungsbedarfe und Entwicklungsziele aufgezeigt.

Als übergeordnetes Ziel bzw. eine Art Leitbild kann die

„Stärkung der Nahmobilität für ein vitales Zentrum“

Rheindahlen-Mitte formuliert werden.

Dabei gilt es sich auf folgende thematische Handlungsschwerpunkte zu fokussieren.

A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken

Der zentrale Bereich mit Marktplatz und Fußgängerzone spielt für die Rheindahlener Bürger und Bewohner umliegender Honschaften hinsichtlich der Nahversorgung und als identitätsstiftender Treffpunkt eine bedeutende Rolle. In den letzten Jahren ist das Angebot auf dem Wochenmarkt jedoch immer kleiner geworden, dem gilt es entgegenzuwirken, um die Kaufkraft der Bürger aus den Honschaften an das Zentrum zu binden. Der Mühlentorplatz im Zentrum wird von den Bürgern ebenfalls als Treffpunkt und Ort des Austausches genutzt, die undefinierte Platzform und die Dominanz parkender Autos führen jedoch zu einer unzureichenden Aufenthaltsqualität. Demnach sollten die Fußgängerzone und der Marktplatz so aufgewertet werden, dass eine höhere Verweilqualität besteht und sich die Bewohner gemeinsam im Zentrum versammeln können. Dabei soll die Nahmobilität im Fokus stehen, wozu es notwendig ist, den Parkplatzsuchverkehr zu minimieren und eine Verkehrsberuhigung vorzunehmen. Zur Aufwertung der Aufenthaltsqualität ist es nötig, auf die Bedürfnisse der verschiedenen Alters- und Personengruppen einzugehen. Für Familien mit Kindern sollten beispielbare Elemente in den öffentlichen Raum integriert werden und für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen muss die Barrierefreiheit gewährleistet werden. Zum zentralen Bereich kann ebenfalls der Platz vor dem städtischen Altenheim, in unmittelbarer Nähe zum St.-Helena-Platz gezählt werden. Dieser ist von veraltetem Mobiliar einer hohen Flächenversiegelung und fehlendem barrierefreiem Zugang zum Altenheim geprägt. Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität im Zentrum sollte dieser ebenfalls umgestaltet werden.

B. Aufwertung der Wegeverbindungen

Die Grundlage einer gestärkten Nahmobilität ist eine gute Infrastruktur für Fußgänger, Radverkehr und den ÖPNV. Die ÖPNV Anbindung ist in Rheindahlen bereits positiv hervorzuheben, allerdings ist der zentrale Omnibusbahnhof an der Hilderather Straße noch nicht optimal in das Fußwegenetz integriert. Insgesamt sind die vorhandenen Fußwegeverbindungen nicht ausreichend miteinander vernetzt, an anderen Stellen, wie

an der Grünanlage an der Hilderather Straße fehlen sie gänzlich. Auch Querungen für Fußgänger müssen im Sinne einer attraktiven Nahmobilität verbessert werden. Zudem sollte in Hinblick auf die Ausweitung des Gewerbegebiets und der damit steigenden Anzahl an Arbeitnehmern eine fußläufige Anbindung des Gewerbegebiets an den Bahnhofpunkt geschaffen werden. Im Zuge der Aufwertung der Wegeverbindung und der Verknüpfung dieser sollten auch attraktive Eingangssituationen gestaltet werden. Diese Eingangssituationen sollten dort inszeniert werden, wo die Besucher des Zentrums ankommen, wie am ZOB oder an den Stellplätzen außerhalb des Zentrums. Eine Fußgängerwegweisung sollte die Wegeverbindungen hervorheben und die zentralen Einrichtungen von den Eingangssituationen aus aufzeigen.

C. Historische Struktur inszenieren und eigene Identität stärken

Rheindahlen-Mitte ist aus einem kleinen ländlichen Zentrum mit agrarischem Charakter entstanden. Bis ins 19. Jahrhundert hinein war die damals eigenständige Stadt durch Landwirtschaft mit Viehzucht, Ackerbau und Waldwirtschaft geprägt. Auch heute noch ist Rheindahlen aufgrund der fruchtbaren Böden von Landwirtschaft umgeben, was ein Gefühl der Ländlichkeit und Idylle erzeugt. Die historische Grundstruktur ist noch heute im Stadtbild zu erkennen. Teile der ehemaligen Wallanlage führen durch Grünanlagen und könnten somit durch einen Geschichtspfad mit Hinweisschildern an die historische Entwicklung Rheindahlens erinnern. Auf diesem Weg könnten Hinweise zu städtebaulich prägenden Gebäuden, wie dem alten Krankenhaus oder der katholischen Kirche im Zentrum mit aufgenommen werden. Dies alles trägt zusätzlich zur Stärkung der Identität der Bewohner mit dem Stadtteil und des Images des Stadtteils nach Außen bei.

D. Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten schaffen

Das landwirtschaftlich geprägte Umland bietet eine wichtige Erholungsmöglichkeit für die Bürger von Rheindahlen-Mitte. Allerdings sind Naherholungsbereiche innerhalb des Stadtteils ebenso wichtig. Die vorhandenen Grünanlagen, wie die Grünfläche an der Hilderather Straße, am Schulzentrum und der Franz-Nicodem Park bedürfen jedoch einer Aufwertung der Aufenthaltsqualität, durch eine verbesserte Wegführung und neues Mobiliar. Auch die Spielplätze am Südwall, Max-Reger-Straße und Vogtsgarten sollten ertüchtigt werden, um als Freizeitmöglichkeit für Kinder zu dienen.

E. Aufwertung der Bausubstanz

Die Straßenräume der Wohnstraßen Mühlenwallstraße, Am Mühlentor und Vollmüllerstraße im Zentrum sind geprägt durch eine starke Versiegelung, eine dichte Bebauung und schmale Bürgersteige. Die schmalen Bürgersteige sind gerade für mobilitätseingeschränkte Personen problematisch und sollten daher im Sinne der Stärkung der Nahmobilität barrierefrei gestaltet werden.

Stärkung der Nahmobilität für ein vitales Zentrum

A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken

- Aufenthaltsqualität am Marktplatz und in der Fußgängerzone verbessern
- Aufenthaltsqualität auf dem Platz vor dem Altenheim verbessern
- Zentrum stärken
- Treffpunkte für alle Personen in Rheindahlen schaffen
- KFZ-Verkehr im Zentrum reduzieren
- Bedürfnisse aller Altersgruppen berücksichtigen

B. Aufwertung der Wegeverbindungen

- Wichtige Ziele anbinden (ZOB, Bahnhofpunkt)
- Nahmobilität stärken und ausbauen
- Fußgängerverkehr attraktivieren
- Bestehende Wegeverbindungen aufwerten
- Eingangssituationen schaffen

C. Historische Struktur inszenieren und eigenen Identität stärken

- Historische Wallanlage durch Geschichtspfad hervorheben
- Städtebaulich prägende Gebäude inszenieren
- Historische Gebäudestrukturen hervorheben
- Image und Identität stärken

D. Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten schaffen

- Aufenthaltsqualität bei vorhandenen Grünanlagen verbessern
- Spiel- und Freizeitflächen aufwerten
- Angebote für junge Familien verbessern

E. Aufwertung der Bausubstanz

- Wohnstraßen im Zentrum im Hinblick auf die Themenfelder Klima, Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit verbessern
- Straßenräume aufwerten

Abbildung 45: Oberziele mit den dazugehörigen strategischen Zielen
(Quelle: eigene Darstellung)

Räumlicher Handlungsschwerpunkt

Neben den thematischen Schwerpunkten bildet sich zudem ein räumlicher Schwerpunkt her-aus: Der Bereich des historischen Kerns ist von zentraler Bedeutung für Rheindahlen-Mitte und steht daher im Fokus der Maßnahmenentwicklung.

Handlungsbedarf

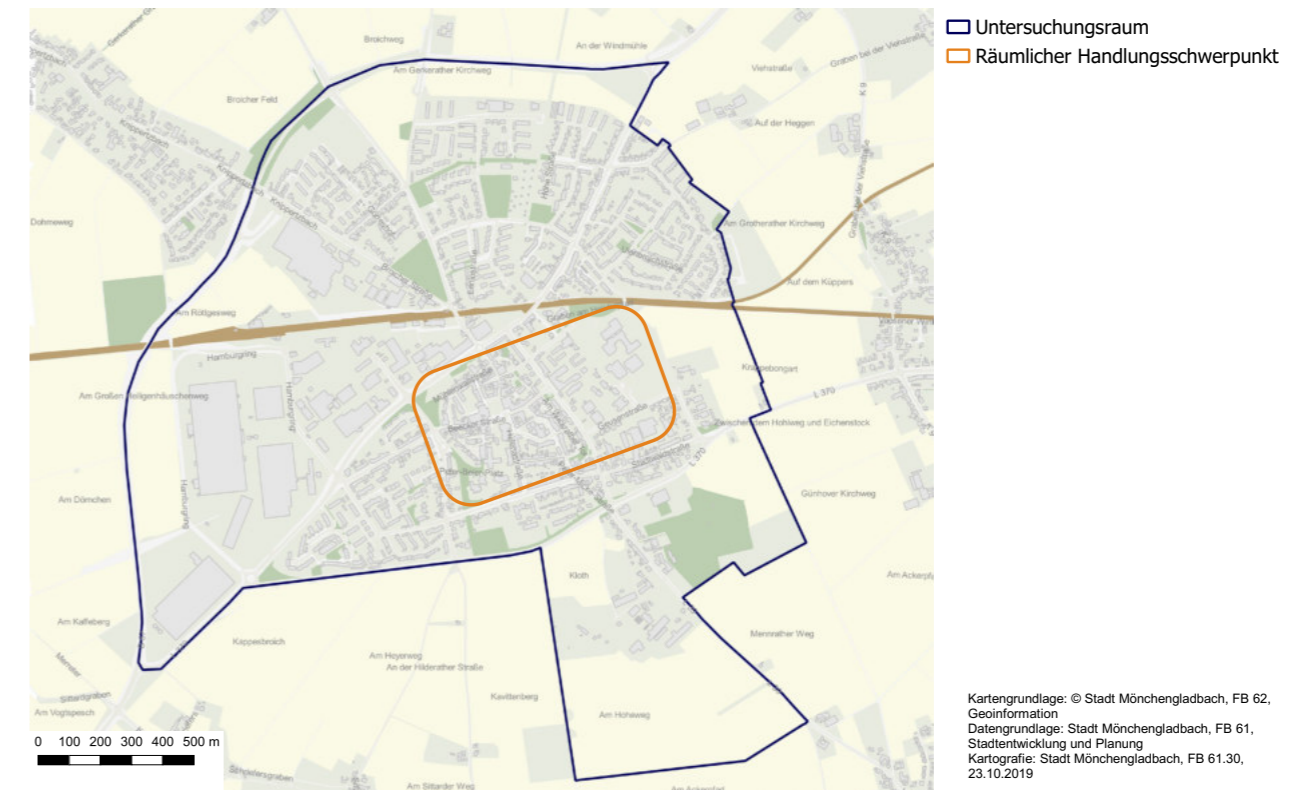


Abbildung 46: räumlicher Handlungsschwerpunkt
(Quelle: Stadt Mönchengladbach FB 61.30)

5. Maßnahmen zur Stärkung Rheindahlens

Abgeleitet aus der Analyse, den daraus resultierenden Stärken und Schwächen sowie den Handlungsbedarfen und Zielen lassen sich konkrete Maßnahmen ermitteln. Diese werden im Folgenden in die Handlungsfelder ‚Handel, Nahversorgung und Gastronomie‘, ‚Image und Zusammenleben‘, ‚Stadtstruktur‘, ‚Mobilität und Infrastruktur‘ und ‚Freiflächen und Grünflächen‘ unterteilt und beschrieben. Alle Maßnahmen, die verortet werden können, sind nachfolgend in zwei Übersichtskarten dargestellt. Zum einen werden Maßnahmen im gesamten Untersuchungsraum abgebildet, zum anderen, zur besseren detaillierten Darstellung, diejenigen Maßnahmen, die innerhalb des räumlichen Handlungsschwerpunktes des historischen Kerns liegen.

Nr.	Projekttitel	Gesamtkosten	2020	2021	2022
Maßnahme im Handlungsfeld Handel, Nahversorgung & Gastronomie					
H1	Verfügungsfonds Gewerbetreibende	100.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €
Maßnahmen im Handlungsfeld Image und Zusammenleben					
Z1	Öffentlichkeitsarbeit	50.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Z2	Verfügungsfonds Aktive Mitwirkung	41.075,00 €	8.215,00 €	8.215,00 €	8.215,00 €
Maßnahmen im Handlungsfeld Stadtstruktur					
S1	Umgestaltung Mühlentorplatz und Umgebung	1.800.000,00 €	136.000,00 €	1.664.000,00 €	0,00 €
S2	Aufwertung Platz am städtischen Altenheim	550.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
S3	Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone	120.000,00 €	12.000,00 €	108.000,00 €	0,00 €
S4	Aufwertung Wohnstraßen im Zentrum	115.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
S5	Akzentuierung der Eingangssituationen ins Zentrum	170.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
S6	Straßenraumgestaltung Beeker Straße	0,00 €			
S7	Brandschutzsanierung Schulzentrum	8.000.000,00 €			
S8	Dachsanierung Willi-Sommer-Grundschule	0,00 €			
S9	Anbau eines Veranstaltungsraumes	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
S10	Bespielbare Stadt	200.000,00 €	0,00 €	0,00 €	40.000,00 €
S11	Herstellung eines Historischen Rundlaufs	180.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
S12	Hof- und Fassadenprogramm	186.000,00 €	37.200,00 €	37.200,00 €	37.200,00 €
Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität & Infrastruktur					
M1	Änderung Verkehrsführung im Zentrum	0,00 €			
M2	Ausbau Radweg Max-Reger-Straße	337.500,00 €	337.500,00 €		
M3	Qualifizierung von Fußwegeverbindungen	176.000,00 €	0,00 €	0,00 €	18.000,00 €
M4	Errichtung zusätzlicher Querungsmöglichkeiten	0,00 €			
M5	Herstellung von Fußwegeverbindungen	0,00 €			
M6	Verlegung Haltepunkt Rheindahlen	1.300.000,00 €			
M7	Umbau Knotenpunkt L370/ Stadtwaldstraße (Lichtsignalanlage)	375.266,50 €			
M8	ÖPNV-Anbindung des Gewerbezentrums Rheindahlen	494.263,80 €			
M9	Umbau Knotenpunkt L370/ Erkelenzer Straße (Kreisverkehr)	0,00 €			
M10	Bypass Erkelenzer Straße	1.001.402,00 €			
M11	Bau eines Radschnellweges zum Nordpark	698.387,00 €	698.387,00 €	0,00 €	0,00 €
M12	Tempo-30 aufgrund von Lärmschutz	0,00 €			
M13	Anbindung Radschnellweg nach Wegberg	0,00 €			
M14	Fußgängerwegweisung	25.000,00 €			
M15	Fahrradwegweisung	7.500,00 €			
M16	Parkplatzwegweisung	0,00 €			
M17	Barrierefreier Aus- und Neubau der Haltestellen	230.000,00 €			
Maßnahmen im Handlungsfeld Freiflächen & Grünflächen					
F1	Aufwertung Grünfläche an der Hiderather Straße (inkl. Erwerb Kleingärten)	420.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
F2	Aufwertung Boulebahn und Grünfläche	65.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
F3	Aufwertung Spielplätze	105.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
F4	Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bereich des alten Friedhofs	0,00 €			
F5	Aufwertung Grünfläche Pauenstraße	0,00 €			
F6	Aufwertung Sportanlagen am Schulzentrum	200.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
F7	Aufwertung Freifläche am Schulzentrum	320.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
		17.267.394 €			

2023	2024	zuwendungs-fähige Ausgaben	Eigenanteil Kommune	maßnahmen-bedingte Kosten	Förderprogramm/ Finanzierung	Umsetzungszeitraum	Anmerkungen
20.000,00 €	20.000,00 €	50.000,00 €	10.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 14 FRL NRW	2020-2024	50% Anteil durch Private zu finanzieren
10.000,00 €	10.000,00 €	50.000,00 €	10.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 9 FRL NRW	2020-2024	
8.215,00 €	8.215,00 €	41.075,00 €	8.215,00 €		Städtebauförderung Ziffer 17 FRL NRW	2020-2024	
0,00 €	0,00 €	1.738.953,00 €	408.837,80 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL	2020-2021	
55.000,00 €	495.000,00 €	550.000,00 €	110.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL	2023-2024	
0,00 €	0,00 €	120.000,00 €	24.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL	2020-2021	
12.000,00 €	103.000,00 €	115.000,00 €	23.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL	2023-2024	
17.000,00 €	153.000,00 €	170.000,00 €	34.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL	2023-2024	
		0,00 €	0,00 €		Maßnahme der Stadt	2023-2024	
			0,00 €	8.000.000,00 €	Maßnahme des GMMG	2020-2021	
		0,00 €	0,00 €		Maßnahme des GMMG, Ergänzung Städtebauförderung Ziffer 11.2 FRL NRW	N.N.	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €		Maßnahme des GMMG	N.N.	
160.000,00 €	0,00 €	200.000,00 €	40.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL	2022-2023	
18.000,00 €	162.000,00 €	180.000,00 €	36.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL	2023-2024	
37.200,00 €	37.200,00 €	186.000,00 €	37.200,00 €		Städtebauförderung Ziffer 11.2 FRL NRW	2020-2024	
		0,00 €	0,00 €		Maßnahme der Stadt	2020-2021	
		0,00 €	0,00 €	337.500,00 €	Maßnahme der Stadt	2019-2020	
79.000,00 €	79.000,00 €	176.000,00 €	35.200,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW	2022-2024	
		0,00 €	0,00 €		Maßnahme der Stadt	2022-2024	
		0,00 €	0,00 €		Maßnahme der Stadt	2022-2024	
		0,00 €	0,00 €	1.300.000,00 €	Maßnahme der Stadt, DB Station&Service	2020-2024	
		0,00 €	0,00 €	375.266,50 €	Maßnahme der Stadt	2019 (in Bearbeitung)	
		0,00 €	0,00 €	494.263,80 €	Maßnahme der Stadt	2019 (in Bearbeitung)	
		0,00 €	0,00 €	0,00 €	Maßnahme der Stadt	2019 (abgeschlossen)	
		0,00 €	0,00 €	1.001.402,00 €	Maßnahme der Stadt	2019 (in Bearbeitung)	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	698.387,00 €	Maßnahme der Stadt	2020	
		0,00 €	0,00 €		Maßnahme der Stadt, mags	2019-2020	
		0,00 €	0,00 €		Maßnahme der Stadt	N.N.	
		0,00 €	0,00 €	25.000,00 €	Maßnahme der Stadt	2022-2024	
		0,00 €	0,00 €	7.500,00 €	Maßnahme der Stadt, mags	2020-2021	
		0,00 €	0,00 €	0,00 €	Maßnahme der Stadt	2022-2024	
		0,00 €	0,00 €	230.000,00 €	Maßnahme der Stadt	2020-2024	
125.160,00 €	294.840,00 €	420.000,00 €	84.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW	2023-2024	
6.500,00 €	58.500,00 €	65.000,00 €	13.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW	2023-2024	
10.500,00 €	94.500,00 €	105.000,00 €	21.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW	2023-2024	
		0,00 €	0,00 €		Maßnahme der mags	2019 (in Bearbeitung)	
		0,00 €	0,00 €		Maßnahme der mags	2020	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	200.000,00 €	Maßnahme der Stadt, Förderung durch Gute Schule 2020	2019-2020	
32.000,00 €	288.000,00 €	320.000,00 €	64.000,00 €		Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW	2023-2024	
		4.487.028,00 €	958.452,60 €				

Maßnahmenkarte - Untersuchungsraum



Handlungsfeld Stadtstruktur

- S1 Umgestaltung Mühlentorplatz und Umgebung
- S2 Aufwertung Platz am städtischen Altenheim
- S3 Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone
- S4 Aufwertung Wohnstraßen im Zentrum
- S5 Akzentuierung der Eingangssituationen ins Zentrum
- S6 Straßenraumgestaltung Beeker Straße
- S7 Brandschutzsanierung Schulzentrum
- S8 Dachsanierung Willi-Sommer-Grundschule
- S9 Anbau eines Veranstaltungsraums
- S10 Beispielbare Stadt
- S11 Herstellung eines Historischen Rundlaufs
- S12 Hof- und Fassadenprogramm

Handlungsfeld Mobilität und Infrastruktur

- M1 Änderung Verkehrsführung im Zentrum
- M2 Ausbau Radweg Max-Reger-Straße
- M3 Qualifizierung von Fußwegeverbindungen
- M4 Errichtung zusätzlicher Querungsmöglichkeiten
- M5 Herstellung von Fußwegeverbindungen
- M6 Verlegung Haltepunkt Rheindahlen
- M7 Umbau Knotenpunkt L370/ Stadtwaldstraße (Lichtsignalanlage)
- M8 ÖPNV-Anbindung des Gewerbezuges Rheindahlen
- M9 Umbau Knotenpunkt L370/ Erkelenzer Straße (Kreisverkehr)
- M10 Bypass Erkelenzer Straße
- M11 Bau eines Radschnellweg zum Nordpark
- M12 Tempo-30 aufgrund von Lärmschutz
- M13 Anbindung Radschnellweg nach Wegberg
- M14 Fußgängerwegweisung
- M15 Fahrradwegweisung
- M16 Parkplatzwegweisung
- M17 Barrierefreier Aus- und Neubau der Haltestellen

Handlungsfeld Freiflächen und Grünflächen

- F1 Aufwertung Grünfläche an der Hilderather Straße
- F2 Aufwertung Boulebahn und Grünfläche
- F3 Aufwertung Spielplätze
- F4 Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bereich des alten Friedhofs
- F5 Aufwertung Grünfläche Pauenstraße
- F6 Aufwertung Sportanlagen am Schulzentrum
- F7 Aufwertung Freifläche am Schulzentrum

Handlungsfeld Handel, Nahversorgung & Gastronomie

- H1 Verfügungsfonds Gewerbetreibende

Handlungsfeld Image und Zusammenleben

- Z1 Öffentlichkeitsarbeit
- Z2 Verfügungsfonds Aktive Mitwirkung

Handlungsfelder

- Stadtstruktur
- Mobilität & Infrastruktur
- Frei- & Grünfläche
- Bahnflächen
- Gebäude
- Landwirtschaftliche Fl.
- Öffentliche Grünflächen
- Straßen
- Sonstige Flächen
- Wege und Bürgersteige

Historischer Kern

- Historischer Kern

Kartengrundlage: © Stadt Mönchengladbach, FB 62, Geoinformation
 Datengrundlage: Stadt Mönchengladbach, FB 61, Stadtentwicklung und Planung
 Kartografie: Stadt Mönchengladbach, FB 61.30, 02.10.2019

Maßnahmenkarte - Historischer Kern



- Handlungsfeld Stadtstruktur**
- S1 Umgestaltung Mühlentorplatz und Umgebung
 - S2 Aufwertung Platz am städtischen Altenheim
 - S3 Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone
 - S4 Aufwertung Wohnstraßen im Zentrum
 - S5 Akzentuierung der Eingangssituationen ins Zentrum
 - S6 Straßenraumgestaltung Beeker Straße
 - S7 Brandschutzsanie rung Schulzentrum
 - S8 Dachsanierung Willi-Sommer-Grundschule
 - S9 Anbau eines Veranstaltungsraums
 - S10 Beispielbare Stadt
 - S11 Herstellung eines Historischen Rundlaufs
 - S12 Hof- und Fassadenprogramm
- Handlungsfeld Mobilität und Infrastruktur**
- M1 Änderung Verkehrsführung im Zentrum
 - M2 Ausbau Radweg Max-Reger-Straße
 - M3 Qualifizierung von Fußwegeverbindungen
 - M4 Errichtung zusätzlicher Querungsmöglichkeiten
 - M5 Herstellung von Fußwegeverbindungen
 - M6 Verlegung Haltepunkt Rheindahlen
 - M7 Umbau Knotenpunkt L370/ Stadtwaldstraße (Lichtsignalanlage)
 - M8 ÖPNV-Anbindung des Gewerbezuges Rheindahlen
 - M9 Umbau Knotenpunkt L370/ Erkelenzer Straße (Kreisverkehr)
 - M10 Bypass Erkelenzer Straße
 - M11 Bau eines Radschnellweg zum Nordpark
 - M12 Tempo-30 aufgrund von Lärmschutz
 - M13 Anbindung Radschnellweg nach Wegberg
 - M14 Fußgängerwegweisung
 - M15 Fahrradwegweisung
 - M16 Parkplatzwegweisung
 - M17 Barrierefreier Aus- und Neubau der Haltestellen
- Handlungsfeld Freiflächen und Grünflächen**
- F1 Aufwertung Grünfläche an der Hilderather Straße
 - F2 Aufwertung Boulevard und Grünfläche
 - F3 Aufwertung Spielplätze
 - F4 Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bereich des alten Friedhofs
 - F5 Aufwertung Grünfläche Pauenstraße
 - F6 Aufwertung Sportanlagen am Schulzentrum
 - F7 Aufwertung Freifläche am Schulzentrum
- Handlungsfeld Handel, Nahversorgung & Gastronomie**
- H1 Verfügungsfonds Gewerbetreibende
- Handlungsfeld Image und Zusammenleben**
- Z1 Öffentlichkeitsarbeit
 - Z2 Verfügungsfonds Aktive Mitwirkung
- Handlungsfelder**
- Stadtstruktur
 - Mobilität & Infrastruktur
 - Frei- & Grünfläche
 - Baum
 - Bahnflächen
 - Gebäude
 - Landwirtschaftliche Fl.
 - Öffentliche Grünflächen
 - Straßen
 - Sonstige Flächen
 - Wege und Bürgersteige
- Historischer Kern**
- Historischer Kern

Kartengrundlage: © Stadt Mönchengladbach, FB 62, Geoinformation
 Datengrundlage: Stadt Mönchengladbach, FB 61, Stadtentwicklung und Planung
 Kartografie: Stadt Mönchengladbach, FB 61.30, 02.10.2019

5.1 Maßnahmen im Handlungsfeld Handel, Nahversorgung und Gastronomie

Projektname	H1 Verfügungsfonds Gewerbebetreibende
Oberziel	A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken
Strategische Ziele	Zentrum stärken
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Mit dem Verfügungsfonds soll das Zentrum Rheindahlens gestärkt werden. Durch die Förderung können mit dem entsprechenden Eigenanteil der Einzelhändler ganz unterschiedliche Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt durchgeführt werden. Denkbare Maßnahmen könnten beispielhaft sein: Investiv - Blumenampeln an Laternen Nichtinvestive Gegenfinanzierung der Privaten - Durchführung von Veranstaltungen - Durchführung von Schaufenstergestaltungsworkshops
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	20.000€ pro Jahr (jeweils zu 50 % getragen von den Gewerbebetreibenden und zu 50 % durch Förderung)
Kosten der Maßnahme	100.000€
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 14 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	2020-2024

Projektname	Z2 Verfügungsfonds Aktive Mitwirkung
Oberziel	A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrum stärken • Bedürfnisse aller Altersgruppen berücksichtigen • Image und Identität stärken
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Im Rahmen eines Verfügungsfonds sollen der Bewohnerschaft unbürokratisch Gelder zur Verfügung gestellt werden, um in sich abgeschlossene Ideen und Aktionen zu realisieren. Finanziert werden können z.B. Ausgaben für kleinere Investitionen, Honorare und Materialkosten sowie Zuschüsse für die Öffentlichkeitsarbeit (z. B. Ausstellungen, Stadtteilstefte, Bürgerbeteiligungen).</p> <p>Mit dem Verfügungsfonds soll weiterhin schwerpunktmäßig an der Belegung der Innenstadt und der Verbesserung des Images und der Identität gearbeitet werden. Der zentrale Ansprechpartner für die Finanzierung ist ein Vertreter der Stadtverwaltung des Fachbereichs Stadtentwicklung und Planung.</p> <p>Ideen für bewohnergetragene Projekte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleinere Veranstaltungen - Kultur-, Kinder- und Jugendarbeit - Kunstaktionen als Mitmachaktion <p>Für die bewohnergetragenen Projekte werden die unten genannten Kosten als Unterstützung für Honorarkosten und Material etc. angesetzt. Das Budget ist in Orientierung an den Einwohnerzahlen ermittelt worden. Die Summe errechnet sich aus der Förderung von 5 €/Einwohner/Jahr und bezieht sich auf die Bewohner im förmlich festgesetzten Fördergebiet.</p>
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	5€ pro Einwohner und Jahr Einwohnerzahl Fördergebiet: 1.643 (Stand 30.06.2019) 8.215 € pro Jahr
Kosten der Maßnahme	41.075 €
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 17 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	2020-2024

5.2 Maßnahmen im Handlungsfeld Image und Zusammenleben

Projektname	Z1 Öffentlichkeitsarbeit
Oberziel	Alle Ziele
Strategische Ziele	Alle Ziele
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Der Erfolg der Umsetzung der Gesamtmaßnahme „Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept Rheindahlen-Mitte“ hängt entscheidend von der Verankerung des Planungsprozesses in der Bürgerschaft ab. Damit sollen die bürgerschaftliche Kompetenz, Akzeptanz und Engagement und gleichzeitig die politische Akzeptanz gestärkt werden.</p> <p>Hier geht es in erster Linie darum, durch den Abbau von Vorurteilen und Informationslücken sowie den gleichzeitigen Aufbau von Kommunikationsnetzen und systematischer Berichterstattung Impulse zur Beteiligung an der Stadtteilentwicklung zu geben, realistische Entwicklungsperspektiven für die Innenstadt zu thematisieren und Identifikationsmöglichkeiten mit dem Stadtteil zu stärken.</p>
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erfahrungswerte aus anderen Fördermaßnahmen 10.000€ pro Jahr
Kosten der Maßnahme	50.000€
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 9 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	2020-2024

5.3 Maßnahmen im Handlungsfeld Stadtstruktur

Projektname	S1 Umgestaltung Mühlentorplatz und Umgebung
Oberziel	A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsqualität am Marktplatz und in der Fußgängerzone verbessern • Treffpunkte für alle Personen in Rheindahlen schaffen • Bedürfnisse aller Altersgruppen berücksichtigen • Kfz-Verkehr im Zentrum reduzieren
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Der Marktplatz ist der zentrale Ort in Rheindahlen und sollte in seiner Funktionalität und Zentralität gestärkt werden. Um einen einheitlichen Platz mit einer hohen Aufenthaltsqualität zu gestalten, muss der Kfz-Verkehr im Zentrum reduziert und die Nahmobilität gestärkt werden. Um dies zu erreichen, soll die Zufahrt zum Parkplatz nur noch nördlich über die Straße Am Mühlentor sichergestellt werden, sodass die Verbindung vom Parkplatz zur Plektrudisstraße für den Kfz-Verkehr gesperrt wird. Außerdem soll die Straße Am Mühlentor von Renne bis zum Parkplatz, die Plektrudisstraße vom Am Wickrather Tor bis Helenastraße und daran anschließend die Helenastraße bis zur Suitbertgasse verkehrsberuhigt und auf gleichem Niveau wie die Fußwege angelegt werden. Um die Dominanz der parken-den Autos zu mildern, sollen Hochstammspaliere als Sichtschutz zwischen Platz und Parkplatz gepflanzt werden, sodass der Parkplatz aus dem Sichtfeld der Besucher verschwindet. Der Wochenmarkt soll vom Mühlentorplatz auf den neu gestalteten Bereich verlegt werden, damit die Bewohner der Honschafteen, die von außerhalb auf dem Wochenmarkt einkaufen, die Möglichkeit haben zentral zu parken. Die zurzeit vorhandenen Pflanzbeete sollen entfernt werden, um den Bereich des Platzes mit der Fußgängerzone zu verbinden und den Platz zu öffnen. Die Platanen sollen weitestgehend erhalten bleiben, da diese für die Bewohner einen wichtigen Treffpunkt darstellen. Dieser Bereich, insbesondere der Wendebereich, soll aber mit in die Umgestaltungsmaßnahmen einbezogen und der Treffpunktcharakter gestärkt werden. Das historische Kirchengebäude soll durch Rückschnitt der Bepflanzung und einer Freistellung inszeniert werden. Um die Aufenthaltsqualität weiter zu verbessern, soll die Möblierung und Beleuchtung erneuert werden.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung; Fachbereich 66 Straßenbau und Verkehrstechnik
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	1.800.000€
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL
Umsetzungszeitraum	2020-2021

Projektname	S2 Aufwertung Platz am städtischen Altenheim
Oberziel	A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsqualität auf dem Platz vor dem Altenheim verbessern • Bedürfnisse aller Altersgruppen berücksichtigen • Treffpunkte für alle Personen in Rheindahlen schaffen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Der Platz des städtischen Altenheims liegt sehr zentral und kann als Verbindungsfläche zwischen der Grünanlage an der evangelischen Kirche und der katholischen Kirche genutzt werden. Daher bedarf auch dieser im Rahmen der Aufwertung der Wegevernetzung einer Verbesserung. Im Zuge dessen soll das historische Kirchengebäude auch von dieser Seite durch Rückschnitt der Bepflanzung und einer Freistellung inszeniert werden. Der Platz weist eine hohe Flächenversiegelung mit wenig Grün auf. Die Möblierung ist marode und in die Jahre gekommen. Somit sollten die vorhandenen Grünflächen neu angelegt werden und mit neuen Bänken kombiniert werden. Um den Bewohnern den Zugang zu diesem Platz zu ermöglichen, muss ein barrierefreier Zugang an dieser Seite des Altenheims geschaffen werden.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	550.000€
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL
Umsetzungszeitraum	2023-2024

Projektname	S3 Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone
Oberziel	A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsqualität am Marktplatz und in der Fußgängerzone verbessern • Zentrum stärken
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Als Fortführung der baulichen Gestaltung des Mühlentorplatzes soll die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone ebenfalls verbessert werden. Um die Verbindung zwischen Marktplatz und Fußgängerzone zu schaffen, sollte ein einheitliches Mobiliar (angepasst an den neuen Marktplatz) installiert werden. Insbesondere neue Sitzmöglichkeiten steigern die Aufenthaltsqualität für die älteren Bewohner der Stadt, die oftmals ihren Einkauf im Zentrum von Rheindahlen erledigen.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	120.000€
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer FRL 10.4
Umsetzungszeitraum	2020-2021

Projektname	S4 Aufwertung der Wohnstraßen im Zentrum
Oberziel	E. Aufwertung der Bausubstanz
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Wohnstraßen im Zentrum in Hinblick auf die Themenfelder Klima, Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit verbessern
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Im Rahmen der Analyse sind Defizite in den Straßenräumen der Wohnstraßen im Zentrum – insbesondere in der Mühlenwallstraße, Vollmüllerstraße und am Mühlentor – festgestellt worden. Die Bürgersteige sind zu schmal und es gibt kaum Begleitgrün in den Straßen. Das Zentrum ist aufgrund der baulichen Dichte anfällig für Hitze und das Entstehen von Hitzeinseln an besonders warmen Tagen. Hier besteht im Zuge der Steigerung der Wohnqualität Aufwertungsbedarf. Dazu sollen entlang der Vollmüllerstraße Bäume gepflanzt werden. Im Kreuzungsbereich der Mühlenwallstraße und Vollmüllerstraße soll der Bürgersteig verbreitert und dadurch der Abbiegekreis verringert werden.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung, Fachbereich 66 Straßenbau und Verkehrstechnik
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	115.000€
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	2023-2024

Projektname	S5 Akzentuierung der Eingangssituationen ins Zentrum
Oberziel	B. Aufwertung der Wegeverbindungen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Eingangssituationen schaffen Fußgängerverkehr attraktiveren Bestehende Wegeverbindungen aufwerten
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Um das Zentrum zu stärken, müssen neben der Vernetzung der Fußwege auch attraktive Eingangssituationen gestaltet werden. Als Eingangspunkte gelten die Punkte, an denen die Besucher im Zentrum ankommen, wie im Norden an der Gladbacher Straße, im Osten vom Schulzentrum an der Plektrudisstraße, im Süden Am Wickrather Tor und im Westen am ZOB an der Hilderather Straße/Beeker Straße. An diesen Eingangspunkten standen früher die Stadttore Rheindahlens. Daher sollen die Eingangstore der Stadt durch eine Inszenierung in Form von z.B. Steinstehlen nachempfunden werden.</p> <p>Um diese Eingangsstore mit dem Zentrum zu verbinden, soll auf der Mühlenwallstraße in Höhe der Fußwegeverbindung zur Grünfläche im Norden und der Fußwegeverbindung zum Zentrum im Süden eine Aufpflasterung errichtet werden. Die Verbindung vom ZOB zur Fußgängerzone sollte ebenfalls im Sinne einer Eingangssituation für Fußgänger aufgewertet werden. Dazu muss die Qualität des Straßenraumes für Fußgänger durch einen breiteren Gehweg im Bereich der Beeker Straße, Ecke Mühlenwallstraße erhöht werden. Um den Bezug zur Fußgängerzone herzustellen, soll der gleiche Bodenbelag fort-geführt werden. Als Ergänzung dazu soll eine Aufpflasterung vorgenommen werden, um die Eingangssituation hervorzuheben und den Kfz-Verkehr zu beruhigen.</p>
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	170.000€
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL
Umsetzungszeitraum	2023-2024

Projektname	S6 Straßenraumgestaltung Beeker Straße
Oberziel	E. Aufwertung der Bausubstanz
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Straßenräume aufwerten
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Der Straßenbelag der Beeker Straße besteht aus gepflasterten Steinen, die jedoch in einem schlechten Zustand sind. Daher bedarf es einer neuen Fahrbahndecke, um insbesondere die Wegeverbindung stadtauswärts für Fahrradfahrer zu sichern. Bei der Neugestaltung sollte auch die Grüngestaltung des Straßenraums mit aufgenommen werden, die zurzeit nicht vorhanden ist. Zur Erhaltung des historischen Stadtbildes ist zu prüfen, ob die Fahrbahndecke neu gepflastert wird anstatt zu asphaltieren.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung, Fachbereich 66 Straßenbau und Verkehrstechnik
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2023-2024

Projektname	S7 Brandschutzsanierung Schulzentrum
Oberziel	E. Aufwertung der Bausubstanz
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Der gesamte Gebäudekomplex des Schulzentrums besteht aus fünf Gebäudeteilen unterschiedlicher Baujahre und Nutzungsart sowie den umgebenden Freianlagen. Neben einer Brandschutzsanierung sind die Sanierung veralteter Bausubstanz und technischer Anlagen sowie energetische Verbesserungen umzusetzen.</p> <p>Zurzeit wird hierzu ein Gesamtsanierungskonzept entwickelt, welches sowohl die erforderlichen Maßnahmen zur Erreichung des Brandschutzes darstellen, als auch die darüber hinaus sinnvollen Einzelmaßnahmen zur Sanierung geschädigter Bausubstanz und der technischen Anlagen aufzeigen soll. Hierzu wird ein, mit den zuständigen Fachbereichen abgestimmtes Brandschutzkonzept erstellt und den zuständigen Behörden zur Genehmigung vorgelegt.</p> <p>Die Maßnahmen zur Sanierung schadhafter Bausubstanz umfassen die Erüchtigung von versch. Bodenbelägen, Decken, Innentüren, Fenstern und Beschlägen, Fensterbänken, Sonnenschutz e.a. Die Dachflächen in dem eingeschossigen naturwissenschaftlichen Bereich werden erneuert. Zur Herstellung des Brandschutzes werden die Flächen in sog. Funktionseinheiten zusammengefasst, die durch Rauchschutztüren voneinander abgetrennt sind. Die Brandmeldeanlage wird den Erfordernissen angepasst. Die Gebäudetechnik wird durch die Sanierung von Abwasser-, Wasser- und Gasanlagen, der Heizungsanlage, Raumlufttechnik, Elektroinstallation, EDV- und Kommunikationstechnik ertüchtigt. Für das gesamte Objekt wird zudem ein Notfall- und Gefahrenreaktions-System (NGRS) vorgesehen. Weiterhin wird u.a. die Küchentechnik erneuert.</p> <p>Im Außenbereich werden, neben dem Einbau eines Fettabscheiders für die Mensaküche, einige Zäune und Tore erneuert sowie diverse Pflasteranpassungen und Reparaturen durchgeführt.</p>
Verantwortlichkeit	GMMG-Gebäudemanagement
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	8.000.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	KInFG II
Umsetzungszeitraum	2020-2022

Projektname	S8 Dachsanierung der Willi-Sommer-Grundschule
Oberziel	A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Das Dach der Willi-Sommer-Grundschule ist sanierungsbedürftig. Derzeit werden zwei Alternativen einer Dachsanierung überprüft, mit und ohne extensive Dachbegrünung. Die vorhandenen Mittel decken die Kosten der Begründung allerdings nicht ab. Durch eine Dachbegrünung könnte das Mikroklima dieses stark versiegelten Bereichs verbessert werden und ein Abkühlungseffekt im Quartier erreicht werden. Eine Förderung der Dachbegrünung im Rahmen des Hof- und Fassadenprogramms soll geprüft werden.
Verantwortlichkeit	GMMG-Gebäudemanagement
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme GMMG, ggf. ergänzt durch Städtebauförderung Ziffer 11.2 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	N.N.

Projektname	S9 Anbau eines Veranstaltungsraumes
Oberziel	A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Treffpunkte für alle Personen in Rheindahlen schaffen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Durch den Wegfall der Nutzung des ‚Haus Dahlen‘, fehlt den Vereinen in Rheindahlen, die für den Zusammenhalt der Bevölkerung von großer Bedeutung sind, eine Möglichkeit Veranstaltungen durchzuführen. Als bisherige Lösung wurden Veranstaltungen, wie beispielsweise Karnevalssitzungen, in der Aula des Schulzentrums abgehalten. Dabei kommt es jedoch zu Interessenskonflikten, da die Veranstaltungen Einfluss auf den Schulbetrieb nehmen. Daher wird derzeit geplant, die Aula des Schulzentrums um einen Veranstaltungsraum zu erweitern und einen Neubau mit separatem Sanitärbereich zu errichten. Dadurch können größere Veranstaltungen ungestört vom Schulbetrieb abgehalten werden. Im nächsten Schritt soll eine Machbarkeitsstudie erstellt und ein Baugutachter beauftragt werden
Verantwortlichkeit	GMMG Gebäudemanagement und FB 40 Schule und Sport in Verbindung mit der Bezirksvertretung
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Zuständige Planung GMMG
Umsetzungszeitraum	N.N.

Projektname	S10 Beispielbare Stadt
Oberziel	A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsqualität am Marktplatz und in der Fußgängerzone verbessern Bedürfnisse aller Altersgruppen berücksichtigen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Bei der Aufwertung des öffentlichen Raumes werden von den Bürgern Elemente gewünscht, die sowohl als Spielgeräte für Kinder, als auch zur Mobilisierung der Senioren genutzt werden können. Daher werden multifunktionale Spiel-, Sitz- und Aufenthaltsgeräte für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen innerhalb des Zentrums nach dem Rheydter Vorbild empfohlen. Potentielle Standorte sind die Fußgängerzone (Beeker Straße) sowie die Einkaufsstraßen Plekrudisstraße und am Mühlentor und die Grünfläche an der Hilderather Straße.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung, Fachbereich 51 – Kinder, Jugend und Familie, Fachbereich 66 – Straßenbau und Verkehrstechnik
Berechnungsgrundlage	Erfahrungswerte analog zur beispielbaren Stadt Rheydt, Kosten pro Anlage 100.000€ (2 Stationen)
Kosten der Maßnahme	200.000€
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL
Umsetzungszeitraum	2023-2024

Projektname	S11 Herstellung eines Historischen Rundgangs
Oberziel	C. Historische Struktur inszenieren und eigene Identität stärken
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Historische Wallanlage durch Geschichtspfad hervorheben Städtebaulich prägende Gebäude inszenieren
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Der historische Kern Rheindahlens ist heute noch gut zu erkennen. Die ehemaligen Wallanlagen liegen heute zu großen Teilen in Bereichen von Grünflächen mit Fußwegen. Außerdem ist der Verlauf der historischen Stadtmauer noch heute im Bereich der St-Peter-Straße und Mühlenwallstraße zu erkennen. Diese Wegeverbindungen sollen ausgebaut und genutzt werden, um einen historischen Rundgang zu der Geschichte Rheindahlens zu erschaffen. Dazu sollen städtebaulich prägende Gebäude durch Illumination inszeniert werden und Hinweistafeln aufgestellt werden. Der historische Rundgang soll über den Peter-Beier-Platz entlang der Grünflächen an der Hilderather Straße beziehungsweise entlang der Mühlenwallstraße, über die Straße Renne entlang der Boulebahn und der Bezirksverwaltungsstelle, über die Straße Am Wickrather Tor, am Spielplatz Max-Reger-Straße vorbei, über die historisch erhaltene St.-Peter-Straße, beziehungsweise der südlich befindlichen Fußwegeverbindung entlang des Kindergartens zurück zum Peter-Beier-Platz verlaufen.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	180.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL
Umsetzungszeitraum	2023-2024

Projektname	S12 Hof- und Fassadenprogramm
Oberziel	C. Historische Struktur inszenieren und eigene Identität stärken
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Historische Gebäudestrukturen hervorheben
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Zur Aufwertung des Stadtbildes und Schaffung einer entsprechenden Atmosphäre ist die Mitwirkungsbereitschaft privater Eigentümer unumgänglich. Um diese zu Investitionen in die Immobilien und das Fassadenbild zu motivieren, soll ein Hof- und Fassadenprogramm als Anreizfinanzierung eingeführt werden. Über das Hof- und Fassadenprogramm sollen die historischen Gebäudestrukturen im Zentrum hervorgehoben werden. Die Eigentümer sollen durch das Programm motiviert werden, in ihre Bestände zu investieren und damit das Stadtbild aufzuwerten.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Ansätze basieren auf Erfahrungen 150.000€ (30.000€ pro Jahr für etwa jährlich 10 Projekte) + Architekt (Erfahrungswert Soziale Stadt Rheydt: 12 Stunden pro Projekt, 60€ die Stunde)
Kosten der Maßnahme	186.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 11.2 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	2020-2024

5.4 Maßnahmen im Handlungsfeld Mobilität und Infrastruktur

Projektname	M1 Änderung Verkehrsführung im Zentrum
Oberziel	A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsqualität am Marktplatz und in der Fußgängerzone verbessern Kfz-Verkehr im Zentrum reduzieren
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Damit der Marktplatz und die Nahmobilität im Zentrum gestärkt werden können, bedarf es einer neuen Verkehrsführung, die den Kfz-Verkehr im Zentrum reduziert. Dazu soll die Zuführung zum Zentrum geändert werden. Bislang ist die Plekrudisstraße in Richtung Mühlentorplatz Einbahnstraße und die Straße Renne in Richtung Max-Reger Straße Einbahnstraße. Damit der Zufluss zum Parkplatz am Mühlentor im Norden erfolgen kann, wird die Einbahnstraße an der Straße Renne umgekehrt, sodass die Besucher über Max-Reger Straße, Renne, Am Mühlentor zum Parkplatz gelangen. Die Richtung der Einbahnstraße auf der Plekrudisstraße wird ebenfalls zwischen Am Wickrather Tor und Max-Reger Straße umgekehrt, damit von dort der Kfz-Verkehr nicht mehr ins Zentrum geleitet wird. Im Zuge dessen werden ebenfalls die Parkplätze auf der Plekrudisstraße ummarkiert.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung und Ordnungsamt
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	baulich im Rahmen der Maßnahme S1
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2020-2021

Projektname	M2 Ausbau Radweg Max-Reger-Straße
Oberziel	B. Aufwertung der Wegeverbindungen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nahmobilität stärken und ausbauen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Bislang ist auf der Max-Reger Straße nur auf einer Seite ein Fahrradweg im Seitenraum. Dieser ist sanierungsbedürftig und soll erneuert werden. Zudem soll auch in die andere Fahrtrichtung ein Schutzstreifen für Radfahrer auf der Fahrbahn eingerichtet werden, damit die Radfahrer in Rheindahlen in beiden Fahrtrichtungen sicher geführt werden können. Dabei ist zu prüfen, ob der Radverkehr beidseitig auf der Straße zu führen ist.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung und Fachbereich 66 Straßenbau und Verkehrstechnik
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	337.500 €
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2019-2020

Projektname	M3 Qualifizierung von Fußwegeverbindungen
Oberziel	B. Aufwertung der Wegeverbindungen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Bestehende Wegeverbindungen aufwerten Fußgängerverkehr attraktiveren Nahmobilität stärken und ausbauen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Entlang der LVR Förderschule besteht eine Wegeverbindung zwischen Max-Reger-Straße und Schulzentrum. Diese Wegeverbindung sollte im Sinne eines sicheren und attraktiven Schulwegs aufgewertet werden. Eine weitere wichtige Schulwegverbindung stellt der Weg vom Schulzentrum entlang der freiwilligen Feuerwehr hin zur Gladbacher Straße dar. Besonders zukünftig, wenn der Bahnhofpunkt an diese Stelle verlegt wird, wird dieser Fußweg zu einer wichtigen Wegeverbindung. Daher sollte dieser durch einen Grünschnitt attraktiver und sicherer gestaltet werden. Um die barrierefreie Anbindung zu gewährleisten, müssen die Bordsteine im Bereich der Andreas-Bornes-Straße abgesenkt werden.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung und Ordnungsamt
Berechnungsgrundlage	80€/ m ² aufgewertete Fläche 1.200 m ² * 80€ = 96.000€ (Weg an Förderschule) + 1.000 m ² * 80€ = 80.000€ (Weg an Feuerwehr)
Kosten der Maßnahme	176.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	2022-2024

Projektname	M5 Herstellung von Fußwegeverbindungen
Oberziel	B. Aufwertung der Wegeverbindungen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nahmobilität stärken und ausbauen Fußgängerverkehr attraktiveren
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Im Bebauungsplan 635/I wurde bereits ein Fußweg geplant, der jedoch nie realisiert wurde. Im Sinne einer Stärkung der Nahmobilität und einer Fußwegevernetzung sollte diese Verbindung zwischen Südwall und Peter-Micke-Straße realisiert werden. Dadurch würden die äußeren Grünflächen Rheindahlens mit dem Zentrum für Fußgänger verknüpft werden. Durch die Weiterentwicklung des Gewerbegebiets und die Ansiedlung großer Logistikfirmen wird eine Vielzahl an Arbeitnehmern nach Rheindahlen pendeln. Der Bahnhof als Anbindung zum Umland und zum Hauptbahnhof Rheydt und Mönchengladbach spielt dabei eine zentrale Rolle. Um die Nahmobilität und den ÖPNV zu stärken, sollte eine Fuß- und Radwegeverbindung vom Gewerbegebiet direkt zum Bahnhof geschaffen werden. Hierzu müssten Grundstücke erworben werden, daher kann der genaue Zeitpunkt nicht bestimmt werden.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2022-2024

Projektname	M4 Schaffung zusätzlicher Querungsmöglichkeiten
Oberziel	B. Aufwertung der Wegeverbindungen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Wichtige Ziele anbinden Fußgängerverkehr attraktiveren Nahmobilität stärken
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Durch die Umgestaltung der Grünfläche an der Hilderather Straße muss den Fußgängern im Bereich Gladbacher Straße eine Querung ermöglicht werden. Dazu ist eine Verkehrsinsel notwendig, die im Bereich der Linksabbiegespur eingerichtet werden soll. Für eine sichere Querung müssen die Begleitgrünflächen unterbrochen und die Gehwege angebunden werden. Außerdem fehlen weitere Querungsmöglichkeiten entlang der Gladbacher Straße/Erkelener Straße in den Bereichen Hohe Straße/Gladbacher Straße und Südwall/Erkelener Straße, die unabhängig der Förderung im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes in Rheindahlen errichtet werden sollten.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2022-2024

Projektname	M6 Verlegung Haltepunkt Rheindahlen
Oberziel	Stärkung der Nahmobilität für ein vitales Zentrum
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nahmobilität stärken und ausbauen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Der Bahnhofpunkt Rheindahlen stellt eine Anbindung zum Umland und zum Hauptbahnhof Rheydt und Mönchengladbach dar. Zukünftig soll die Nahmobilität im Zentrum durch das Errichten einer Mobilstation, an der die Bahn mit Rad- und Carsharing Angeboten verknüpft wird, gestärkt und ausgebaut werden. Dazu wird der Haltepunkt zwischen die Bahnübergänge Hardter Straße und Gladbacher Straße verlegt.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung, DB Station&Service
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	1.300.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung, DB Station&Service
Umsetzungszeitraum	2020-2024

Projektname	M7 Umbau Knotenpunkt L370/ Stadtwaldstraße (Lichtsignalanlage)
Strategische Ziele	Kfz-Verkehr im Zentrum reduzieren
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Damit der Mehrverkehr, der durch die Ansiedlung Amazons und Reuter im Gewerbegebiet Rheindahlen entsteht, abfließen kann muss dieser Kreuzungsbereich ausgebaut werden. Die Kreuzung Stadtwaldstraße/Am Baulehrpfad/L 370 wird signalisiert und der Knotenpunkt geringfügig umgeplant. Die Radverkehrsführung wird aus Gesichtspunkten der Verkehrssicherheit optimiert und um bisher nicht berücksichtigte Fahrbeziehungen erweitert. Die Lage der vorhandenen Fahrbahnteiler und Fahrbahnränder kann größtenteils erhalten bleiben.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung, FB 66 Straßenbau und Verkehrstechnik
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	375.266,50 €
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2019 (in Bearbeitung)

Projektname	M8 Haltestellen und Anbindung durch den ÖPNV im Gewerbegebiet Rheindahlen
Oberziel	Stärkung der Nahmobilität für ein vitales Zentrum
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nahmobilität stärken und ausbauen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Im Rahmen der Ansiedlung Amazons im Gewerbegebiet Rheindahlen sollen zwei neue Teilhaltestellen auf der Erkelenzer Straße nordöstlich des Kreisverkehrs „Erkelenzer Straße/L370“ eingerichtet werden. Zusätzlich wird im Bereich des Einganges zum Hauptgebäude von Amazon eine weitere Haltestelle geplant. Die Anbindung ist über zwei Wege vorgesehen: Durchgängige Linien wie die Linie 017 und SB81 bedienen den zusätzlichen Halt „Erkelenzer Straße“ auf der Erkelenzer Straße Orts auswärts kurz vor dem Kreisverkehr. Die Linie 004 (von Rheydt kommend) und die Linie 007 (vom MG kommend) werden über den bisherigen Endpunkt „Hilderather Straße“ verlängert und fahren über die innere Erschließung (Hamburg-ring) und bedienen dort drei Haltestellen
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung, FB 66 Straßenbau und Verkehrstechnik
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung (ohne Berücksichtigung der drei Haltestellen am Hamburg-ring)
Kosten der Maßnahme	579.516 €
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2019 (in Bearbeitung)

Projektname	M9 Umbau Knotenpunkt L370/ Erkelenzer Straße (Kreisverkehr)
Oberziel	Stärkung der Nahmobilität für ein vitales Zentrum
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nahmobilität stärken und ausbauen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Damit das Gewerbegebiet Rheindahlen erschlossen werden konnte und der Verkehr, der durch die Ansiedlung Amazons und Reuter im Gewerbegebiet Rheindahlen entsteht, abfließen kann, musste dieser Kreuzungsbereich ausgebaut werden. Dazu wurde der Kreisverkehr ausgebaut und um die Abzweigung zum Hamburg-ring erweitert.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung, FB 66 Straßenbau und Verkehrstechnik
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2019 (abgeschlossen)

Projektname	M10 Bypass Erkelenzer Straße
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Kfz-Verkehr im Zentrum reduzieren
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Damit der Mehrverkehr, der durch die Ansiedlung Amazons und Reuter im Gewerbegebiet Rheindahlen entsteht, abfließen kann, muss die Erkelenzer Straße ausgebaut werden. Es ist vorgesehen, einen Bypass einzurichten, sodass der Schwerlastverkehr vom Gewerbegebiet kommend direkt auf die B57 geleitet wird. Dieser soll längs der Erkelenzer Straße fortgeführt werden und als signalisierter Rechtsabbieger in die B57 übergehen. Die Planung sieht folgenden Straßenquerschnitt der Erkelenzer Straße vor: „vorhandene Straße – Bypass – Radweg – Graben – Bäume“. Der Linksabbieger von der Erkelenzer Straße (L 370) in die B 57 Richtung Erkelenz wird als doppelter Linksabbieger ausgebildet. Die Einfädelung auf der B 57 Richtung Schriefersmühle erfordert eine Ummarkierung auf der B 57, sodass beide Linksabbieger von der Erkelenzer Straße auf die B 57 übergehen und sich anschließend verflechten.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung, FB 66 Straßenbau und Verkehrstechnik
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	1.412,858,50 €
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2019 (in Bearbeitung)

Projektname	M11 Bau eines Radschnellweges zum Nordpark
Oberziel	B. Aufwertung der Wegeverbindungen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nahmobilität stärken und ausbauen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Auf einer stillgelegten Eisenbahntrasse zwischen Mönchengladbach-Rheindahlen und dem benachbarten Nordpark soll ein Radweg realisiert werden, Länge 3,4 km. Dieser Radweg ist der erste Abschnitt einer Radroute, die in einer zweiten Ausbaustufe bis zum Hauptbahnhof von Mönchengladbach reichen soll. Ziel ist eine attraktive neue Radschnellverbindung für den Alltags- und Freizeitverkehr. Als wichtige Rahmenbedingung wurde die Nutzbarkeit der Wegeverbindung auch für den Fußgängerverkehr definiert.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2020

Projektname	M12 Tempo-30 aufgrund von Lärmschutz
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Kfz-Verkehr im Zentrum reduzieren
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Im Rahmen des Bebauungsplanes 761/W im Gewerbegebiet Rheindahlen wurden Verkehrslärmauswirkungen im Umfeld ermittelt. Aufgrund von prognostizierten Schichtwechseln werden Überschreitungen der Grenzwerte zwischen Am Mühlentor und B57 auf der Gladbacher Straße vorausgesagt. Daher ist zur Eröffnung Amazons, dem größten Verkehrserzeuger, geplant, den Verkehr auf 30 km/h zu reduzieren.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung, Ordnungsamt, mags
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2019-2020

Projektname	M13 Anbindung Radschnellweg nach Wegberg
Oberziel	B. Aufwertung der Wegeverbindungen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nahmobilität stärken und ausbauen Wichtige Ziele anbinden
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Derzeit laufen Überlegungen, eine Radschnellverbindung von Wegberg nach Mönchengladbach entlang der Bahntrasse, zu realisieren. Ziel ist es diese Radschnellverbindung an den Radschnellweg zum Nordpark anzuknüpfen. Konkrete Planungen der Führung dieser Radverbindung befinden sich derzeit in Vorbereitung.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	k.A.

Projektname	M14 Fußgängerwegweisung
Oberziel	B. Aufwertung der Wegeverbindungen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Nahmobilität stärken und ausbauen Wichtige Ziele anbinden Fußgängerverkehr attraktiveren
Kurzbeschreibung der Maßnahme	In Rheindahlen-Mitte bestehen bereits einige Fußwegeverbindungen. Diese sind jedoch nicht ausreichend miteinander verbunden und nicht sofort ersichtlich. Im Rahmen einer Fußgängerwegweisung sollen wichtige Ziele, wie der ZOB, der Marktplatz, die Bezirksverwaltungsstelle, Jugendheime, die Post, der Bahnhofpunkt und das Schulzentrum miteinander vernetzt werden. Durch Hinweistafeln soll den Fußgängern die Orientierung im Zentrum erleichtert werden. Dazu gehört es auch, die Stellplätze außerhalb des Zentrums an diese Wegweisung anzubinden, sodass Besucher außerhalb parken und problemlos fußläufig ins Zentrum gelangen
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	25.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt
Umsetzungszeitraum	2022-2024

Projektname	M15 Fahrradwegweisung
Oberziel	Aufwertung der Wegeverbindungen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Ziele anbinden • Nahmobilität stärken und ausbauen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Im Rahmen der Nachverdichtung der Fahrrad-Wegweisung, sollen auch neue Wege innerhalb des Zentrums Rheindahlens ausgeschildert werden. Die Fahrradwegweisung nach NRW-weitem Standard dient dazu, sich ohne Karte oder Navi im Stadtgebiet und darüber hinaus zu orientieren und geplante Routen mit dem Fahrrad zurückzulegen. Bislang führen die Routen um den Bereich von Rheindahlen-Mitte herum. In Zukunft soll das Zentrum in vier Richtungen (Hardt, MG-Zentrum, Wickrath, Erkelenz) an die Fahrradwegweisung angebunden werden.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	7.500 €
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt, mags
Umsetzungszeitraum	2020-2021

Projektname	M16 Parkplatzwegweisung
Oberziel	A. Treffpunkte und Marktplatz zur Steigerung der Bindungskraft des Zentrums stärken
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Kfz-Verkehr im Zentrum reduzieren
Kurzbeschreibung der Maßnahme	In Rheindahlen-Mitte bestehen im Zentrumsbereich genügend Parkstände kostenfrei zur Verfügung. Den Bürgern sind jedoch nicht alle Stellplätze bekannt, sodass die meisten Besucher auf dem Mühlentorparkplatz im Zentrum parken möchten. Um den Parkplatzsuchverkehr im Zentrum zu reduzieren, sollte eine Wegweisung der möglichen Parkplätze und Parkstände im Zentrum Rheindahlens eingeführt werden.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt, mags
Umsetzungszeitraum	2022-2024

Projektname	M17 Barrierefreier Aus- und Neubau der Haltestellen
Oberziel	Stärkung der Nahmobilität für ein vitales Zentrum
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Nahmobilität stärken und ausbauen • Bedürfnisse aller Altersgruppen berücksichtigen
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Im Sinne einer gestärkten Nahmobilität ist es wichtig, die Nutzung des ÖPNVs für alle Personengruppen attraktiv zu gestalten. Dazu gehört der barrierefreie Umbau der Haltestellen, damit auch mobilitätseingeschränkte Personen den ÖPNV problemlos nutzen können. Die Reihenfolge des Ausbaus der Haltestellen im gesamten Stadtgebiet richtet sich nach dem Bedarf der Barrierefreiheit und wurde zusammen mit den Behindertenverbänden in Mönchengladbach erarbeitet. In Rheindahlen-Mitte ist der Umbau der Haltestelle Industriehof (Standort: Erkelenzer Straße/Am Mühlentor) und der Haltestellenneubau der Haltestelle Vogtsgarten geplant. Die Förderung wird derzeit parallel beantragt. Ein konkreter Zeitpunkt der Umsetzung kann zurzeit nicht angegeben werden
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Haltestelle Industriehof: ca. 170.000 € Haltestelle Vogtsgarten: ca. 60.000 €
Kosten der Maßnahme	230.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt, mags
Umsetzungszeitraum	2020-2024

5.5 Maßnahmen im Handlungsfeld Freiflächen und Grünflächen

Projektname	F1 Aufwertung Grünfläche an der Hilderather Straße
Oberziel	B. Aufwertung der Wegeverbindungen D. Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten schaffen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Fußgängerverkehr attraktiveren • Bestehende Wegeverbindungen aufwerten • Aufenthaltsqualität bei vorhandenen Grünanlagen verbessern
Kurzbeschreibung der Maßnahme	<p>Die Grünfläche an der Hilderather Straße bietet ein großes Potenzial zur Erholung für die Bewohner und Besucher des Zentrums. Bislang führt jedoch nur ein Weg am Rand, an Kleingärten durch eine schmale Gasse vorbei hin zum ehemaligen Haus Dahlen. Für eine optimale Nutzung dieser Grünfläche sollen die Kleingärten mittel- bis langfristig von der Stadt erworben und dann entfernt werden. Dadurch würde eine große zusammenhängende Grünfläche entstehen, die als Erholungs- und Freizeitfläche von den Bewohnern und Besuchern genutzt werden kann. Außerdem sollten zusätzliche Wegeverbindungen geschaffen werden. Am Ende der heutigen Kleingartenanlage sind Trampelpfade zu der Bushaltestelle an der Erkenzer Straße zu erkennen, die durch Fußgänger verursacht wurden. Diese sind als Wegeverbindung aufzugreifen und neu zu gestalten. Als Verlängerung der Trampelpfade besteht ein Fußweg entlang des Schützenheimes, der einen direkten Zuweg zum Zentrum darstellt. Zurzeit ist dieser Weg gesperrt, da die Gruppen des Kindergartens Saasfelder Weg dort für den Zeitraum des Umbaus des Kindergartens untergebracht sind. Nach Fertigstellung der Bauarbeiten im Jahr 2020 soll diese Wegeverbindung jedoch wieder geöffnet werden und soll dann in Verbindung mit der Grünweggestaltung verbessert werden.</p> <p>Zudem sollte ein weiterer Weg im westlichen Teil der Grünfläche, wo derzeit keinerlei Verbindung besteht, geschaffen werden. Dadurch kann die Grünverbindung, die ausgehend vom Südwall Richtung Norden verläuft, aufgegriffen und verlängert werden.</p> <p>Zu berücksichtigen ist bei der Gestaltung die Nutzung für das Schützenfest.</p>
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	420.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	2023-2024

Projektname	F2 Aufwertung Boulebahn und Grünfläche
Oberziel	D. Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten schaffen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufenthaltsqualität bei vorhandenen Grünanlagen verbessern • Spiel- und Freizeitflächen aufwerten
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Die Boulebahn in Rheindahlen ist durch bürgerschaftliches Engagement entstanden und wird von der Bevölkerung gut angenommen. Um das Freizeitpotenzial dieser Anlage optimal nutzen zu können, sollten Verweilmöglichkeiten wie Tische und Bänke errichtet werden, die zu einem längeren gemeinsamen Aufenthalt einladen. In direkter Nähe zur Boulebahn befindet sich eine kleine Grünfläche, die zurzeit nicht umfassend genutzt wird. Um das Zusammentreffen an der Boulebahn zu stärken, sollte auch die Aufenthaltsqualität dieser Grünfläche aufgewertet werden.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	65.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	2023-2024

Projektname	F3 Aufwertung Spielplätze
Oberziel	D. Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten schaffen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel- und Freizeitflächen aufwerten • Angebot für junge Familien verbessern
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Die Spielplätze des gesamten Stadtgebiets wurden bereits im Rahmen des Spielplatzentwicklungskonzept 2018 analysiert und beurteilt. Dabei wurde erhoben wie die Umgebung des Platzes, der Gesamteindruck des Spielplatzes, der Spielwert und die Ausstattung bewertet werden. Die Spielplätze am Südwall, an der Max-Reger Straße und Vogts Garten erhielten dabei die Note befriedigend. Da die Sanierung dieser Spielplätze im Rahmen des Entwicklungskonzepts zurück gestellt wurde, soll der Spielplatz an der Max-Reger-Straße im Rahmen der Förderung aufgewertet werden. Ziel dabei ist es, attraktive Angebote für junge Familien zu schaffen, die den alternden Stadtteil beleben sollen. Dazu sollten die Spielgeräte auf ihren zeitgenössischen lern- und spielerischen Nutzen hin überprüft und erneuert werden. Eine Zugänglichkeit für alle Kinder und Jugendliche des Stadtteils muss in diesem Rahmen ebenfalls geprüft und ggf. angepasst werden.
Verantwortlichkeit	Fachbereich 51 Kinder, Jugend und Familie, Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	105.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	2023-2024

Projektname	F4 Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bereich des alten Friedhofs
Oberziel	D. Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten schaffen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsqualität bei vorhandenen Grünanlagen verbessern
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Der Franz-Nicodem-Park, ein ehemaliger Friedhof, bildet insbesondere für die umliegenden Wohngebiete ein hohes Erholungspotenzial. In seiner Grundstruktur ist die Grünanlage bereits ansprechend gestaltet, allerdings bedarf es einer Erneuerung des Mobiliars und der Wegführung um die Aufenthaltsqualität zu verbessern.
Verantwortlichkeit	mags
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der mags
Umsetzungszeitraum	2019 (in Bearbeitung)

Projektname	F5 Aufwertung Grünfläche Pauenstraße
Oberziel	D. Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten schaffen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Spiel- und Freizeitflächen aufwerten Angebot für junge Familien verbessern
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Im Bereich der Grünfläche an der Pauenstraße befinden sich ein Spielpark und eine Hundewiese. Spielparks zeichnen sich im Vergleich zu Spielplätzen dadurch aus, dass sie Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für alle Generationen bieten. Im Rahmen einer Analyse des Spielplatz- und Entwicklungskonzeptes wurde der Spielpark an der Pauenstraße analysiert und bewertet. Wodurch die Notwendigkeit einer Aufwertung des Spielparks ersichtlich wurde. Die südlich gelegene Hundewiese sollte für einen optimalen Schutz eingezäunt werden.
Verantwortlichkeit	FB 51 Kinder, Jugend und Familie, mags
Berechnungsgrundlage	k.A.
Kosten der Maßnahme	k.A.
Finanzierungsmöglichkeit	Maßnahme der Stadt oder mags
Umsetzungszeitraum	2020

Projektname	F6 Aufwertung Sportanlagen am Schulzentrum
Oberziel	D. Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten schaffen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Spiel- und Freizeitflächen aufwerten
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Die Sportanlagen des Schulzentrums sind in die Jahre gekommen und sollen daher erneuert werden. Im Rahmen des Förderprogramms Gute Schule 2020 sollen die Tartanbereiche daher saniert werden. Die Laufbahn und Sprungbahn sollen einen neuen Belag erhalten. Das bisherige Basketballfeld soll vergrößert werden und mit zusätzlichen Körben am Seitenrand versehen werden, sodass es auch Platz für zwei Streetbasketballfelder bietet. Aus einem der zwei Fußballfelder soll ein Handballfeld entstehen, das andere Fußballfeld soll mit Kunstrasen ausgestattet werden. Dadurch soll die Spiel-, Sport- und Freizeitfläche attraktiver für Jugendliche werden und auch außerhalb des Schulbetriebs für Freizeitaktivitäten genutzt werden können.
Verantwortlichkeit	FB 40 Schule und Sport
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 40 Schule und Sport
Kosten der Maßnahme	200.000 €
Finanzierungsmöglichkeit	Förderprogramm Gute Schule 2020
Umsetzungszeitraum	2019-2020

Projektname	F7 Aufwertung Freifläche am Schulzentrum
Oberziel	D. Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten schaffen
Strategische Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Spiel- und Freizeitflächen aufwerten
Kurzbeschreibung der Maßnahme	Im Zusammenhang mit der Aufwertung der Sportanlagen des Schulzentrums sollen auch die Freifläche und der Schulhof am Schulzentrum attraktiver werden. Durch mehr Sitz- und Spielmöglichkeiten und mehr Abfalleimer soll die Aufenthaltsqualität gestärkt werden. Außerdem sollen Angebote wie Naschhecken oder ein Insekten- und vogelfreundlicher Pflanzenbereich angepflanzt werden, um die Natur für Kinder und Jugendliche erlebbar zu gestalten und Erholungsflächen zu schaffen. Diese sollen auch nach Schulschluss offen zugänglich bleiben, sodass sowohl die Schüler in den Pausen, als auch anderer Rheindahlener diese nutzen können. Auch die Freizeitmöglichkeiten sollen weiter gesteigert werden indem auf der Restfläche der Sportanlage beispielsweise ein Beachvolleyballfeld oder ein Parcours eingerichtet werden.
Verantwortlichkeit	FB 61 Stadtentwicklung und Planung
Berechnungsgrundlage	Erste Kostenschätzung des Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung
Kosten der Maßnahme	320.000€
Finanzierungsmöglichkeit	Städtebauförderung Ziffer 10.4 FRL NRW
Umsetzungszeitraum	2023-2024

6. Förderempfehlungen

Eine wesentliche Aufgabe des integrierten städtebaulichen Handlungs- und Entwicklungskonzepts ist die Festlegung eines förmlichen Stadterneuerungsgebietes, um die Ziele und Maßnahmen zielgerichtet umsetzen und dazu entsprechende Fördermittel beantragen zu können. Im Rahmen der Analyse und der Ableitung der Handlungsbedarfe und Ziele ist deutlich geworden, dass sich die Handlungsbedarfe und -potenziale im historischen Kern Rheindahlens konzentrieren. Daher soll sich das Fördergebiet auf das Zentrum beschränken. Demnach ist das Fördergebiet im Norden durch die Gladbacher-Straße, im Osten durch die Grenze des Schulzentrums, im Süden durch den Südwall und im Westen durch die Fußwegeverbindung westlich der evangelischen Martin-Luther-Kirchengemeinde sowie die Hilderather Straße begrenzt (siehe folgende Abbildung).



Abbildung 47: Abgrenzung des Fördergebietes
(Quelle: Stadt Mönchengladbach FB 61.30)

Aufgrund der zu bewältigenden Aufgaben wird zudem empfohlen eine Förderung über das Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau“ anzuvisieren und das Fördergebiet daher gem. § 171b Abs.1 Bau GB als Stadtumbaugebiet festzulegen.

Für eine zielgerichtete Umsetzung der Maßnahmen gilt es den Stadterneuerungsprozess durch eine Evaluation zu begleiten. Diese Wirkungskontrolle wird vom Fachbereich 61 Stadtentwicklung und Planung nach Abschluss der Maßnahmen übernommen.

7. Anhang

Quellenangaben

- AB Stadtverkehr und Planungsbüro Richter-Richard (Hg.) 2017: Masterplan Nahmobilität
- Becker, Norbert 1994: Rheindahlen im Mittelalter. In: Löhr, Wolfgang (Hg.) 1994: Loca Desiderata Mönchengladbacher Stadtgeschichte Band 1. Köln: Rheinland-Verlag GmbH, 419-436.
- Beckers, Hans Georg 1999: Rheindahlen in der frühen Neuzeit. In: Löhr, Wolfgang (Hg.) 1999: Loca Desiderata Mönchengladbacher Stadtgeschichte Band 2. Köln: Rheinland-Verlag GmbH, 337-364.
- Dr. Acocella, Donato 2007: Nahversorgungs- und Zentrenkonzept. Baustein zum Masterplan „Versorgung und Einkaufen“
- Dr. Acocella, Donato 2017: Nahversorgungs- und Zentrenkonzept der Stadt Mönchengladbach.
- Empirica ag 2019: Nachfrageanalyse und Wohnungsnachfrageprognose bis 2038 für die Stadt Mönchengladbach.
- Georg Consulting Immobilienwirtschaft Regionalökonomie 2015: Standort- und Wirtschaftsprofil Mönchengladbach.
- Hoster, Hans 2005: Der unbekannteste Stadtteil „JHQ“. Das Hauptquartier in Mönchengladbach. In: Löhr, Wolfgang (Hg.) 2005: Loca Desiderata Mönchengladbacher Stadtgeschichte Band 3.2. Mönchengladbach: B. Kühlen Verlag, 419-498.
- Leidecker, Malin/ Nieland, Kyra 2019: QuartiersCheck Stadt Mönchengladbach.
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH 2017: Urban Life+. Innovative Forschung für senioren-gerechte Quartiere in Mönchengladbach Befragung von Seniorinnen und Senioren der Stadtteile Hardterbroich und Rheindahlen.
- Sozial-Holding der Stadt Mönchengladbach GmbH 2017: Auswertung der Leitfadengespräche im Altenheim Rheindahlen.
- Stadt Mönchengladbach (Hg.) 2013: Bevölkerungsentwicklung Mönchengladbach 2003-2012.
- Stadt Mönchengladbach Dezernat für Recht, Soziales, Jugend, Gesundheit und Verbraucherschutz (Hg.) 2013: Sozialbericht. Teil 1-Grundlagen.
- Stadt Mönchengladbach Dezernat für Recht, Soziales, Jugend, Gesundheit und Verbraucherschutz (Hg.) 2018: Stadtteil- und Quartiersarbeit in Mönchengladbach.
- Stadt Mönchengladbach (Hg.) 2018: 1. Bildungs- und Jugendhilfebericht Mönchengladbach.
- Stadt Mönchengladbach Fachbereich Kinder, Jugend und Familie (Hg.) 2018: Spielplatzentwicklungskonzept 2018.
- Walter, Michael 2003: Rheindahlen von der Franzosenzeit bis 1921. In: Löhr, Wolfgang (Hg.) 2003: Loca Desiderata Mönchengladbacher Stadtgeschichte Band 3.1. Köln: Rheinland-Verlag GmbH, 485-536.

Websites

- Website Bolten Jägerhof <https://www.boltens-jaegerhof.de/>
- Website Geschichtsfreunde Rheindahlen – Fußfälle <http://geschichtsfreunde-rheindahlen.de/Fussfall.htm>
- Website Geschichtsfreunde Rheindahlen – Der alte Friedhof <http://geschichtsfreunde-rheindahlen.de/Der%20alte%20Friedhof.htm>
- Website Wirtschaftsförderung Mönchengladbach <https://www.wfmg.de/news-lesen/mindestens-1-000-neue-arbeitsplaetze-entstehen-im-gewerbegebiet-rheindahlen.html>
- Website Wirtschaftsförderung Mönchengladbach <https://www.wfmg.de/news-lesen/mg-bekommt-einen-weiteren-global-player.html>
- Website NEW - Liniennetzplan <https://www.new-mobil.de/fahrplan/liniennetzplan/>



